UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Fragstuck Des Christlichen Glaubens/ an die neuwe Sectische Predigkandten

Hay, John

Freyburg in der Eydgnoschaft, 1587

VD16 H 844

urn:nbn:de:hbz:466:1-32773

Visual Library

Th 6148

I

Von Glaubensbekandnuß der Caluinischen Predigkandten.

Die 1. Frag.

VR das erst/ So langet mein begehren an die Predigkandtē auß Schotland/ sie sollē mir beweysen/ daß je bey einiger Christlicher Nation von der Aposteln zeyt an/ biß auff den Caluinum/ gehalten vnd bekennet sey worden/ solche Lehr vnd Glaubensbekandtnuß/ wie sie in der Engelländer Versamblung zu Genff gebraucht wirdt/ vnd in jhr neuw auffgerichten Kirchen in Schotten angenommen/ vnd voran bey jhren Psalmen getruckt ist?

Die 2. Frag.

SO frage ich nun weyter/ Ob auch Christi Euangelium in Schottlandt je sey gepredigt worden/ ehe dañ Paulus Methuen/ vnd Johannes Knox entstandē wären/ Item ob auch der Schotten Voralter/ so nicht Caluinisch waren in das Hellische Feuwer zu ewigen zeiten verdampt seyen oder nicht?

Merck günstiger Leser/ daß dise zween die ersten Verführer zur Caluinischen Lehr in Schotten sindt gewesen/ Methuen ein Brodbeck/ der ander ein abtrinniger verloffner Priester/ der sich auch hernach hat der Zauberey ergebē.

Die 3. Frag.

DIeweil der H. Paulus lehrt/ Rom. am. 10. Cap. der Glaub sey durch das Gehör/ vnd niemandt soll sich vnderneiñen einige Lehr zupredigen/ die er nicht hat in der Kirchen Christi gelehrt/ wolte ich von Hertzen gern wissen/ von welchen Lehrern vnd Hirten Caluinus vnd Knox disen jren Glauben gehört vñ entpfangē habē/ den sie jetzundt vnerhörter weyß in Schotten predigen.

Die Seelenmeister werden weder von Gott noch vom obersten Hirten der Kirchen gesandt/ werffen sich also selbs für Lehrer vnd Meyster auff.

Fragstuck
Von Berüff der Predigkandten.

Die 4. Frag.

SO nun wie geschriben stehet/ Rom. 10. Cap. Niemandt soll predigen/der nit darzu gesandt ist/frag ich auch/auß was befelch vnd gewalt Johannes Knox vnd dergleichen andere abtrinnige Pfaffen vnd Mönchen solches Ampt jhnen haben zugeeignet/ wirt auch von nöthen seyn/daß sie diß jrs empfangnen Befelchs offentlichen Scheyn vnd Zeugnuß mit glaubwirdigen Brieffen erweysen/wie dann solche hochwichtige Amptßpflicht erforschet.

Jhre Brieff vnd Zeugnuß/dardurch sie jres Euangelij Krafft vnd Würckung darthun/sindt Schwerdt vnd Fewrbüchsen / nicht wie sie die heiligen Apostel/sonder Machomet der falsche Prophet hat gebraucht. So thut Caluin Lehr auch selbs wider sie/dann er geschriben hat / es seyen keine für Lehrer zu halten/als allein die so Gott mit Befelch hat gesandt / Vnd ob gleichwol einer deß Gotteßwort genugsam bericht wäre / sey er doch zum Predigampt nit genugsam/er sey dann durch ein sonderbaren Berüff darzu gewidmet.

Die 5. Frag.

SO jhr nun selbs in euwer Bekandtnuß zu verstehen gebt/Es sollen die Sacrament allein durch dieselben dargereicht werden/ die durch ordentlichen Berüff darzu verordnet sindt/ Frag ich weyter/ob euwer Berüff vnd Ampt sich vergleiche mit der Amptßverwesung deß heiligen Cypriani/ Athanasij/ Augustini/ Ambrosij vnd anderer/die von der Apostel zeyt her/ vor euch in der Kirchen Jesu Christi gelebt vnd gelehrt haben/ dann jhr selbs mit vns diese Heiligen für ordentliche Lehrer vnd Hirten der Schäfflin vnsers Herrn haltet/ist derwegen mein ernstlichs begehrn an euch/ daß jhr beweysen/wie sich euwer Amptßpflicht mit disem heiligem alten Hirtenstandt von stuck zu stuck vergleiche.

Es würde ehe einer Himmel vnd Erden vergleichen können/als der neuwen Sectischen Amptßverrichtung mit den heiligen vralten Bischoffen.

Die 6. Frag.

DJeweyl jr nach Form euwere Predigkandten/ Eltisten vnd Helffer zu erwehlen selbs bekennet / das die Schrifft außtrucklich noch deß vierdten Ordens gedencke/ so man Regenten oder oberste Fürständer vnd Lehrer nennet/deren Ampt von Jesu Christo der Kirchen sehr nutzlich/heilsam vnd nothwendig ist angesehen worden/als er jnen befelch hat geben / die Gläubigen mit stäter vollkommner Lehr zu vnderweisen/vnd achtung zugeben/daß nicht etwann daß pur/lauter Euangelium Christi durch vnwissenheit oder auß verkehrtem Mütt verfälscht werde/ So begehre ich/ jr sollen mir erzeygen/ob man jedeßgleichen Lehrer gesehen habe/ wie sie jetzundt in euwer neuwgeschmidten Kirchen funden werden. So bestehet euwer Handel auch so wol / daß eben durch dise Schrifften 1.Corinth.12.Ephes.4.die jr dem Berüff euwerer Predigkandtē zu zueignen vermeinent/wider euwer falsch fürgeben klärlich bewisen wirdt/Es habe Gott dermassen mit Lehrern seine Kirchen versehen/ daß sie an denselben keinen mangel je erlitten noch erleyden werde/ darauß dann auch klärlich folget/daß der Kirchen an warer gründlicher Lehr nichts mehr abgehen möge?

Es ist der Caluinischen Kirch so wol gegründet / daß sie vor Caluino keinen Lehrer je gehabt.

Die 7. Frag.

GLeichergestalt gebt jr in vorgemelten Schrifften für/ es könn niemandt in euwer Lehr rechten vñ förderlichen nutzen schaffen/er hab dañ zuvor die natürlichen freyen Künstē mit saiñt den Sprachen erkündiget/dañ Gott die gnad mit villerley Zungen zureden/wie auch andere Wunderwerckt nicht mehr gemeinlich sehen lasse/zu dem auch seyen die Schülen darumb auffgerichtet/darmit die Jugendt daselbst zur Gottßforcht vnnd zum Künsten aufferzogen vnnd gehalten wurde: Wie wöllet jhr nun versprechen/ daß jhr angehendts euwerer Lehr inn Schotten habt zugelassen/ wie auch noch geschicht/ daß Schneyder/ Schůbutzer / Brodt-

becken vnd andere dergleichen Handtwercker / so selbs jhres eignen Handtwercks nicht zum besten bericht waren / vñ darvon gestanden sindt / sich ohn einigen ordentlichen Berüff / allein auß eigenwilliger Auffweysung haben zum Predigampt eyngetrungen / die auch nichts anders wußten noch hatten / als ein einzige Postill oder Predigbüch auß Engelländischer Lehr zusammen geklaubt / die sie ja noch selbst nicht verstehen.

Bey den newen Schottländischen vnd Frantzösischen Christen / ist ein jeder vnachtbarer vnd vnerfahrner Handwerckßmann gůt vnd genugsam zupredigen.

Von der H. Schrifft.

Die 8. Frag.

VNder euwerē fürgewendtē Glaubenßartickeln / ist der Hauptpunct / Mann soll nichts glauben noch halten / es seye dann außtrücklich in der H. Schrifft begriffen. Da frag ich nun an welchem orth die H. Schrifft eben disen Artickel selbs lehre vnd gebiete?

Diser Punct ist mehr auß jhrem schwermigen Haupt / als auß H. Schrifft entsprungen.

Die 9. Frag.

DJeweyl es weder den Engeln noch Menschen / weder den gestorbnen noch lebendigen gebürt / die Schrifft zuverfälschen / noch darvon zuneiñen / oder hinzu zusetzen / wie Calvinus selbs haltet. Woher kompts dann / daß jhr die Psalmen Davids / so Marot vnd Beza verderbt vnd verfälscht haben / in euwern Versamblungen singet vnd brauchet / dann sie von deß Reymens wegen offt hinzu gesetzt vnnd verändert haben / was sie hat gůt gedäucht /

däucht/daß sich der wahre Verstandt deß heiligen Propheten sehr hat bucken müssen?

Die 10. Frag.

WJe wöllet jhr verantworten können was Beza schreibt/ daß welcher die H. Schrifft zu lesen verbeut/ der nimbt den Menschen alle Mittel gewisses Trosts vñ Heyls hinweg/ dann so dem also wäre/ so wären vil Menschen alles Trosts vnnd ewigen Heyls beraubt/ fürnemblich arm Volck/vnnd einfältige Weyber/so nie haben lesen lehrnen.

Die 11. Frag.

WJe soll das recht seyn/daß man nichts weyters halten soll/ als allein was die Schrifft lehret/so jr doch glaubt/ daß die Kinder sollen getaufft werden/ Jtem/ daß der Sontag an statt deß Sabbaths soll gehalten werden/ daß auch die allerseligste Jungfrauw vnd Mütter Gotteß Maria/ sey zu jeden zeyten/ auch nach der Geburt/ in steter Jungfrauwschafft gebliben/ so es doch die Schrifft nicht fürhaltet noch erweißt?

Caluinus hat auff ein zeyt vnderstehen wöllen/den Sontag abzuschaffen/ vnd den Donstag an statt deß ordentlichen Wochenfeyrtags einsetzen zu feyren/wie Bolseck bezeugt in seinem Leben/am 6. Cap.

Die 12. Frag.

SO nichts angenoñen soll werdē/als allein was die Schrifft beweyst/Wo stehet es dann geschriben/ daß nur vier Euangelisten sollen angenommen werden/ seytenmal doch vnder den Aposteln vil andere mehr das Euangelium beschriben haben/ Jtem/wo stehet es geschriben/daß Matthei Euangelium sampt den andern dreyen/ehe soll für das recht Euangelium gehalten werden/ als deß H. Apostels Thome. Jtem/ auß was gemerck vnnd macht/ wöllet jhr ein Schrifft für bewert anneñen/ oder für vnbewert verwerffen? Vnd so es sich begibt/ daß jemandt ein Büchle deß neuwen Testaments verwerffen vnd außtilgen wolte/ wie dañ Martin Luther mit deß H. Apostels Jacobi Epistel ist vmbgangen/auß wel-

cher Schrifft wolt jhr jhn vberweysen / er handle vermessentlich / vnd stande jhm solches einiges Wegs nicht zu?

Es werden die Predigkandten gezwungen / nit allein der heiligen Schrifft Grundt / sonder auch der Kirchen Gewalt zu bekennen / So werden sie auch schwerlich den Ecclesiasticum oder das Büchle Jesu Syrachs auß der zahl der canonizierten oder bewärdten Biblischen Büchern verschupffen mögen / dieweyl es Caluinus selbst für Canonisch angezogen vnd gehalten hat in seinen Institutionen / da er schreibt / Was Salomon sagt / ist keinem bescheidnen vnd rechtverständigen verborgen / als nemblich / die Weißheit ist von Gott hergeflossen vor erschaffung der Welt / vnnd hat die Erschaffung aller ding verwaltet / darbey verzeichnet / Eccles. 24. 14.

Die 13. Frag.

SIntemmal jhr der Juden Synagog so hoch achtet / daß jhr nach laut jres Bibelrodels die Bücher heiliger Schrifft annemmet oder verwerfft / Auß was Vrsach dañ erkennet jr nit auch gleichförmigen Gewalt inn der vralten vorigen Christlichen Kirchen zuseyn / daß jhr gleich so wol die Bücher für Canonisch vnd bewerdt halten / die sie darfür achtet vnd bewäret?

Bey den Caluinischen gilt der Juden Vrtheyl mehr als der Christen / darauß dann leichtlich abzunemmen ist / daß sie sich mehr auff Jüdische Art / als auff Christliche Warheit neygen.

Die 14. Frag.

DJeweyl es euwerem Rottmeister Caluino gäntzlich nicht zweyffelt / daß die Epistel zun Hebreern bewärdt vnd Canonisch sey / ob sie gleichwol weder von dem heiligen Paulo noch von einigē andern Apostel (seiner meynung nach) ist beschriben / Woher kompts dann / daß jhr nicht auch alle andere Bücher der H. Schrifft anneñet / die gleich so wol als dise Epistel zun Hebreern / von der Christlichen Kirchen sindt bewärdt worden / Vnnd das jr nicht auch die Bücher Thobie / Judith / der Weißheit / Jesu Syrachs / vnd der Machabeern für canonizierte heilige Schrifften haltet / ob sie gleichwol nicht in der Hebreern oder Juden Rodel gezählet sindt? Dann so jhr dise erstgemeldte Bücher der Bibel allein vmb diser Vrsach willen nit anneñet / das sie von der Judē Synagog

gog sind verworffen/warumb verwerfft jr dañ nit Jesum Christum selbs/den die Synagog auch nit hat für jrē Meßiam erkennē wöllē?

Die 15. Frag.

SOb es der Kirchen zustehet zu sprechen/welchs die bewärdten Bücher seyen/oder vnbewärdten/wie es dann Luther selbs/ Item Brentius vnd andere euwere Rabi mit vns bekennen/ warumb soll es dañ nit auch billicher weyß der Kirchē gebüren/ein Sententz oder Spruch auß der Schrifft/darüber man streitig worden/recht vnd gründtlich außzulegen vnnd zuerklären? Oder auß was Vrsach wöllet jhr das Vrtheyl vnnd die Außlegung der Kirchen/vber ein streitigen Spruch ehe verargen/ als das Vrtheyl/so sie vber ein gantz Büch vermöge zugeben? Item was hochwichtige Vrsach bewegt euch mehr Caluini vnnd der euwern Meynung anzunemmen/ als den gemeinen/gleichförmigen/einhelligen Verstandt der gantzen Christenheit/so vor euch ist gewesen/so doch der heilige Geist/von welchem die Warheit gelehrt vnd erhalten wirdt/ nicht etlichen sonderbaren der euwern/ sondern der allgemeinen Christlichen Kirchen in gemeyn ist von Christo verheissen worden/ Matth.28. Johan.14. Cap.

Mit was hochmůt vnd vermessenheit die Predigkandten jhr Lehr herfür bringen/mag auß disem ersehen werden/das Beza fürgibt/Es habe Caluinus die Warheit deß Herren Nachtmals besser verstanden/als je kein Lehrer von der Apostel zeyt an/biß auff vns.

Die 16. Frag.

WJe kan euch das ein gewiß vnd vnfehlbar zeychen seyn/ der wahren Christlichen Religion/das jhr euch allein deß geschribnen Gottßworts gebrauchet/so doch alle Ketzer zu jeden zeyten dasselb gleicher gestalt so wol als jhr fürgewendet haben/ Es sey dann sach/daß jhr mehr vnd kräfftige Bewärnuß fürwenden/als sie?

Solt der Schrifft alßbaldt wie sie ein jeder Sectischer anziehet/zu glauben seyn/so hätte der leydige Sathan auch ein gewunnen Spil gehabt/als er die Schrifft wider Christum brauchet/Matth.am 4. Cap.

Die

Die 17. Frag.

IST die Schrifft so deutlich vnd leicht zuverstehen als jr für-gebt/so sindt für das erst alle die grosse Bücher vnd weytläuf-tige Außlegung so euwere Lehrer darüber geschriben haben/ vmb sonst vnd vnnütz/für das ander so möchts einen billich wunder nemmen/auß was Vrsach dann jhr vber dise helle/ leichte Schrifft vndereinander selbs so zweyspältig vnnd zänckisch werdet/ dann wo zwar die Schrifft nicht schwer vnnd tieffers Verstandts/ sonder so hell wäre/daß sie ein jeder lesen vnnd recht verstehen köndte/so wäre solcher verwirrter Religionsstreit/wie männiglich weißt nit vorhan-den/Saget mir auch die Vrsach/ warumb dann auch vnder euch ein solcher zwytracht entsprungē seye/ vber die außtrückliche Wort der Vergabung vnnd Testaments Christi/so er an seinem letzten A-bentmal hat gemacht vnd eyngesetzt/ so doch ein Testament an jhm selbs deutlich/vnd nicht verdunckelt seyn soll?

Daß die Schrifft schwär sey/vnd nit von jedem leichtlich verstanden wer-de/bescheinet sich an der Abgefallnen zwyträchtiger Außlegung/ deren allein vber diß Wort Christi (Das ist mein Leib/Matth.am 26. Cap.) auß jhren Büchern bey zweyhundert zusamen gelesen werden/ vnd jhe eine der andern zywider.

Die 18. Frag.

JHr gebt für/die gewisse vnfehlbare Regel/ die Schrifft wol vnd gründlich außzulegen sey/daß einer durch eignen Ver-standt ein Spruch der Schrifft mit dem andern vergleiche: Woher entspringt dañ ein solche Anzahl zwyträchtiger Schrifftē/ also das nit allein ein Schrifft wider die ander/sonder jhr euch selbst vnder einander zu wider sindt/ vnangesehen/ daß jhr alle euwere Kräfften vnd Künsten angewendt habet/ ein vereinigung mit ein-ander zu treffen/ darauß aber nichts anders erfolget ist/ als aller Handt Schrifften ein vngereimbte/widerspännige Concordi?

An statt da Einigkeit der Lehr vnder den Predigtandten seyn solt/ ist eben eygensinniger zwytracht.

Die

Die 19. Frag.

WJe wöllet jhr euwern Stieffvatter Caluinum mit dem heiligen Apostel Petro vergleichen/dieweil er schreibt/das der ein verfluchte Schmach wider Gott begange/ welcher sage/die Schrifft sey dunckel vnd zweyffelhafft zuverstehen/ Petrus aber entgegen treuwlich warnet/ 2. Pet. 3. Es sey etliches inn den Episteln deß heiligen Pauli sehr schwer zuverstehen/welches dann die vngelehrten vnd leichtfertigen verfälschen/ wie sie auch mit andern Schrifften thun/zu jhrer eygen verdamb nuß?

Die 20. Frag.

SO schreibt Caluinus weyter/ die Schrifft gebe sich selbs durch etliche wolbekandte vnnd vnfehlbare Eygenschafften so wol zu erkennen/als weiß vnd schwartz vnder den Farben jhr Eygenthumb erzeygen/ oder als das saur vnnd süß seinen gust. Ist dem nun also/ was bedarff es dann euwrer sonderlichen Schrifften/so jhr täglich in Truck gebt/ die Bibliſche Schrifft dardurch zu erleutern/dieweyl sie nach euwers Ertzpropheten Lehr an jr selbs deutlich vnd klar ist?

Caluiniſcher Geist mit seinen Schrifften ist/laut seiner eignen Lehr/vnnütz.

Die 21. Frag.

DJeweyl ein jede Secť/es seyen Lutheraner/ Zwinglianer/ Caluiniſten vnd dergleichen andere vil mehr/ die Schrifft für einen Deckmantel vnd bestättigung jhrer zwyspaltigen Lehr fürwendt vnd anbringt/ Womit soll doch der so einem endtlichen Bericht deß Glaubens nachstellet/ erkennen/ welche vnder so vilfältigen Religionen die sey/so das war vnverfälschte Wort Gottes allein besitze vnd lehre/ dann nicht die äusserliche Schrifft nach dem Büchstaben/ sonder gründlicher Verstandt der Schrifft ein anzeygung ist/ deß puren lautern Gottesworts/ wie dann Christus der Herr selbs bezeugt/Matth. 22. als er die Saduceer/so die Schrifft anzogē/jres vnverstands bescholtē hat/daß sie die Schrifft fürwenden dörffen/deren Verstandt sie nicht wußten?

Es ist nicht am Büchstaben/sonder am Verstandt der Schrifft gelegen/ spricht der heilige Hilarius.

Fragstuck
Von Traditionen.

Die 22. Frag.

SO dann es deß heiligen Apostels Pauli außtrucklicher Befelch ist / die Gebräuch vnd Satzungen oder Traditionen Christlicher Kirchen nicht allein zuverachten / sonder auch gefliſſen zuhalten / dann er zum Thessalonicensern schreibt / 2. Thess. 2. Seydt beständig vnd haltet die Traditionen die jr gelehrnt seydt / es sey durch vnser mündliche Lehr / oder durch vnser schreiben. Wie dörfft jr dañ solche Traditionen der Kirchen so vnbescheiden verwerffen / vnnd jhnen allen Glauben nemmen / welches doch die alten Lehrer nie gethan / sonder sie auch treuwlich gelehrt vnd gehalten haben / vnd nit ohn vrsach / dann sonst auch die heilige Schrifft selbs zuverwerffen wäre / dieweyl sie nicht anderst als durch Tradition an vns ist kommen. Im fall aber euch alle Traditionē krafftloß seyn sollen / so könnet jhr auch nicht für ein Eygenschafft wissen / daß von der Geburt vnsers Herren Jesu Christi sich 1585. jar verloffen haben / Ich frag aber ob es einem rechten Christen gezimme / dergleichē ding in zweiffel zu ziehen.

Antonius de la Roche Schandiu, so sich jetzt nennet Sadeel, ein Predigkandt am Genffersee / darmit er die Traditionen außreutte / als hätten sie keinen Grundt in der Schrifft / beschämpt sich nit augenscheinlich die heilige Schrifft zuverfälschen / insonderheit den Anfang deß Euangelij Luce / vnd das wider den innhalt nicht allein der Griechischen vnd Lattinischen Biblen / sonder auch wider Calvini eigne Dolmetschung.

Die 23. Frag.

SOll alles geschriben seyn / was die heilgen Apostel gelehrt / getriben vnd befohlen haben / also das kein andere Tradition neben dem geschribnen Wort Gottes gelten möge / so zeigt mir an / an welchem Orth geschriben stehe / was der heilige Paulus jhm hat fürgenommen zu ordnen vnd in dem Gottesdienst anzusehen /

hen/so baldt er gehn Corintho ankäme/dann an statt das der heilig Apostel verheißt/der vbrigen Kirchen geschäfften halb ordnung zugeben/nach seiner ankunfft/hätte er solches billicher geschriben/wo alles außtruckentlich in Schrifft verfasset sein solt/fürnemblich dieweil es vmb die darreichung deß hochwürdigen Sacraments deß Altars zuthun war/daran nicht wenig gelegen ist?

Mercke/daß von dem Apostel Paulo/ordnung zur Außspändung deß hochwürdigen Sacraments dienstlich/findt geben vnd verlassen worden/die er nit hat in Schrifft fassen/sonder allein mündtlich befehlen wöllen. Hierbey kan auch deß Caluini verkehrter Sinn ermessen werden/da er/ehe der Jüdischen Synagog Traditionen annimpt vnd bewärdt/die vnseren Christlichen aber/als jhr abgesagter Erbfeindt verarget. Dann er schreibet vber den 104. oder nach der Hebreer zahl/vber den 105. Psalmen/am 18. Verß/auff dise weyß/der Prophet sagt: seine Füß seindt in die Fußbandt gefäßlet worden/welches ob es schon von Moyse nicht geschriben ist/so ist jm doch also/dann er hie redet als von einer wolbewußten Sach. Vnd findt zwar vil ding den Juden von Handt zu Handt vbergeben vnd verlassen worden/so in der Schrifft gäntzlich nicht gemeldet werden. Abermal schreibet Caluinus vber die Epistel S. Jude/von der Prophecey Enochs also: Ich eracht das dise Prophecey nicht sey geschriben gewesen/sonder mehr von Handt zu Handt bey den Juden durch jmmerwerende herkommen behalten worden/sey auch deßhalb nicht auß einem vnbewärdten verworffnen Büch genommen/dann es wol sein kan/daß die Eltisten disen fürtrefflichen Spruch jhren Nachkommenden vil eingebildet vnnd embsig befohlen haben.

Von der Christlichen Kirchen.

Die 24. Frag.

DAß Christi deß Herren Wort da er sagt: So dich dein Bruder nicht höret/so zeygs der Kirchen an/will er aber die Kirch nicht hören/so halt jn als ein Publicanen vnd Heyden/kan ein jeder verstehen/es sey Christi will vnnd meynung/so man Christlicher Lehr

oder Sitten halb spännig vnd zwyträchtig wirdt/soll man das Vrtheyl nicht anderstwo süchen/ als von der Kirchen Gottes/wie will aber nun einer die Kirch finden/ so sie vnsichtbar seyn soll/ wie jhr lehret/wie köndt jr auch beherten/das sie bißher vnsichtbar gewesen sey/so doch niemandt hilff noch recht von einem vnsichtbarn Richter kan ersuchen?

Auß disem müssen sie bekennen/die Christliche Kirch sey nie vnsichtbar/gewesen.

Die 25. Frag.

WJe lang ist dann euwer Kirch vnsichtbar gestanden? Ist auch je ein Predigkandt zur selben zeyt da sie vnsichtbar war/erfunden worden/ so das Euangelium auff disc Form verkündet/vnd die Sacrament also dargereicht habe/wie jetzt im Landt Schotten geschicht? Der auch die auffwachsendē Ketzereyen habe widerfochten/ dieweil jhr auch bekennet/es seyen gar nahe zu jeden zeyten/mancherley Secten entstanden.

Sie sagen/die Kirch sey vnsichtbar/vnd zwar nicht vnbillich/ dann so jhr Kirch vor Calvini zeyten nie war/kondt sie nit sichtbar seyn.

Die 26. Frag.

WO habt jhr je gelesen/das Christi Euangelium solt dermassen vndertruckt werden/daß in so manchen hundert jahren/ kein Mensch der Lehr Christi dörffte offentliche Bekandtnuß thun/wie jhr saget. So doch Christus Jesus der wahre Heylandt das Gegenspil erweyset/als Matt.am 5. Cap. die waren Prediger seines Worts/das Liecht der Welt nennet/ Vnnd widerumb Matt.am 10. befilcht offentlich zulehren/was sie von jm in geheim gehört hätten?

Soll aber doch jhr Fürgeben war seyn/das jhre Vorfahrer allein heimlich vnder andern Christen gelebt/so müssen sie grosse Gleißner vnd stumme Heuchler gewesen seyn.

Die 27. Frag.

WJe köndt jhr aber so vnbedacht seyn/ Christum Jesum seines Erbtheyls so jhm von seinem Himmlischen Vatter ver-

verheissen worden / mit vngewäschnem Maul zu berauben / dann da die Propheten allezumal geweyßsagt haben: Es sollen jhm alle Völcker zu Erbfall geschenckt werden / vnnd durch den Glauben in jhm / das Heyl erlangen / so lehret jhr / gleich wie auch vor zeyten die Donatisten / Es sey die gantze Christenheit von dem Glauben inn Jesum Christum abgetretten / dermassen / daß vil hundert Jahr kein offentliche Bekandtnuß deß Euangeliums Christi / in einiger Landschafft sey zufinden gewesen.

Auß disem ist gnugsam abzunemmen / daß die Predigkandten Christi deß Herren Ehr nicht suchen vnd mit grossem Vnrecht wider jhn handlen.

Die 28. Frag.

DJeweyl Christus nach dem er der Juden Synagog verschupfft / jhm ein Kirch auß den Heyden hat erwehlet / vnd jhr verheissen biß zu Endt der Welt beystandt zuthun / Matth. 28. Cap. Wie kan es dann möglich sein / daß sie wider dise deutliche verheissung jhres Gespons / seye so lange Jar vnsichtbar gewesen wie jhr lehret? Seytenmal selbs auch die verworffne Synagog zu jeden zeyten hat sichtbarlich mögen erkennet werden / vnd noch an vilen Enden der Welt gesehen wirdt? Gleich als wäre die Synagog mit höhern Freyheiten begabt gewesen / als die Kirch Christi selbs?

Die 29. Frag.

NAch dem aber doch / jhr mit sampt eurverm geliebten Brüder Caluino bekennet / Es sey die Römische Kirch vor zeyten die ware Kirch Christi gewesen / so zeiget nun an / zu welchen zeyten sie vom ersten Glauben abgefallen seye / vnd also alle die jenigen so jhr von derselben zeyt an / sindt anhängig gewesen / vmb jhr Abgötterey willen / nicht mehr haben zur Seligkeit kommen mögen.

Darmit aber die Predigkandten desto mehr jr eigne schand erkennen / in dem sie die Römische Kirch also durchächten / will ich nur ein Zeugnuß Caluini anbringen / darmit sie ersehen was sie von jhren sollen halten. Ich gezeuge vor allen dingen sagt Caluinus / das ich nicht in abredt bin / daß die alten Lehrer der Römischen Kir-

chen vil Ehr zu jeder zeyt bewisen haben / vnnd herrlich jhrer gedencken / vermeyne auch solchs geschehen seyn auß dreyen Vrsachen. Erstlich/dieweil männiglich gehalten hat / sie wäre von S. Peter gegründet vnd aufferbauwen/ist sie dardurch sehr glaubwürdig geachtet/vnd zu einem hohen ansehen erwachsen / vnnd deßhalb von den Occidentalischen Kirchen Ehrenhalb der Apostolisch Siß genendt worden. Fürs ander/dieweyl sie die Hauptstatt war deß Römischen Reichs/vnd deßhalb wol zu erachten / es wärē mehr gelehrte/weyse/wolerfahrne / fürtreffliche Männer daselbst/ als anderstwo / war es nicht vnbillich diser Statt Adel mit sampt andern von Gott hochbegabten Leuthen/in sondern werth zuhalten. Zum dritten/da die Orientalischen vnd Griechischen Kirchen / wie auch die in Africa/durch zwyspaltungen deß Glaubens vil gelitten haben/ist die Römische Kirch solcher Empörung enthebt gewesen/vnnd inn fridsamer Einigkeit stätiglich erhalten worden / Darauß dann erfolget ist / daß die frommen Bischöff so zur vngefälschten Lehr beharrlich hielten/vnd deßhalb von jhren Kirchen vertriben wurden/ jhr zuflucht zu diser Statt süchten/ dann die Völcker gegen Nidergang nie so scharpff vnd geschwindt an verstandt gewesen seyn / als die Morgenländischen in Asia/ vnd Africaner gegen Mittag/sindt auch deßwegen nicht so wanckelmütig / noch der neuwerung so begirig gewesen. Hiermit hat also die Römische Kirch an Gewalt vnd Ansehen sehr zugenommen / als sie zur selben zeit aller verwirrung entladen war/da die andern in Vneinigkeit vnd Glaubensstreit vertiefft lagen/sie aber beständiger in der Lehr in welcher sie erstlich vnderrichet war/verharret ist. Diser dreyen Vrsachen halben sag ich/ ist der Römische Stül fürnemblich vnd sonderlich in höherem wert gehalten/vnd von den Alten gepreißt worden. Also Caluinus/vnd findt diß sein eigne Wort selbs / als zusehen ist im vierdten Büch seiner Institution am 6. Cap.

In disen letzten Worten ist Caluinus deß Irthumbs der Pelagianern/so vermeindten die beständigkeit deß Glaubens käme daher / daß etliche Völcker eines langsamen Verstands seyndt/welches doch mehr ein Hartnäckigkeit als beständigkeit wäre / So wissen wir auch eigentlich/daß die Beständigkeit im

Glau-

Glauben/ein sonderliche Gaab sey/ so von Gottes Gnad herfleußt/1. Corint. am 3. Cap.

Die 30. Frag.

DJe heiligen Lehrer vnd Vätter haben die für Atheisten vnd Heyden gehalten/ so den Gewalt der Kirchen nicht erkennen wolten/dann die Schrifft 1. Timoth. 3. Cap. klärlich bezeugt/die Kirch sey ein Säul vnd Grundtfeste der Warheit/ warfür sollet jr dañ gehalten werden/die so vnchristlich die heilige Kirch Gottes schmähet/vnd sprechet/sie habe vil hundert Jar der Abgötterey gepflegt.

Die 31. Frag.

AVß was Vrsach wöllet jhr nicht gestatten/das euwere neuwe Synagog in Schotten durch Bischöff verwaltet werde/so sie doch seydt der Apostel zeyt her/ das Regiment der Kirchen allweg gehabt haben/vnnd vber das/von den heiligen Aposteln Petro vnd Paulo so klärlich vnnd fleißig befohlen werden/1. Pet. 5. Item/ Tit. 1. Hebr. 13. Act. 20. Cap. welches dann auch die vrsach ist/ daß sie euwere Caluinischen Mitbrüder in Engellandt annemmen/vnd jnen als jhren Geistlichen Obern vnd Fürständern/gehorsamen.

Die 32. Frag.

GOtt hat es also für gut angesehen/vnd etlich geben zu Aposteln/etliche aber zu Propheten/etliche zu Euangelisten/ etlich zu Hirten vnd Lehrern/zu erfüllung der Heiligē/ zu dem Werck deß Ampts/zu erbauwung deß Leibs Christi/das ist/der Kirchen Christi biß zu Endt der Welt/ Ephes. am 4. Cap. Seydt jhr nun Glider dises Leibs Christi/ so erzahlen mir her/euwere Lehrer vnnd Hirten laut diser Worten Pauli die in gleichförmiger Lehr/ durch ordentliche Succeßion vnnd Herkommen/von der Aposteln zeyt an/auff einandē gefolgt vñ gelehrt habē/wie dañ die Catholischē solchs von jren Lehrern ordentlich beweysen vnd erzählen können.

Die 33. Frag.

SO jhr die Heiligen Altvätter als Irenæum/ Athanasium/ Chrysostomum/ Hieronymum/ Ambrosium/ Augustinum

num vnd andere für ware Lehrer vnd Hirten achtet/ warumb haltet jhr vns dann nicht zugleich für ware Christen/ seytenmal wir eben denselben Glaubeu halten vnd bekennen/den sie gelehrt haben? So jr sie aber für falsche Lehrer haltet/so bekennt es doch/lieber/vnverholen.

Die 34. Frag.

ABermal frage ich/ Ob euwer Synodus oder gemeine Versamblung der Predigkandten/vmb der Lehr vnd sitten willen/ auch dem König vnderworffen seye/ vñ durch sein befelch vnd gewalt soll angestimpt vnd zusamen beschreyben werden? Antwortet jhr/ja/so saget an/warumb jhr dann nicht gestattet/ daß das Bůch so jhr von der Policey haben geschriben/ mit sampt den andern euwern Satzungen mehr/durch sein heimlichen Rath vberlesen vnnd examiniert werde/Sprecht jhr aber/er habe da nichts zuschaffen/ so zeyget die Vrsach an/ warumb jhr nit euwrem König wöllet zulassen/was doch die Engelländische Caluinisten jrer Königin vergunnen vnd vbergeben.

In Engellandt erkennen sie die Königin/ ein Weib/ für das öberste Haupt vnd Regentin der Kirchen/vnd wo jemandt/ der es nit bekennen will/ erfahren wirdt/ der wirdt mit vnmenschlicher Peyn geplagt/ vnnd zum Todt verurtheilt. Besihe das Büchle der Engelländischen Verfolgung.

Die 35. Frag.

DJeweyl so vil Römische heilige Bäpst zu bestätigung vnnd erhaltung deß Euangelij/vmb Christi namens willen sindt gemartert worden/die jr auch selbs für ordentliche Bischöff erkennet/so saget nun welcher der erst Abgötterer im selben Apostolischen Sitz sey gewesen daß wir von jm her Bäpstler solten genend werden.

Die Sectenmeister wissen selbs nicht/ von welchem Bapst her sie vns Bapisten schelten.

Die 36. Frag.

WAs bewegt euch doch auff solche weiß wider den Römischen Stůl zu tadlen/ so doch alle Ketzereyen durch sein Fürsichtigkeit

tigkeit vnd Gewalt/je vnd je sindt vberwunden/ außgereutet vnd verbannet worden/welches dann auch ein augenscheinlich Bewey-sung ist/er sey nit von Menschē auffgebracht/ sonder von Gott her.

Die 37. Frag.

WJe köndt jhr euwer so weyt vergessen/daß jhr der alten verdampten Sectischen Donatisten Fußstapffen nach/ der heiligen Römischen Kirchen Gewalt vnd Regiment/ heis-set den Stül der Pestilentz? Dann so der Römische Stu[h]l dermassen geschaffen wäre/wie jhr jhn verdacht machet/ wie hätte er dann sol-che vnzahlbare Secten vnd der vnglaubigen Verfolgung bestehen/ widerlegen vnd vberwinden mögen.

Von den Sacra-menten.

Die 38. Frag.

SEindt der Catholischen Kirchen Sacrament anders nicht/als allein äusserliche Zey-chen vnd Sigel/wie jhr lehret/ wo ist dann die gröss-sere Krafft vnd Würde so jhnen fürter als den Sa-cramenten deß Mosaischen Gesätzs gebürt.

Merck/daß nach der newwen Christen Lehr/ die Sacrament der Gna-den/nicht fürtreffentlicher seyndt/als die Sacrament deß alten Gesatzes.

Die 39. Frag.

WJe können die Wort Caluini bey der warheit bestehen/ da er spricht: Es nutzen die Sacrament nicht mehr/habē auch kein Wirckung weyters/als das Wort Gottes/ So doch Petrus der heilig Apostel denselben so dem Wort Gottes schon glaubten/Actor.am 2.gebeut/sie sollen noch vber das getaufft wer-den/wie auch Philippus den beschnittnen Moren getaufft hat/nach dem er jn im Glauben Jesu wol hätte vnderricht/Actor.am 8.Cap.

Die 40. Frag.

WJe wolt jhr mir auß der Schrifft beweysen/daß nicht mehr als zwey Sacrament seyen/als nemblich der Tauff vnnd deß Herren Nachtmal/erzeygen mir auch wo sie inn der Schrifft Sacrament genendt werden.

Die 41. Frag.

WO hat Caluinus jrgendts in der Schrifft gefunden/das kein Sacrament je seye gewesen/so nicht durch etliche verheissung vorbedeutet worden.

Die 42. Frag.

SO dann jhr offentlich prediget/der Glaub versichere euch der Gnaden Gottes/ehe vndzuvor jhr einiges Sacrament entpfahet/warumb sagt jhrs dann nicht rundt herauß/Es seyen die Sacrament vmb sonst vñ vnnütz/seytenmal sie dem Menschen kein bekräfftigung darreichen/dann seydt jhr schon durch den Glauben der Gnaden Gottes versichert/so bedörffet jr der bekräfftigung oder bestättigung durch die Sacrament weyters nicht.

Die 43 Frag.

WAs vngereimbter Lehr ists/das die Sacrament/wann sie nicht durch den Glauben entpfangen werden/ohne Wirckung seyẽ/so jr doch die vnmündige Kindle tauffet/welche nit allein deßglaubens/sonder auch deß verstandts nit vähig seyndt. Jedoch so war Caluinus euwer Euangelist erstlich da er deß Gedichts seiner neuwen Lehr noch nicht entschlossen/diser jrrigen meynung/wie ers von Luthero euwerem Großvatter erlehrnet hat/die kleine Kindle wann sie zum Tauff gebracht werden/wären schon alßdann mit dem Glauben vnd Verstandt begabet.

Die 44. Frag.

WJe könnet jhr doch die Leuth so vnbedachter weyß bethören vnnd fürgeben/es mögen die Kindt ja ohn den Tauff selig werden/so es doch den Worten Christi vnsers Heylandts gestracks zu wider ist/dann er mit hellen Worten gezeuget/Johan.

am 3.

am 3. Cap. Es sey dann sach/ das jemandt durch das Wasser vnnd heiligen Geist wider geboren werde/ so könne er nicht eyngehen in Gottes Reich? Vnangesehen auch/ daß dise euwer Lehr lautet/ wider alle löbliche Satzung vnnd Gewohnheit der gantzen Christenheit.

Die 45. Frag.

WOher kompts/ das jhr das einfältige Volck beredet/ es mögen die Kindle verzeyhung der Sünd ohn den Tauff erlangen/ als nemblich durch den Glauben der Eltern/ so doch Paulus der heilige Apostel lehret/ Ephes. 2. Rom. 3. vnd am 5. Cap. daß der Mensch ein Kindt deß Zorns/ vnd in der Erbsünde geboren werde/ welches nicht geschehe/ solt dise euwer Lehr war seyn.

Die 46. Frag.

VOß was Vrsach soll der Tauff nicht ohn Predig dargereicht werden/ so doch der heilige Apostel 1. Corint. 1. ein vnderscheid setzet zwischen dem predigen vnnd tauffen/ dann was solls das kleine Kindle steuren/ jhm vil zu predigen/ so es sich deß Verstandts noch nicht behelffen mag/ wie Caluinus hernach da er seinen Jrthumb hat gemerckt/ selbs bekennet.

Die 47. Frag.

HAltet jhrs auch darfür/ das jhr recht getaufft seyen? Dann dieweyl euwere oberste Rabi in zweyffel stellen/ ob der Tauff so durch einen vnordentlichen Kirchendiener gegeben/ kräfftig seye/ jhr aber die Catholischen Priester/ durch welche jhr in der heiligen Römischen Kirchen seindt widergeboren/ als vnordentliche Diener der Kirchen verwerffet/ so müsset jhr billich an euwerem Tauff zweyffel haben.

Die 48. Frag.

SO dann laut euwrer Lehr/ der Tauff ohn Predig nicht seyn kan/ vnnd damals da jhr getaufft wurden/ niemandt hat geprediget/

prediget/wie köndt jhr dann deß waren kräfftigen Tauffs sicher seyn/vnd so er derhalben krafftloß ist / warumb last jhr euch dann nicht mit den Widertäuffern/von neuwem tauffen?

Die 49. Frag.

WJe kan das Christlicher warer Lehr gemäß sein / so Caluinus vnd jhr lehret/daß niemandt soll getaufft werden / der nicht zuvor aller seiner Sünden verzeyhung habe erlangt/ dann dieweyl verzeyhung der Sünde nach euwrer Lehr / durch den Glauben der Eltern herkompt / so können vnnd sollen der Heyden vnd Vnglaubigen Kinder nicht getaufft werden/ seytenmal sie vmb der Eltern vnglauben willen / verzeyhung der Sünden nicht können haben.

Die 50. Frag.

WJe will Caluinus diese sein Gottlose Lehr auß der Schrifft bewären/daß etliche Kindle / ob sie gleichwol getaufft sindt/ ewiglich verdampt seyen/ Item/das etliche ohn den Tauff selig werden.

Die 51. Frag.

SOlten jhr schon alle vnd jede zeyt so lang die Christenheit ist gestanden / von den Aposteln an biß auff vns durchsüchen vnd erforschen/so werdet jhr befinden/daß die heylsame Ceremonien zu dem Tauff je sindt gebraucht worden/noch habt jhr sie freffentlich verworffen / vnnd darff (was mehr ist) Caluinus fürwenden/es sey der recht gebrauch deß Tauffs in der ersten vralten Kirchen/bey der Apostel Leben verfälscht worden?

Es ist geschrieben am 41. Artickel/in den Satzungen der heiligen Hauptstatt Genff/Es gezimme sich nit einiges Christen-Kindt/Claudius/ Baptista/ oder deß namens der Engeln vnnd drey Königen zu heissen / Aber der Juden namen stehen jhnen wol an.

Vom

Vom Sacrament der Firmung.

Die 52. Frag.

VNangesehen / daß das Sacrament der Firmung auß der Geschicht der Aposteln klärlich bewisen vnd dargethan wirdt / als die Apostel durch auffiegung der Händ / denen so schon getaufft waren / den Heiligen Geist gaben / Item / daß solches nicht allein die alten Lehrer bezeugt haben / sonder auch noch heut deß Tags die neuwe Caluinische Synagog in Engellandt auch haltet / dannocht wölt jhrs für kein Sacrament halten / Actor. 8. vnd 19. Hebr. am 6.

Die 53 Frag.

WO her kompt Caluino euwerm Großmeister der gewalt vnd befelch / auß eignem bedunckẽ zu vrtheilen vnd Recht zu sprechen / daß ein Sacrament Christi zu einer zeyt soll gelten / zur andern nicht? Vnd soll jhm also die Firmung zur Aposteln zeit ein Sacrament gewesen sein / jetzundt aber nicht?

Von dem Hochwürdigsten Sacrament deß Fronleichnams Christi.

Die 54. Frag.

WElchem soll mañ mehr glauben / Christo dem Herren / der an seinem letzen Abendmal / mit hellen Worten sagt / Nemmet vnd esset / das ist mein Leib / der für euch dargeben wirdt? Oder Caluino dem Eygensinnigen neuwen Propheten / der es also haben will /

Nemmet vnd esset/das ist das Zeychen meines Leibs? Vnd möchte einen wunder neñen/welche Schrifft doch Caluino hab befohlen/ diſe helle Wort Christi (das ist mein Leib) zu verdunckeln/als hätte Christus gesagt/das ist die Figur oder Zeichen meines Leibs? Matt. am 26. Cap.

Die 55. Frag.

VVgleich wie das Euangelium vnnd die zeit der Gnaden/das Gesätz weyt vbertreffen/ alſo haben auch die Sacrament deß neuwen Testaments gegen dem alten ein weyten Fürzug/ Soll nun aber der Fronleichnam vnſers Herren mit weſentlich vnd warhafftiglich im Sacrament deß Altars seyn/ſo laßt es ſich öffentlich anſehen/es seyen der Juden Sacrament fürtrefflicher geweſen/ als der Chriſten/Daß ſo wir die Sach fleißig erforſchen vnd erwegen/ was für ein herrliche Engliſche Speiß das Himmelbrodt sey geweſen/mit was groſſer würde/hoher Ehr vñ Betrachtung das Oſterlamb bereyt vnd geſſen worden/wie wohneſam der Felß in der Wüſten/dem Volck Iſrahel zu troſt/das Waſſer herfür gequellet vnd gegoſſen habe/ſo befindt es ſich/das diſe ding ſo der Juden Sacrament waren vil deutlicher vnd lebhaffter das heiligſte Fleiſch vnnd Blůt Jeſu Chriſti haben fürgebildet vnnd angedeutet/waren auch nicht allein vil herrlicher vnnd eines gröſſeren werths/ſonder auch weyt beſſer/als ein biſſen becken Brods/vnd ein wenig Weins/ das nach euwrer Lehr der Chriſten Sacrament ſeyn ſoll/ Wäre derhalben auch weger ein Jud zu ſeyn/ als ein Zwingliſcher oder Caluiniſcher Sacramentierer.

Die 56. Frag.

ISt der Fronleichnam Chriſti nicht warhafftiglich im Sacrament/warumb ſoll daß euwer Geiſt ſo mächtig ſein/ das der weyt abgeſönderte/vngleiche ding/ als nemblich den Leib Chriſti vnſers Herren/ſo zur gerechten Gottes Vatters im Himmel ſitzet/vnd euch die hie auff Erden kriechet/warhafftiglich zuſammen fügen/vnd eins machen köndte/nach euwerm vnd Caluini euwers Propheten traum.

Die

Die 57. Frag.

WJe könnet jhr halten / daß jr in euwerm Nachtmal den Leib Christi durch den Glauben wesentlich vnd wärhafftiglich entpfahet / so jhr doch sein leibliche gegenwertigkeit im Sacrament nicht bekennet / dann je euwer Glaub / er sey wie er wöll / nit verschaffen mag noch kan / daß ein abwesendt ding warhafftiglich gegenwertig seye / ist nun der Leib Christi nicht an jhm selbs im Sacrament zugegen / so köndt jhr in der Warheit nicht glauben / daß jhr jhn warhafftiglich in euwrem Genffischen Nachtmal entpfahet / jhr wöllet euch dann selbs gröblich darsetzen vnd betriegen.

Die 58. Frag.

WElche Schrifft hat euch doch die Wort geoffenbart vnnd gelehrt / die jhr Caluino nachsprechet / vnd saget das euch in euwerem Nachtmal / das Fleisch Christi warhafftiglich dargereicht werde / nicht das es bey euch auff Erden sey / sonder das jhr zu jhm in Himmel erhebt werdet / könnet jhr dann auch / so saget doch an / wie hoch die Apostel gehn Himmel seyen erhebt worden / als sie mit Christo zu Tisch sassen / vnnd das hochwürdige Sacrament von seiner eignen Handt entpfiengen.

Die 59. Frag.

WEr kan das gůt heissen / daß jhr euwerm Glauben mehr zumesset / vnd mehr Krafft zuschreibt als der Allmächtigkeit Gottes? Dann jhr saget / es sey der Allmächtigkeit Christi nit gemäß / das sein heiliger Fronleichnam zu gleicher zeyt im Himmel vnd im heiligen Sacrament sey / hierneben aber vermöge euwer Glaub / daß jhr zumahl in einem Augenblick im Himmel bey Christo / vnd auff Erden bey dem Nachtmal seyen / gleich als solte euch euwer Glaub in die höhe auffnemmen vnd warhafftiglich in Himmel zum Herren erheben / so jhr doch auff Erden bey dem Nachtmal vnbewegt bleybet / vnd vnverruckt von männiglichem gesehen werdet.

Die

Die 60. Frag.

BEy euch muß es vnmöglich seyn / das ein leiblich ding / ohn ein orth erhalten köndte / so doch die Heydnische Weysen vnd Philosophi durch das Liecht deß natürlichen verstandts erkennet haben / wie das der oberste Himmel sey ohn einiges eynbeschlossens vnd vnbezircktes orth / da dann derselbe Himmel so lange zeit sich vnverfehrt erhaltet.

Die 61. Frag.

WB werden dann auch die Wort Caluini euwers Ertzpredigkandten / wie in seiner Institution zu lesen ist / in der Schrifft jrgents gefunden / daß er sagt / vnser Mittler reichet sich selbs im Nachtmal dar / durch ein sonderliche weyß / jedoch also das er gäntzlich da seye / vnd doch nicht alles das er ist.

Aber diser neuwen Theology nemmen die Predigkandten zu Nimes in der Versprechung wider die Turneser wenig war.

Die 62. Frag.

SB jhr vor vnd ehe jhr das Nachtmal entpfahet / durch mittel deß Glaubens den Leib Christi warhafftiglich esset / wie jr vermeynet / was nutzet euch dañ das Nachtmal? Vil weger vnd sicherer wärs / das jr euch desselben enthieltet / seytenmal jr doch kein Nutzbarkeit mehr darvon habt / wann jhr es schon würdiglich entpfahet / so jhrs aber vnwürdiglich entpfahet / vnnd also dardurch euwer eigne verdammung esset / wie der heilig Paulus lehret / 1. Corinth. 11. Cap.

Die 36. Frag.

IN welcher Epistel Pauli hat Caluinus je gelesen / das Gott die Pestilentz vnder die Corinther habe gesandt / allein darumb / daß sie etwas Mißbrauchs bey deß Herren Nachtmal hätten eynreissen lassen / als nemblich / daß die Corinther sich nicht anderst als zu einer gemeynen Malzeit dahin versambleten / vnd ein jeder sein Speiß mit sich bracht.

Die

Die 64. Frag.

SOll man sich dann in der Administration deß Hochwirdigen Sacraments nicht anderst halten / als sich Christus der Herr hat gehalten / vnd disem seinem Exempel ohn alle änderung nachkommen / woher kompts dann / das jhr denen die zum Nachtmahl kommen / nicht auch die Füß wäschet? so es doch Christus zur zeyt seines Abendmals hat den Aposteln gethan / Johan. am 13. Cap. Item / auß was vrsach gebt jhrs fürbaß viermal zum Jar den Weybern vnnd Kindern / so es doch Christus der Herr da er es hat eingesetzt / laut der Schrifft / niemands als seinen Aposteln hat dargereicht.

Die 65. Frag.

OB auch das Brodt vnd der Wein zur vollkommenheit euwers Sacraments nothwendiglich erfordert werde? dieweil jhr saget / das Brodt vnd Wein euwers Nachtmals / bedeute vnd zuverstehen gebe / daß das Fleisch vnnd Blůt Christi euwern Seelen eben so kräfftige nutzbarkeit bringen soll / als Brodt vnd Wein euwerm Leib den auffenthalt gebe? Vnnd dieweil man etliche findt / so den Wein weder sehen noch schmecken können / vil weniger trincken / solt es jhnen schon das Leben kosten / so frag ich / ob dieselben so wol deß Blůts als deß Fleischs Christi theylhafftig werden / so sie allein den bissen Beckenbrods bey euwerm Nachtmal essen / ohn eynnemmung deß Zeychens dardurch das Blůt soll bedeutet werden.

Die 66. Frag.

SO dann auch Caluinus sich in seinem Nachtmal vngesäurten Brods hat gebraucht / wie es auch noch euwer heilige Hauptstatt Genff haltet / warumb seydt dann jhr Schottländische neuwe Christen von euwers neuwen Euangelisten Lehr so baldt abgetretten / das jhr gesäurt Brodt darzu nemmet / so doch Christus selbs vngesäurt Brodt hat darzu brauchen wöllen / Ich begerte auch zuwissen / ob ein bissen Brodt / Brodt sey / dieweil eu-

were Zunfftbrüder auß Franckreich wöllen / man soll sagen / sie entpfahen Brodt in jhrem Nachtmal / nicht ein bissen Brodt?

Vom Sacrament der Büß.

Die 67. Frag.

AVß was vrsach verwerfft jr das Sacrament der Büß / so doch Christus auß seiner güte / den Priestern als Gottes ordentlichen Dienern / dardurch befelch vnd gewalt geben / den Büßfertigen verzeyhung der Sünden zuverleyhen / vnnd gesprochen Johan. am 20. Cap. Nemmet den heiligen Geist / welchen jhr die Sünde werden verzeyhen / denen sindt sie verzihen / vnd welchen jr sie behaltet / denen sindt sie behalten.

Die 68. Frag.

ES möchte einen wunder nemmen / wie jhr doch so vil scheltwort könnet erdencken / daß jhr die heimliche Beycht dörffet ein Fleischbanck vñ Metzig der Gewissen heissen / Aber doch welches ist leichtlicher zuthun / vnd heylsamer / seine Sünde einem Priester als dem Statthalter Gottes in geheim zubekennen / mit fürsatz sein sündigs Leben zu bessern / nach altem / löblichen / Christlichem Brauch / oder eines jeden grobe Laster / als Vnkeuschheit vnd Ehebruch / die etwann einer begangen hat / in gemeyner Versamblung vor männigliehen zu offenbaren / wie jhr zuthun pfleget / nicht ohn grosse Ergernuß aller deren die sich in solchen stucken vergangen haben / dann etliche euwerer Religion dardurch in solche scham vñ verzweyfflung sindt gerathen / daß sie sich ehe haben entleiben vnnd vmbbringen wöllen / als das sie solche offentliche Schandt erwarten vnd bestehen solten / wie euch selbs solche Geschichten genugsam bewußt sindt?

Vom

Vom Sacrament der Priesterweyhe.

Die 69. Frag.

ICh begert auch von euch verständiget zuwerden/ warumb jhr in Abredt seyen/ das die Priesterweyhe/ so alle Gnaden vnd Warzeychen zu einem Sacrament gehörig inhaltet/ nicht ein Sacrament sey/ da jhr dann nicht allein dem Caluino selbs/ der es klärlich bekennet/ zuwider sindt/ sonder auch der heiligen Schrifft gewalt anthun/ dieweyl jhr jhre Zeugnuß nicht annemmet/ vnnd als vnkräfftig achtet/ 1. Tim. 4. vnd 2. Tim. 4. Tit 3. Actor. 6. 23.

Die 70. Frag.

DIe heiligen Apostel haben Priester geordnet mit aufflegung der Hände/ warumb widmet jr dann nit auch euwer Predigkandten durch solche Ceremoni/ seytenmal auch Caluinus selbs will gehabt habē/ man soll die aufflegung der Händ darzu keins Wegs vnderlassen/ dañ er sagt/ wiewol kein außtrücklich Gebott darumb vorhandē sey/ jedoch dieweyl wir sehen das es die Apostel allweg gebraucht hahen/ soll das vns billich an statt eines Gebotts seyn/ was sie allesampt fleißig gehalten haben/ vnnd baldt hernach schreibt er aber: Es ist zumercken/ daß nicht das gemeine Volck den Kirchendienern die Händ aufflegte/ sonder allein die andere Kirchendiener. So ist auch von den Predigkandten Caluinischer Sect/ in versamblung deß 1559. Jahrs/ in einer Vorstatt zu Pariß vnder dem 42. Artickel so daselbst beschlossen worden/ angesehen/ Es soll niemandts zum Predigampt tretten/ ohn aufflegung der Händt/ der Predigkandten.

Hie nimb war/ wie vngegründt der Predigkandten Religion/ so verwirret vnd vnweißlich angefangen worden/ dann Caluinus in einer Epistel frey bekennet/ er wäre ein pure/ weltliche Leyē Person/ dañ jm die Hände nie wären auffgelegt wordē. Darauß folgt nun/ daß alle Predigkandten so von Caluino herkom̄en vnd durch jn geordnet sind worden/ nit ordentliche Kirchendiener/ sonder lauter Leyen seyen.

Vom Sacrament der letzten Oelung.

Die 71. Frag.

DEzimet es sich auch das Sacrament der letzten Oelung zuverwerffen / so doch Jacobus der heilige Apostel so deutlich darvon schreibt / mit disen Worten / Jaco. 5. Cap. Ist jemandt kranck vnder euch / der rüffe zu jhm die Kirchenpriester / vnnd laß sie vber jhn betten / vnd jhn salben mit Oel / in dem namen deß Herren / vnd das Gebett deß Glaubens wirdt dem Krancken helffen / vnnd der Herr wirdt jhn erleuchten / vnnd so er in Sünden lege / werden sie jhm vergeben / So bekends Caluinus selbs / es sey zur zeyt der Aposteln ein Sacrament gewesen.

Vom Sacrament der Ehe.

Die 72. Frag.

SOll aber die Ehe nicht ein Sacrament seyn / so hat sie je Paulus der H. Apostel vmb sonst ein Sacrament genendt / Epheſ. 5. Cap. Jedoch mit was gestalt jhr mit der Warheit vmbgehen / läßt sich genugsam an Caluini Worten erfinden / der sich dann nicht beschämet dem vnerfahrnen gemeynen Volck fürzubringen / es habe bey den alten zeyten kein Mensch je die Ehe für ein Sacrament erkennet noch gehalten / biß auff die zeyt deß Bapsts Gregorij / so doch der H. Ambrosius / Augustinus vnd andere Kirchen Lehrer / die lange zeyt vor Gregorio dem heiligen Bapst gelebt /

lebt haben/die Ehe mit außtrücklichen Worten/ ein Sacrament nennen.

Die 73. Frag.

KAn auch allzeit diſe euwre vnchriſtliche/ läſterliche That verantwortet werden/ das jhr von siben Sacramenten die Chriſtus Jeſus ſeiner geliebten Geſponß der Kirchen zu verzeyhung der Sünde/ja allen ſeinen Gläubigen zu Troſt vnnd Heyl/hat verlaſſen/habt fünffe verwerffen vnd verlaugnē dörffen?

Die 74. Frag.

WEß was gewalt gebt jhr zu/ daß einer wann ſein Ehefrauw noch bey Leben iſt/ein ander Weib darff nemmen/ dieweyl es dem Wort Gottes gäntzlich zuwider iſt/dañ der heilig Paulus bezeugt/ das ein Weib/ ſo vnder dem Mann iſt/ verbunden ſey an das Geſätz ſo lang der Mann lebt/ wann aber der Mann ſterbe ſo ſeye ſie ledig vom Geſätz deß Manns/ vnnd wo ſie bey einem andern Mann iſt/weyl der Mann lebt/ werde ſie ein Ehebrecherin geheiſſen?

Wie kan diſer Ordnung Gottes doch gemäß ſeyn/die Genfiſche Ordnung/ſo den 23. Wintermonats deß 1561. Jars beſchloſſen worden/ lautende: Wann ein Frauw von jhrem Ehemann ein Jar lang verlaſſen iſt/ möge ſie ſich einem andern verheyraten.

Die 75. Frag.

SOllen die in verdammung fallen/ wie Paulus der heilige Apoſtel 1. Timoth. 5. bezeugt/ welche zur Ehe greiffen/ nach dem ſie die Keuſchheit durch ein gelübdt Gott dem Herren auffgeopffert haben/ wie iſt es dann ein Sach mit euwern abtrinnigen Pfaffen/Mönchen vnnd Nonnen/ die einmahl bey vns ein öffentlich gelübt der Keuſchheit gethan/hernach aber wañ ſie Gottes Liebe ſampt dem Ordenskleydt von ſich geworffen haben/ ſich bey euch ferrner in den Eheſtandt begeben/ vnd alſo hiermit durch die Geilheit deß Fleiſchs ſich in die verdambnuß ſtürtzen.

Die 76. Frag.

WJe wöllet jhr euwere zwen Rabi Luther vnd Caluin / diser Meynung halben vergleichen vnd vereinigen / da Lutherus schreibt auff diseweyß / Das eheliche Werck ist einem jeden so hoch vonnöthen / als Speyß / Tranck vnd der Schlaff / Caluinus aber das Gegenspil bekennet vnd spricht / Seydt mir Gott von dannen (verstehe von der Catholischen Kirchen) hat geholffen / hab ich vil Jar ohn ein Weib verzehrt / vnd fürbaß seyd mir mein Frauw verschiden ist / bin ich nun biß in das sechste Jar / in ledigem standt ohn Weibsgesellschafft williglich verharret.

Die 77. Frag.

EVwer Lehrer Caluinus hat etliche beschelten / daß sie allein darumb dem Fleisch essen nachstelten / damit sie die Freyheit der Gewissen erzeygten / warumb solle dann nit etliche euwrer Rott billicher weyß zustraffen seyn / die sich bey wolbetagtem Alter / ja da sie das sechtzigst Jahr deß alters schon erreicht hatten / allein jhres Hertzens freyheit zu beweisen / haben von neuwem verehelichen wöllen.

Vom Opffer der heiligen Meß.

Die 78. Frag.

DJe fürnemste Dienstbarkeit vnd Verehrung so der Mensch Gott seinem Herren zuthun ist / ist das Opffer / köndt jhr derhalben recht haben da jhr lehret / Es soll kein wares vnd vollkommnes Opffer in der Christenheit gesehen werden / Item da jr nicht glauben wöllet / daß Christus vnser Heylandt in seinem letzten Abendmal / habe das Opffer nach dem Orden Melchisedechs verricht / so er

so er doch desselben Ordens/wie der Prophet Dauidt bezeugt/ am 109. Psalm/ein Priester ist/vnd deßhalb darauß folget/ daß das Opffer so Melchisedech mit Brodt vnd Wein in der Figur zuvor bedeutet hat/durch Christum in der Warheit vollbracht solt werden/wie es dann die allgemeyne Kirch Gottes zu jeden zeyten hat verstanden vnd glaubt.

Die 79. Frag.

ES hat Malachias der Prophet geweyssaget/ wie von auffgang der Sonnen biß zu nidergang/an allen Orten solt ein reins vnbefleckts Opffer auffgeopffert werden/ welches da ist der zarte Fronleichnam Christi Jesu/so in dem Fronampt der H. Meß vnder den gestalten Brods vnnd Weins/ dem gütigen Gott zu vnser versöhnung wirdt fürgestellt/ dann also habens die heiligen Vätter allezeyt verstanden vnd außgelegt/ Wie will nun aber einer in seinem Gewissen bestehen/vnnd sich solcher Leichtfertigkeit versprechen/der die heylsame/wolgegründte Außlegung aller heiligen Kirchen Lehrer auffgibt vnd verwirfft/vnd an statt derselben/ ein neuwe vnerhörte Meynung annimpt/ die Caluinus erst vor dreyen Tagen hat auß seinem Schwindelhirn herfür gebracht/ der dann darff vnverschämpt sagen/es haben Ireneus/ Athanasius/Ambrosius/Augustinus vnnd Arnobius sich wider die eynsätzung vnsers Herren gesetzt/ als sie das Opffer Melchisedechs vnd Malachie haben auff die Meß außgelegt.

Von der Rechtfertigung.

Die 80. Frag.

EWwer Lehr gibt auß/ Es werden vns vnsere Sünde nimmer verzihen / sonder werden der Seel allweg anhangen/ Was mag euch aber verursachen/ wider disen Glaubens Artickel/ Ich glaube verzeyhung der Sünden/ diſe neuwe meynung zudichten/ vnnd also dardurch den teuwren verdienſt deß Leydens Christi sampt der reinigung die fein rosenfarbes Blůt verschaffet außzutilgē vnd zu verlaugnen/ wider das außtrücklich Wort Gottes/ Johan. 1. Rom. 6. Epheſ. 2. Colloſſ. 2. vnd Johan. am 3. Cap. Dann das Leyden Christi krafftloß/ vnnd seyn Blůt ohn verdienſt vergossen wäre/ solte also seyn/ daß wir dardurch nit verzeyhung der Sünden erlangen.

Die 81. Frag.

WJe kōndt jhr halten/ das wir durch den Glauben allein selig werden/ vnd durch denſelben vns auch bereden sollen/ daß vns vnsere Sünde in krafft deß Blůts Christi/ nicht zugerechnet werden/ so doch deßgleichen nichts in der Schrifft wirt geleſen.

Die 82. Frag.

WArumb gebt jhr für/ jr seyet durch Gezeugnuß deß Christlichen Glaubens so gewiß/ das euch euwere Sünde nicht zugerechnet werden/ als gewiß jhr wiſſet das Gott im Hůmmel sey/ so jhr doch täglich im Vatter vnser begehret vnd bittet/ das euch euwere Sünde verzihen werden/ als jr sprechet/ Herr vergib vns vnſer schuldt/ als wir vergeben vnſern Schuldigern/ Matth. am 6. Dann was bedarffs vil vmb verzeyhung der Sünde zubitten/ wann jhr so eygentlich wiſſet/ das ſie euch zugerechnet werden.

Die

Die 83. Frag.

WOher kompts/das jhr ehe saget/jr seyet durch den Glauben gerechtfertiget/als durch die Liebe/so doch die Liebe fürtrefflicher vnnd edler ist dann der Glaub/nach deß H. Apostels Pauli Lehr/der da spricht/1. Corinth. 13. Nun bleiben dise drey ding Glaub/Hoffnung vnd Liebe/aber die grössere vnder jhnen/ist die Liebe.

Die 84. Frag.

AVß was vrsach wöllet jhr nicht glauben/daß die güte Werck die von der Gnade Gottes herkommen/den Menschen vor Gott mögen rechtfertigen/so es doch die Schrifft außtrücklich beweißt/als S. Jacob sagt: Jhr sehet/das der Mensch durch die Werck gerechtfertiget wirdt/vnnd nicht nur allein durch den Glauben/Jacob. 2. Cap.

Die 85. Frag.

GEbürt es sich auch zu predigen/daß die güte Werck/so durch anleitung Göttlicher Gnad gewirckt werden/keines verdiensts vor Gott seyen/so er doch so offt mit klaren Worten hat das ewig Leben zur Belohnung der guten Wercken verheissen/vnnd vns weyters verständiget/er werde am jüngsten Tag einjedwederen vervrtheilen zum ewigen Leben/oder zur ewigen Verdamnuß/nachdem er wirdt güts oder böses gewirckt haben. Besihe Eccles. 18.5. Matth. 5.16.19.20. Luc. 14.2. Corint. 4. Gal. 6. Colloss. 3. Ephes. 6. 2. Thessal. 1. 2. Timoth. 4. Hebr. 11. Jac. 1. Apoc. 2.3.14. widerumb Matth. 25. Rom. 2 1. Corinth. 3. ꝛc.

Die 89. Frag.

ES ist aber noch schmächlicher geredt von euch/daß alle vnsere Werck/wie gerecht sie jmmer sein können/Sünd seyen vor Gott/dann dieweyl das böß vor Gott böß ist/so müß je auch das güt vor seinem Angesicht güt seyn/vnnd ist vnmöglich/daß ein Werck köndt zumal güt vnnd böß sein. Esaie 5. so werden auch vil vmb jhrer Gutthaten willen in der H. Schrifft geprey-

set/Genes. 4. 5. 6. 8. 22. 26. Exod. 1. Num. 25. Psal. 105. Jona 3. Hebr. 13. Vnnd zwar solte ein jedes werck deß Menschen Sünd seyn/so wers eben so sträfflich einen armen dürfftigen Menschen mit dem lieben Allmusen zutrösten/als jhn zuschlagen/außgenommen/daß eins grösser Sünd wär/als das ander.

Die 87. Frag.

SOllen alle Werck Sünd seyn/die von den Gläubigen vnd in Christo widergebornen gewirckt werden/ was nutzt euch dann die Gnad vnnd Wirckung deß H. Geists/die jhr zu zeyten so hoch lobet vnd preyset.

Von dem freyen Willen.

Die 88. Frag.

SEytenmal jhr den freyen Willen im Menschen nit zugebt/vñ lehret/daß alle Werck auß nöthlichem zwang gewirckt/vñ von Gott verschaffet werden/ so folget darauß/daß jhr inn den schädlichen verdampten Irthumb gefallen sindt/den erstlich Simon Magus der verflücht Zauberer zu mercklichem schaden der Christen hat auff die Ban gebracht/vnnd hernach die Manicheer mit sampt andern Gottlosen Verführern angenommen vnd außgebreytet haben.

Die 89. Frag.

HAt der Mensch seinen freyen Willen nicht/wie wöllet jhr dann alle die Schrifften vnverfälscht außlegen/die jhm so deutlich vnd frey heim stellen guts oder böses zuthun/dieweil derselben ein vnzahlbare Summa ist/demnach warumb hat Gott wöllen seine Gebott fürhalten vnnd gebieten/ so es nicht in deß

Mens

Menschen gewalt ist/ sie mit Gottes hilff zuhalten/ Item/ was vn derstehet jhr vil zu predigen/ zu ermahnen/ vnd wider die Laster zuschreyen/ so der Mensch nicht anderst thun kan/ dann als jhn der nothzwang der fürsehung Gottes anführt vnd treibt. Letztlich was hats dann für ein vnderscheidt mit den Thaten deß Menschens vnd der vnvernünfftigen Thieren/ so nit mehr Freyheit güts oder böses zuerwehlen/ im Willen deß Menschen ist/ als inn der vnbedachten neygung der groben Thieren.

Die 90. Frag.

WArumb sücht jhr euwere Zuflucht zur Rheuw/ da dann euwere Ehebrecher vnnd Hürer durch ein äusserlich Zeychen anzeygung geben müssen jhrer Bekehrung/ warumb strafft jhr auch die/ so euwere Ordnungen vbertretten/ dieweil jhr doch selbst lehret/ sie seyen zur vbertrettung gezwungen/ vnnd zur Missethat predestiniert.

Auß der H. Schrifft haben wir Lehr vnd Exempel im Sack vnd Eschen Büß zuwircken/ die Calumisten aber gebrauchen sich eines weissen Leynwats/ darmit jhr bekehrung mit äusserlichem Scheyn zuerzeygen/ Ist freylich wol billich/ daß die Büß deß neuwen Gesätzes höfflicher seye/ als deß alten.

Die 91. Frag.

SEytenmal S. Johannes schreibt/ daß dieselben die Gebott Gottes halten/ welche die Liebe haben/ nemblich mit disen Worten: das ist die Liebe Gottes/ daß wir sein Gebott halten/ vnd seine Gebott sindt nicht schwer/ vnd wer da sagt/ ich hab Gott/ vnd haltet seine Gebott nicht/ der ist ein Lugner/ 1. Johan. 5. vnd 2. Cap. Seytenmal auch sich auß der Schrifft befind/ das die Apostel haben die Liebe gehabt/ vnd derhalben auch die Gebott gehalten/ wie dörffet jhr dann so freffentlich wider die klare Schrifft fürgeben/ es sey keinem Menschen möglich die Gebott Gottes zu halten/ vnnd fürter sollen sie zu halten vnmöglich seyn/ warumb redte dann Christus der Herr also: Wiltu eyngehen in das Leben/ so halte die Gebott/ Matth. am 19. Cap.

Die 92. Frag.

WJe köndt jhr mit sampt euwerm Patriarchen Caluino für geben/So jemandt das Liecht euwers Euangelij einmal angenommen habe/werde er nimmer verderben/ so doch vil auß euwrer Sect/ja selbs auch der fürneñsten Predigkandten/ sich wider zum Catholischen Glauben begeben haben/ die allesampt euwerm vrtheyl nach/in Ewigkeit verdampt seyn müssen.

Die 93. Frag.

SOllen dise erstgemeldte Wort Caluini noch war seyn/ woher kompts dann/das vil der euwern zun Atheisten werden/ vnd Gottes gar vergessen/die jhr Schottländer mit einem neuwen namen nennet Godies/ das ist/ solche so Gott mit dem Maul allein bekennen/mit der That aber den Epicureischen wollustpflegern gleich seindt/ dann sie sagen/ Gott habe kein Regiment/Gewalt noch Sorg der Welt vnd deß Menschen/wie dann auch zu diser vngläubigen Christen Rott der vnglückselig Bernhardt Ochin getretten ist/vnd weyters andere sich so weyt mit Irthumben vertieffen/daß sie sagen dörffen/ Christus sey nicht warer Gott/ wie Martinus Butzer hat an seinem letzten End gethan/Item/ andere sich haben beschneiden lassen/vnd letztlich entweders zum Juden sindt worden/ als Sebastian Münster/oder zum Türcken vnd Mahometisten/als Paulus Alciatus/ wie Beza in der Histori deß Valentins Gentils beschreibt.

Die 94. Frag.

DJeweyl Caluinus schreibt/Es sey deß Menschen Hertz so vilen Eytelkeiten vnderworffen/das es sich selbs zum offtermal in Glaubens Artickeln darsetze/ wie will er dañ mit disen Worten bestehen/ so sie diser seiner hernach folgenden Bekandtnuß verglichen werden/daß nemblich der minste Tropff deß Glaubens so dem Menschen in Gedancken kommen mag/vermöge vnd verschaffe/daß wir das Angesicht Gottes beschauwen/ vnd sein gnädige Gütigkeit so er zu vns trägt/erkennen mögē/dermassen

massen wir dardurch eigentlich wissen können / das wir von disen vnsern Gedancken nicht betrogen werden.

Die 95. Frag.

WArumb haltet Caluinus / das der Kindern Gottes allein ein Glaub sey / Dieweyl darauß folgt / daß einer wann er sündiget / alßbaldt deß Glaubens beraubt werde / welches der Schrifft weyt nicht gemeß ist / dann Dauid sampt andern die etwann gesündiget haben / nichts desto weniger den Glauben inn Gott haben behalten / 2. Reg. 11. Johan. 12. Cap.

Die 96. Frag.

WO hat Caluinus in der Schrifft gelesen / das welcher dem Wort Gottes / gleich wie einem Oraculo glaubt / das ist / wie einem vnzweyffelhafftigen Gottes Spruch / bey den Heyden vorzeyten bräuchlich / der habe nicht den waren Glauben.

Von dem Fegfeür.

Die 97. Fraz.

ES thut die heilige Schrifft klärlich dar / das nichts befleckts werde eingehen in das Himmelisch Hierusalem / Apocal. 21. So jr nun aber eins theyls fürgebt / daß die Masen oder Anmahl der Sünde dem Menschen allezeit anhangen / anders theyls auch nit gestatten wöllet / das einige zeyt vñ orth seyen / da der Mensch nach seinem Absterben / von Sünden möge gereiniget werden / so köndt jhr nicht entfliehen / jr gebt mir dann zu / vnd bekennet / es sey gleich willig oder getrungen / das euwer Christen keiner in Himmel kan kommen / dann sie mit Sünden bemackelt hineyn müßten / welchs dann der Schrifft gäntzlich zuwider ist.

Die 98. Frag.

WOher kompts/das Calumnus wider die helle Zeugnuß der heiligen Schrifft/Item wider alle bekandnuß der Christlichen Kirchen darff lehren vnd verfechten/das die Seelen der seligen vnd außerwehlten Heiligen Gottes/noch zu diser stundt nicht der Himmlischen Glorj genieſſen/vnd das die Seelen der vermaledeyten verdampten/noch nicht in der Hellen seyen. Beſihe Psalm.67.am 19. Verß. Luc.23. 2.Corinth.5. Philip.1. Luc.am 16.Cap.

Die 99. Frag.

ES hat Christus selbst zuverstehen geben/Matth.12.daß für etliche Sünde/so hie nicht abgebüſſet sind worden/in jhener Welt noch möge ein Genügthuung geschehen/als er sagt: Wer etwas redt wider den heiligen Geist/dem wirdts nicht vergeben/weder inn diser noch inn jhener Welt/so haben auch diſes alle Altvätter mit sampt der gantzen Christenheit zu jeden zeyten einhelliglich glaubt/wie kompts dann das jhr lehret/es sey das Gebett so für die Abgestorbnen geschicht/vnnütz/vnd diene jhnen nicht zu gutem?

Die 100. Frag.

DJeweyl jhr der Machabeer Geschicht nicht könd t verwerffen/als wäre sie nicht warhafft/in derselben Historj aber außtrückliche meldung geschicht deß Fürbitts für die Abgestorbnen/als sey es vnder den Gläubigen der Kirchen Gottes zu allen zeyten gebraucht worden/das man jhnen mit Gebett beholffen wäre/warumb haltet jhr dann auch nicht für ein vngezweyffelte/wolversicherte Christliche Ordnung/daß mann der Abgestorbnen Gläubigen zu gutem eyngedenck seye?

Von

Von dem Gebett.

Die 101. Frag.

WEyl Christus der Herr die Kinder der Hebreern entschuldiget / da sie sein Lob sangen / Matth. 21. vnd dannocht nicht verstunden was sie sagten / Er aber jhm vil mehr ließ jhren geneigten Willen gefallen / als jhre Wort vnd Jubel / wie darff dann euwer Stieffvatter Caluinus in seinem Cathechißmo sagen / es sey ein verspottung Gottes / vnnd ein schändliche Gleißnerey / wann wir in frembder Sprach betten.

Die 102 Frag.

VNd Dauid selbs / hat er nicht die Harpff zu dem Lob vnnd Jubel Gottes angewendt / den bösen Geist auch von dem König Saul darmit vertriben / vnd vns zu offtermalen ermahnet in seinen Psalmen / 1. Reg. 16. Psalm 97. 146. 150. Wir sollen die Göttliche Mayestät mit Seytenspilen / Posaunen vnnd Cymbeln erheben vnd preysen / jr aber habt Glocken / Regaln vnd Orglen zu trümmern gericht / so sie doch allein zu der Ehr Gottes in seiner Kirchen dienten / wie es euwer Mitbrüder auß Engelland selbs beweysen / die sie diser Vrsach halben behalten haben.

Von Fürbitt der Heiligen.

Die 103. Frag.

DEzimmet euch / das jhr vns verachtet vñ Götzendiener scheltet / darumb das wir die Außerwehlten Gottes Heiligen anruffen / so es doch

alle

alle zeyt in der Kirchen Gottes geübt vnd mit heylsamen / vnzahlbaren Wunderzeichen ist bewärdt worden.

Die 104. Frag.

WIe kan es seyn / das wir Christo Jesu vnserm Herren vnd einigen Mitler sein Ehr vnd Verdienst verkleineren vnnd schwechen / wann wir die Heiligen Gottes vmb hilff anrüffen? Dann so dem also wäre / so hätte der H. Paulus Christi auch vergessen / da er andere Mitler vmb jhr Fürbitt hat angesuchet / als nemblich da er seine Römer vnd Corinther mahnet / Rom. 15. 2. Corinth. 1. sie solten für jhn bitten / darmit sein befelch / das Euangelium zu predigen / desto förderlicheren Nutz schaffte / sollen derhalben die Heiligen Gottes für vns nicht mögen bitten / so habens die Römer vnd Corinther noch weniger vermögt / dann sie noch mit diser Welt blödigkeit beladen / darzu noch sterblich vnd Sünder waren.

Die 105. Frag.

WArumb glaubt jhr / daß die Heiligen Außerwehlten Gottes / vnser Gebett vnnd Anrüffen nicht hören / dieweyl sie gestorben sindt / Dann spricht nicht Christus der Herr / Gott seye nicht der Todten / sonder der lebendigen Gott / dann sie leben jhm alle / Luc. 20. Sollen auch die Heiligen nicht wissen noch vernemmen mögen was hierunden geschicht / wie wöllen sie sich dann der Büß vnd Bekehrung deß Sünders erfreuwen / wie Christus der Herr von jhnen beweyßt / Luce 15.

Die 106. Frag.

SOltet jhr euch nicht beschämen / das gemeyne einfältige Volck / mit solchen scheutzlichen Schmachreden vnd Lästerungen zuärgern / die jhr so wol in euwern Predigen als in euwern Büchern / wider Mariam die werde / hochgebenedeyte Jungfrauw vnd Mütter Gottes außstosset / ist es auch gläublich / das jhr Christum den Sohn liebet / dieweyl jhr mit solchem grimmen sein geliebte Mütter Mariam verfolget.

Die

Die 107. Frag.

IST es nicht ja ein mercklich wunder/ das jhr habt vnderstanden/die Gedächtnuß der glorwirdigen heiligen Martyrer S. Stephans/S. Dionysij/S. Laurentij vnd anderer auß zutilgen/Hierneben aber neuwe Martyrer Rodel vñ Bücher habt beschrieben/deren nemblich so vmb euwers Sectischen Glaubens willen sindt verurtheilt worden / Wie bewärdt aber vnd wie heilig euwere neuwe Martyrer seyen/mag auß disen nachfolgenden Exempeln vernommen werden.

Es ist der Graff von Mouray/ Basthardt deß Schottischen Stammens mit einem andern Caluinisten vmb etlicher sonderbaren Sachen willen/so die Religion im wenigsten nit belangten/ streytig gewesen / vnnd von jhm Zornßweyß entleybet worden/disen habt jhr nun zuvorderst an die zahl euwrer Martyrer gesetzt. Item Johannes Fuchß so das Martyrer Buch der Hugenotten hat zusammen getragen/schreibet/es sey Johannes Marbech Organist zu Windeloschyren/in Engellandt gelegen/den 28. Heuwmonats deß 1548. Jars gemartert worden durch Feürsqual/ so er doch achtzehen Jahr hernach den Befelch derselben Orgeln daselbst noch hat versehen / vnnd von männiglichem noch bey Leben ist gesehen worden/Besihe Alanum Copum im 6. Dialogo.

Die 108. Frag.

WAs hat den Beza beweget zuschreiben/ daß die Jungfrauschafft der reinen Mütter Gottes seye etlicher massen geschwächt worden/durch die Geburt Jesu Christi / gleichsampt als solt jhm mehr zu glauben seyn/als dem heiligen Propheten Esaia/Esaie am 7. Cap. vnd dem heiligen Euangelisten Matheo / Matth. am 1. Cap. mit sampt allen heiligen Vättern/ die jhr reine vnbefleckte Jungfrauwschafft so eigentlich bezeugen vnd preysen.

Von den Bildern.

Die 109. Frag.

WEssen alle die Abgötterer gnennet werden/so in dem Tempel Gottes haben Bildnussen auffgericht/wie wöllt jhr dann Moysen deß Lasters entschuldigen/ Exodi 40. Sollen auch die Bildnussen ein Abgötterey seyn/ so muß Gott selbs ein Vrheber seyn der Abgötterey/dieweyl er hat gebotte/ Bildnussen zumachen vnd in seinen Tempel zustellen/Exodi am 25. Cap.

Die 110. Frag.

DEr groß Genfisch Prophet bekändt/ es sey die Arch deß Testaments die Bildnuß Gottes gewesen/als er schreibt/ So jemandt fürwirfft/es sey die Arch deß Bunds Gottes Bildtnuß gewesen/dem gib ich zu antwort / Diß Zeychen sey den Israhelitern geben worden/nicht das sie jhr gedancken dahin solcen setzen/sondern daß diß jhnen zur hilff solte dienen/ sich darmit zu dem Geistlichen Gottßdienst zurichten/ so weyt Caluinus/ Weyter so beweyßt die heilige Schrifft/ daß die Propheten der Arch grosse Ehr bewisen haben/ohne scheuw der Abgötterey/ Josue 7. 2. Reg. 6. Warumb scheltet jhr dann die Catholischen als Götzendiener/wann sie die Bildnuß Christi oder seiner Heiligen ehren/so sie doch auch zur hilff dienen/vns zum Geistlichen jnnerlichen Gottßdienst auffzurichten/fürnemblich dieweyl wir vnsere Gedancken nicht in die Bildnuß stecken/ sonder richten alle Ehr die jhnen bewisen wirdt/auff Christum selbs vnnd seine Heiligen die sie fürbilden.

Die 111. Frag.

DIeweyl Caluinus abermal schreibt/das die Cherubin deßhalb vmb die Arch deß Bundts waren/ darmit die Gläubigen so offt sie zum Heiligthumb kamen/Gott zu dienen/

sich

sich erinnern solten/wie die Engel als Zeugen/selbs da gegenwertig wären/warumb wöllet jhr dann den Christgläubigen nit auch gestatten Bildnussen der Cherubinen vnd Engeln in jhren Kirchen zuhalten?

Die 112. Frag.

IST dann das nicht ein gräuwliche Lästerung/das jhr saget/Es sey kein vnderscheidt zwischen den Bildtnussen Christi/oder Marie seiner werden Mütter/vnd den Götzen Jupiters oder Venus/vnd das disen Götzen gleichsam so grosse Ehrentbietung gebüre/als den Bildnussen Christi oder Marie.

Die 113. Frag.

SIndt dann alle Bildnussen lauter Abgötter/wie jhr saget/vnd Johannes der H. Euangelist ermahnet/wir sollen vns vor den Abgöttern hüten/Auß was vrsach hat dann Beza verschaffet auff Kupffer zustechen/vnnd in Truck zugeben die heilige Hauptstatt Genff mit sampt der verfluchten obersten Sectenmeistern Contrafacturen/deßgleichen entgegen auch derselben etlicher Catholischen/die euwer Caluinische Sect als abgesagte Feindt widersprochen vnd verworffen haben.

Die 114. Frag.

WOlan verantwortet diß auch/Soll es vngebürlich vnnd Gottloßseyn/Christi deß Herren/Marie vnnd der Aposteln Bildnussen halten/vnangesehē/das solcher Brauch so lange zeyt in der Kirchen löblich vnd nutzlich ist gehalten vnd bestätigt worden/warumb solt es dann euch recht seyn die Contrafacturen vnd Bildnussen deß Caluini/Beze/Jupiters vnnd Venus zuhaben/dann es offenbar ist/wie das vil der Neuwgläubigen Caluinischen Christen/solche Bildnussen nicht allein in jhren Kammern verschlossen halten/sonder auch offentlich herfür stellen/vnd was mehr ist/als ein liebes Kleinodt am Halß tragen.

Von alten Ketzereyen/ durch die Caluinisten erneuwert.

Die 115. Frag.

WArumb erneuwert jhr so vil alte längest zuvor verdampte Ketzereyen/ die jhr habt zusammen gelesen/ auff das jr darauß die neuwe Synagog Sathans köndtet auffrichten / als nemblich für die erste / deß Simon Magi Jrthumb / welcher den freyen Willen deß Menschens hat verworffen?

Die 116. Frag.

WArumb habt der Peyusianern Jrthumb wider auff die Ban gebracht / welche den vnderscheidt aller Geistlichen Orden vnd Ständ der Kirchē Gottes haben vernichtigt?

Die 117. Frag.

HAbt jhr dann nicht auch widerumb der Novatianern Jrthumb auffgerichtet/ das jr lehret/ das kein wirckliche Sünd durch das Sacrament der Büß verzigen werde.

Die 118. Frag.

WArumb habt jr auch der Manicheern Betrug erneuwert/ die da sagen/ das Wasser deß Tauffs diene nichts zu vnserm Heyl.

Die 119. Frag.

WArumb bringet jhr widerumb an das Liecht die falsche bedrednuß der Donatisten vnd sagt/ Es sey die Kirch Christi in der gantzen Welt außgetilget vnd außgelescht gewesen / vorbehalten in etlichen vnbekandten Winckeln/ Item/ das kein vnderscheidt seye zwischem dem Tauff Johannis deß Täuffers/ vnd dem/ so Christus der Herr den Christen hat eyngesetzt.

Die

Die 120. Frag.

WOlan abermal / habt jhr nicht auch widerumb die Lästerung Aerij herfür gezogen / als nemblich es gebüre sich nicht einiges Opffer für die Abgestorbenen zuverichten? Item / es sey kein vnderscheidt zwischen den Bischöffen vnnd gemeinen Priestern / Item / gebottene Fasttäg der Christlichen Kirchen seyen nicht zuhalten / sonder es soll ein jeder nach seinem fürnemmen fasten.

Die 121. Frag.

WArumbt habt jhr weyter deß Eunomij Secte angenommen / der da lehrte / Es erlangte der Mensch das Reich der Himmeln allein durch den Glauben.

Die 122. Frag.

HAbt jhr nicht auch deß Pelagij Jrthumb widerumb angezogen / das er fürgibt / es mögen die Kinder ohn den Tauff selig werden.

Die 123. Frag.

WArumb bringet jhr aber Jouiniani Jrthumb herfür / da jhr mit Beza predigt / Es sey die Hochgelobte reine Jungfrauw Maria / da sie Christum geboren hat / an jhr vollkommnen Reinigkeit geschwecht worden / Item / Es sey vor Gott der Ehestandt so hoch geacht / als die Jungfrauwschafft / Item / es mögen sich Mönchen vñ Nonnen nach dem Gelübt verehelichen.

Die 124. Frag.

AVß was vrsach richtet jhr deß Vigilantij vnglauben widerzuwegen / das jhr mit jhm das Fürbitt der Außerwehlten Heiligen Gottes verwerffet / vnd den Heiligen Martyrern die gebürende Ehr beweysung absprechet.

Die 125. Frag.

WArumb widerholet jhr der Eustachianern Secte / vnd wöllet nit gestatten / daß Wallfahrten zu den heiligen Stätten vnd Gräbern geschehen.

Die 126. Frag.

WArumb folget jr dem wüten der alten Bildstürmern nach/ das jhr die Bildnussen Jesu Christi vnnd seiner Heiligen also durchächtet vnd zerstöret.

Die 127. Frag.

WOher kompts/ daß jhr deß Berengarij längest verdampte Ketze rey erholet/ vnd wöllet nicht glauben/ daß der wahre vnnd wesentlich Leib Christi/ mit sampt seinem Blůt/ im Hochwirdigen Sacrament deß Altars seye.

Die 128. Frag.

WAs hat euch auch letztlich bewegt/ vil andere verfluchte Lehren/ so vor langen zeyten verdampt sindt/ wider auff die Bahn zu bringē/ als der Albigern/ Waldensern/ Wicklefisten/ Haußsitten/ Abaillarden/ Almarichern vnd anderer schädlichen Leutverführern.

Die 129. Frag.

WAs mag euch doch bewegt haben/ auß disen Ertzketzern allein das anzuneiñen/ was sie wider die Catholische Kirch hatten gelehrt/ das vberig aber da sie mit jhren vber eins stimpten zuverwerffen? was bewegt auch euwere Mitbrůder/ solche Ertzketzer als wären sie froiñe gelehrte Leut zurůhmen/ daß die Predigkandten zu Nimes oder Nemauß in Franckreich loben den Heluidium auff dise weyß: wir achten deß Hieronymi weyß wider den Heluidium gůt/ so fern etwas bescheidenheit in jhm wäre/ daß er mit solcher vngestümme den anfahret/ der doch kein böser noch vngelehrter Mann war. So doch der H. Hieronymus selbst bezeuget/ Heluidius sey ein Bäurischer/ vnerfahrner/ wilder Schreyer gewesen. Dise erstgemeldte Predigkandten loben weyter den Keyser Constantinum Copronymum/ nennen jhn ein frommen Keyser/ der doch durchauß böß vnd verrůcht ist gewesen/ dann er ein Schwartzkünstler war/ hierneben aber weder Christ noch Griech/ noch Heyd/ noch Jud/ sonder ein leibeigner Knecht alles Gottlosen Wesens/ wie von jm schreibt Münsterus/ dessen Bildnuß Beza auch hat trucken lassen/ mit der namhafftesten Männern Contrafacturen.

Cal-

Caluini Gottßlästerung.

Die 130. Frag.

ES solte sich Caluinus euwer Bapst billich dessen vernügt haben / das er so vil stinckender Lehren hat erneuwert / warumb hat er aber vber diß von neuwem vil andere Lästerung erst wöllen erdichten.

Die 131. Frag.

DArin welcher wolt das nicht ein Lästerung in Gott den Vatter heissen / das er wider sein Allmächtigkeit schreibt / vnd sagt / Gott könne nichts weyters thun / als allein so vil der bestimpten natürlichen Ordnung diser Welt gemäß ist / Item / Gott möge nicht weyters handlen / dann das er durch sein Wort hat verheissen / welche diese seine Lehr / dem ersten Artickel vnsers Glaubens / vnd der gantzen heiligen Schrifft vber alle maß zuwider ist / Esaie 50. 59. Hier. 18. Matth. 26. Hebr. 5. Cap.

Er hat auch geschriben / daß die Lehr der Catholischen Lehrern / von der vollkommnen Allmächtigkeit Gottes / soll für ein verfluchte Gottßlästerung gehalten werden / In 23. caput Esaiæ: sectione 9.

Die 132. Frag.

HAt er nicht den Sohn Gottes gelästeret / da er schreibt / Es sey für ein Thorheit zuhalten / das der Sohn Gottes sein Wesen / Natur oder Essentz von dem Vatter her habe / dann wer wolte nicht sagen / das er diß von der stinckenden Lehr Arrij gesogen habe.

Die 133. Frag.

LEsteret er nicht auch den heiligen Geist / als er fürgibt / Er habe sein Wesen weder vom Vatter noch von dem Sohn her / Item / daß sein gewalt / sey angedinget vnd ein-

zwungen gewesen/die Apostel nicht weyters zu vnderweysen/dann deren dingen allein/so sie von jrem Meyster gehört hätten/so doch jhr Meyster vnnd Herr weyt das Gegenspil redet/da er spricht: Johan.16. Ich hab euch noch vil zusagen/aber jhr könnets jetzt nit tragen/wenn aber der Geist der Warheit kommen wirdt/derselbig wirdt euch lehren alle Warheit.

Die 134. Frag.

HAt er dann auch der heiligen Dreyfaltigkeit verschonet/da er lehret/das dise drey Personen anders nichts seyen/ als drey Sitz oder Wohnungen/so inn der Essentz oder Natur vnnd Wesen der Gottheit ordentlich bestimpt seyen.

Die 135. Frag.

ISt es dann nicht auch ein Vnbill wider die Hochheilige Dreyfaltigkeit/daß er nicht haben will/ das wir sie auff dise weyß anrüffen sollen im anfang der Letany/ Heilige Dreyfaltigkeit/ein Gott/ erbarm dich vnser?

Die 136. Frag.

ISt er nicht auch wider die güte Gottes entrüst / da er sagt: Es hab Gott etliche eben darumb erschaffen/ das sie ewiglich verdampt werden/Item/es sey Adam also zur Sünde verordnet oder predestiniert gewesen/das jhm vnmöglich war / die Sünde zuvermeyden.

Die 137. Frag.

WJe soll er dann die güte Gottes nicht verargen / als er Gott ein vrsach machet der Sünde / solcher gestalt/das Gott auch deß Menschen Hertz anreitze vnnd bringe böß zuthun/vnd das die vnkeusche Blütschandt Absalons warhafftiglich Gottes werck selbs sey/so doch die Schrifft entgegen bezeugt/ das Gott den bösen sehr hasse/mit sampt seiner Boßheit/ vnd das er deren Dingen die er geschaffen hat / nichts hasset / Sapient. an den 11.14. Capiteln.

Die

Die 138. Frag.

HAt er dann nicht Christum geläſtert / da er darff ſagen / Er ſey vnwiſſend geweſen / dermaſſen das er auch nicht ein Feygenbaum erkennet / es habe auch der Verſtandt vnnd Weißheit in jhm mit dem Alter zugenommen / Item / er habe ſein eigene Wort geſtrafft vnd verbeſſert / als er am Oelberg ſeinen Vatter bat / dann / ſpricht Caluinus / es hat der vberſchwencklich groſſe Schmertz Chriſto gehlich diſe Wort herfür getriben / Mein Vatter iſt es möglich ſo gehe diſer Kelch von mir: hat ſie aber von ſtundan gebeſſert vnd geſagt: Jedoch nicht wie ich will / ſonder wie du wilt.

Die 139. Frag.

ISt er nicht ein Gottßläſterer da er ſagt: Es habe Chriſtus / Matth. 12. Cap. die Sach nicht gründtlich bewiſen / noch ſich genůgſam entſchuldiget / das er nicht den Teuffel in Beelzebubs namen außtreibe.

Die 140. Frag.

ITem / da er ſagt / das Chriſtus jhm ſelbs keinen Verdienſt erworben habe / welches dann der klaren / hellen Schrifft gäntzlich zuwider iſt / Philip. am. 2. Cap.

Die 141. Frag.

ITem / wider das heylwertig Blůt Chriſti / als er ſagt: Sein Leyden wäre nicht genůſam für vnſere Sünde / ſonder vnnůtz geweſen / wo nicht ſein Seel auch die grauſame Peyn der Verdampten hätte erlitten.

Die 142. Frag.

ITem / als er ſagt / Chriſtus vnſer Heyland habe am Stammen deß Creutzes verzweifflet.

Die 143. Frag.

ITem / als er diſen Glaubens Artickel verwirfft vnd ſagt / Chriſtus ſey nicht hinab zur Hellen geſtigen.

Die 144. Frag.

ITem/da er lehret/Es hab Christo nach seiner Aufferständnuß/etwas an der vollkommnen Glori der Aufferständnuß gemanglet.

Die 145. Frag.

ITem/da er schreibt/es habe Christus kein Mal oder Massen der fünff fürnembsten Wunden an jhm behalten/obgleichwol die heilige Schrifft vnnd die Eltisten Lehrer vil anders beweysen/Zachar.12.Actor.1.Johan.am 20.Cap.

Die 146. Frag.

SOll das nicht ein Lästerung seyn/wider die Engel Gottes/als er sagt: Die drey Himmlische Städt vnd neün Chör der Engeln/sey anders nichts als ein Eytelkeit/Item/daß die seligen Engel/Gott nicht lauterlich ohn Sünde dienen.

Die 147. Frag.

DEßgleichen wider die Apostel/da er sagt/Christus habe jhnen außtrücklich gebotten nichts weyters zulehren/als das so sie zuvor auß seinem Mundt gelehrnet hätten/dieweyl es je gewiß ist/das sie vber das vil anders mehr gelehrt haben/Actor.15.1.Corinth.7.

Die 148. Frag.

GLeichsampt wider die Euangelisten/dann er sagt: Sie haben nicht deutlich vnd sicherlich genüg bewisen/das Christus von dem Stammen Dauids her geboren seye.

Die 149. Frag.

ALso auch wider die Patriarchen Abraham vnd Jacob/da er schreibt Abraham habe das Gesatz der Ehe/wider Gottes willen vnd wider das ordentlich eyngeben der Natur/vbertretten/als er jm Agar hat verheyratet/bey dem Leben Sara seiner ersten Ehefrauwen/vnnd eine der beyden Töchtern Labans seye nicht Jacobs gebürlichs Eheweib gewesen/ob er sie gleichwol beyde hat zur Ehe genommen.

Die

Die 150. Frag.

LEtztlich wider alle gläubigen Christen / dann er lehret / Es sey der Warheit nicht gemäß / das ein jeder seinen eignen von Gott verordnetē Engel zu seinem schutz vñ schirm hab.

Was Caluinus fälschlich fürgeben.

Die 151. Frag.

WAs grosse Ehr soll Caluinus euwer Prophet mit seiner Weyß erlangen / da er nicht allein mit vernügt ist / vil alte verworffne Sectische Lehren erneuwert zuhaben / wie sie dann hievor erzählet sindt / sonder vberdas / darmit er sein jrrige Lehr selbs desto mehr bekräfftiget vnd zuschanden machte / fälschlich hat fürgeben vnd geschriben / Nemlich der erste Artickel der Catholischen Theologj so heimlich vnder jhnen regiere / laute also: Es sey kein Gott / der ander / das alles so geschriben ist / vnd von Jesu Christo gepredigt werde / seye nichts als ein Bethörung vnd falsch Gedicht / der dritt / das alles so die Schrifft von dem ewigen Leben vnd von der Aufferständnuß der Todten beweißt / lauter Fablen seyen / dann ist auch je ein Jud oder Türck so vnverschämpt erfunden worden / der solche stinckende vnwarheit der Catholischen heiligen getreuwen Lehr habe zugeredt vnd auffgelegt?

Caluinus hat sich selbs so hoch geachtet / das er sich für einen Propheten hat in seinen Schrifften außgeben.

Deßgleichen die Predigkandten.

Die 152. Frag.

WArumb gebt jhr in euwern Predigen/nach der Lehr vnnd Exempel Caluini fälschlich von vns für/Wir setzen vnser gantz vertrauwen auff die gute Werck/vnnd achten deß Glaubens nichts/Item wir bauwen nichts auff den Verdienst deß Leydens Christi/wir halten mehr auff S. Anthonium oder S. Franciscum/als auff Christum/wir betten den Bapst zu Rom an/als einen Gott/wir achten der heiligen Schrifft nichts/wir rüffen Stein vnd verstorbne Menschen an/wir betten ein bissen Brodt an statt Gottes an/Summa/wir lehren vil andere vngereimbte Ding mehr/welches sich aber bey vns nicht wirdt befinden/dann wir solche falsche Meynungen so jhr vns auffleget gäntzlich verwerffen.

Von der Reformation.

Die 153 Frag.

DJeweyl jr fürwendet/das Wort Gottes von stuck zu stuck zuhalten/so solten jhr die Reformation der Schrifft nach/auff ein andere weyß angericht haben/ja anderst als in der neuwen Schottländischen Reformation ist geschehen/da jhr die Kirchen/Clöster vnd Gottßhäuser habt verherget vnd nidergerissen/nicht nach Christlichem Sitt/sondern nach euwrer Barbarischen Türckischen art.

Die

Die 154. Frag.

WArumb habt jr vnderstanden das Fronzeychen deß heiligen Creutzes außzutilgen/so es doch zu jederzeyt das warhafft Gemerck vnd Warzeychen deß Christen Menschens ist gewesen/darab jhm auch der leydige Teuffel entsitzt/wie wöllet jhr nun die Sach verthädigen / das man euch deßhalb nicht für warhaffte Knecht deß Teuffels halte?

Die 155. Frag.

SEitenmal zur zeyt deß grossen Keysers Constantini/die Donatisten sindt gottlose Lästerer geachtet worden / daß sie die Altär darauff die Catholischen Priester das heilige Opffer der Meß vericht hätten/abzuwäschen vnnd zuschaben vnderstanden hatten/so habt jhr ohn zweyffel vil ein grösser Laster begangen/als jhr die Altär vberall habt zerstöret vnnd das vnder vbersich gekehret.

Die 156. Frag.

DJeweyl jhr die Tempel vnd Häuser Gottes habt in Roßställ verkehret / euwern Rossen auff den Gräbern vnserer Königin gestreuwet/das Gebein der Abgestorbnen Christgläubigen / auß den Gewelben vnnd Gottßackern herauß graben vnnd Krautgärten auff die Kirchhöff gepflantzt / so vergleichen sich euwere Thaten vil mehr den vngläubigen Heyden/ als den Christen.

Die 157. Frag.

WArumb habt jhr vnserer Königen Grabgestell vnnd Monument zerschleifft / als wären sie Christlicher Religion nicht gemeß/so jhr doch hernach in euwerm fürnembsten Tempel zu Edenburg jhren Edelleuthen vnnd Vnderthanen vil köstlichere habt auffgerichtet.

Die 158. Frag.

WArumb habt jhr das Heiligthumb oder Gebein der Heiligen Gottes verbrendt? so sie doch bey jhrem Leben ein

Tempel vnd Tabernackel deß H. Geists sindt gewesen/ vnnd von allen Gottseligen Christen sindt von der zeyt der Aposteln an/ in hohen Ehren vnd Wirden behalten worden.

Die 159. Frag.

WJe wöllet jhr abermal bestehen/ das jhr der heiligen Vättern als Ambrosij/ Augustini/ Hieronymi vnnd anderer Schrifften vnd Bücher habt zum Feür vervrtheilt vnnd verbrendt/ vnd dörffet dannocht dem gemeynen Mann fürgeben/ jhr lehren eben denselben Glauben den sie bekändten.

Die 160. Frag.

BJllich mag man euch den Mucken vergleichen/ die der kleinen Rauden nach süchen/ vnd den gesunden Leib vbersehen/ da jhr etwann ein zweyffelhafften Spruch auß den Vättern herfür ziehet/ vnnd darneben seiner gantzen vberigen schönen vnd heylsamen Lehr nicht achten wöllet/ dann also gebt jhr genügsam zuverstehen/ das jr deß verfluchten Chams Geschlechts sind/ der seines Vatters Scham nicht bedeckt/ sonder verspottet.

Die 161. Frag.

WOher kompts/ so man ein Zeugnuß auß den heiligē Vättern anzeucht/ die euch der Lugen bezeugt/ das jr antwortet/ sie seyen Menschen gewesen vnd haben jrren mögen/ Jst dann Caluinus ein Engel gewesen? ist er dann ein Prophet von Gott gesandt? wie er sich dann vnverschämpt rühmet/ ein Prophet vnd Euangelist zuseyn/ ist er dann so vollkommen gewesen/ das er nie habe gejrrt/ noch sein Lehr verbessert/ wie dann Beza sein Jünger fälschlich fürgibt/ dann man klärlich das Widerspil allein an seinen Jnstitutionen sicht/ die er nie weder Lateinisch noch Frantzösisch von neuwem hat wider trucken lassen/ er hätte dann etwas zuvor darinn geändert vnd verbessert.

Die 162. Frag.

WO ist nun der Außtrag vnd die Warheit euwers offentlichen fürgebens/ da jhr klärlich habt gezeuget vnnd zugesagt/

sagt / Es würde euwer Reformation gäntzlich nicht der Oberkeit zu Nachtheyl gelangen/sondern wäre allein angericht den Bapst von Rom zuvertreiben / dann jhr dannocht wider euwer zusagen den Bapst zu Rom habt gelassen/vnd hiezwischen durch ein innerlichen Landßkrieg vil fürnemme Oberkeiten zerstreuwet vnnd verjagt/vnd was mehr ist/vnderstanden habt die Sach dahin zurichten/das die König durch das gemeine Volck erwehlet vnnd entsetzt würden/darzu dañ der gemeine Mann jetzundt durch euwere Bücher vnd Predigen dermassen angereitzt ist / daß es sich laßt ansehen als sey es vnmöglich / die Vnderthanen widerumb zu gebürender Huld vnd Gehorsame der natürlichen Fürsten vnd Obern zubringen.

Caluini Lehr spricht den Königen allen gewalt ab/so schreibt er auch die König der Christen seyen Hencker vnnd Nachrichter. comment. in cap. 49. Esa.

Die 163. Frag.

WAs bedarff es vil / das jhr in euwern Predigen vber den Bapst/Cardinál/Bischoff vnd andere Geistliche Personen schreyen/herneben aber euwer fromb vnd heilig Leben so sehr loben/euch die Brüder der reformierten oder erbesserten Religion nennet/so jr doch vil vnzahlbarn Lastern mehr ergeben sind/ als vnsere Priester / dessen dann Caluinus euwer groß Patriarch selbs zeugnuß gibt / da er also schreibt / Es ist gewiß/das man im Bapstthumb nicht so scheutzliche vnnatürliche Laster erfahren wirdt/als man sie sicht da man das Euangelium prediget vnd bekennet/dann vnsere Euangelische werden sich reformiert vnnd gebessert nennen / so doch einer vil mehr vermeynen solte/sie wären lebhaffte Teuffel/vnd es bedarff nicht das man weyt lauffe/ solche Exempel vnd Schauwspil zufinden/diß sind Caluini Wort selbs/ auß der zehende Predig vber die Epistel zun Ephesern.

Die 164. Frag.

WEß was vrsach habt jhr anfangs euwers Euangelij gepredigt die Freystellung der Gewissen / als solte niemandt etwas

was wider sein Gewissen zuglauben gehalten werden / so jhr doch jetzundt jederman vom Vnderthanen biß zum Landßgebornen Fürsten zwinget / wie euch wol bewußt ist / wider sein Gewissen / euwer Policeybüch zu vnderzeichnen / vnd das Nachtmal nach Eynsetzung Caluini zu entpfahen.

Gleichergestalt haben die Predigkandten in Franckreich gehandlet / dann sie in etlichen Stätten da sie herrschen mochten / das Volck mit Stecken vnd Gerten jhr Predig zuhören / zusammen getriben haben.

Die 165. Frag.

WJe gehet es zu das jhr erstlich / als jhr euch deß gewalts zupredigen angenommen / offentlich geredt haben / Es sollen die Diener deß Worts Gottes ein vnsträfflich reines Leben führen / wie der Apostel selbs / jetzundt aber im gantzen Reich so Geldgirig erfunden wirdt als jhr / dermassen das euch jedermann gehaß vnnd feindt worden ist / vmb euwers vilfachen Wüchers willen.

Die 166. Frag.

SEitenmal jhr die Freystellung der Gewissen so groß achtet vnnd bezeuget es soll niemands gezwungen werden / warumb wöllet jhr dann in Schotten / Engellandt / zu Genff vnd anderstwo da jhr Oberhandt habt / nicht gestatten / das man Christlicher Religion vbungen vnverhindert verrichte / so jhr doch wöllet man soll nach euwern Predigkandten an allen Orten bewilligen zupredigen / vnd was ist die Vrsach das jhr euwern Glaubensgenossen / bey Straff deß Banns verbitet zubesüchen vnnd zuhören der Catholischen Predig.

Die 167. Frag.

WJe was Scheyn deß Rechten tringet jhr euch in die Kirchengüter vnd Stifftungen Geistlicher Pfründen / so jhr doch mit keinem Rechten noch Billigkeit erzeygen könnet / daß jhr nach Form deß Rechten ware Erben / Besitzer vnd Nachkommen seyet / deren so solche Güter zuvor mit aller billigkeit haben

ben beseſſen/vnd so jr nun alles verwerffet was dem Bapſtthumb (wie jhrs nennet) zugehört/als sey es lauter Abgötterey/warumb ist euch dann das Bäpſtliche Kirchengut so angenem/das jhrs allein behaltet vnd so fleißig eynsecklet?

Die 168. Frag.

ISt es auch recht/das jhr euwern Weybern vnd Kinden habt der Kirchengütern Eynkommen Lehenpflichtig gemacht? zum wenigsten muß es euwern Nachkommen/so euwer Ampt vertretten werden/zu mercklichem nachtheyl reichen/vnd habt jhren groß vnrecht.

Die 169. Frag.

ICh verneme auch gern von euch/was jhr von diser Meynung Caluini haltet/als er schreibt vnd behertet/das nicht allerley Wücher den Christen verbotten sey.

Die 170. Frag.

EVwer Reformation vermag auch/das euwere Superintendenten oder oberste Auffseher/deßgleichen die Eltisten/Item andere Amptßpersonen deß Chorgerichts sollen järlich von neuwem gesetzt werden/da ich dann wol hören möchte/was jhr für Zeugnuß oder Exempel/es sey auß der H. Schrifft/oder auß bewärdten Lehrern habt/solche Empter stetigs zuändern.

Die 171. Frag.

DIeweyl der Nam Superintendent/vnnd Bischoff eins dings bedeutnuß haben/vnd sonst keinen vnderscheidt haben/als das erst vom Latinischen/der ander von dem Griechischen herkompt/so wäre es je auch verständlicher vnnd wezer euwer öbersten Bischöff/als Superintendenten oder Auffseher zu nennen/seytenmal solcher Tittel/eines Bischoffs bey männiglichen in aller Welt bekandt ist/diser aber erst neuwlich bey euwrer Rott vnversehentlich vnd gehlingen ist auffgangen.

Die Frantzösischen Caluinisten mißbrauchen auch den Namen Auffseher/welches dann auff Griechisch Bischoff lautet/vnd heissen den ein Auffseher/so weyt minder geachtet ist als ein Predigtandt.

Die 172. Frag.

WJe könnet jhr so vnverständig seyn/das jhr zwischen dem Minister oder Diener deß Worts/vnd dem Diacon oder Helffer ein vnderscheidt machet/so doch beyde Tittel Minister oder Diacon anders nichts als ein Diener heissen/wie allen denen wol bewüst ist/so nur etwas wenigs von Griechischer vnnd Latinischer Spraach gehört haben.

Die 173. Frag.

GEzimbt es sich auch/das einer ein zeitlang eines Predigkandten Ampt verwese/vnd ein Diener deß Worts Gottes sich nenne/hernach aber dasselb auffgebe/vnd in Weltlichē stand sich so weyt eynlasse/daß er ein Advocat oder Fürsprech/Item ein Kauffmann/ja ein Zolner werde/warumb solte ein solcher nicht billich ein abtrinniger geachtet werden/als der offentlich wider die Lehr deß H. Apostels Pauli handlet/da er sagt/Ein jeder bleybe in dem Berüfft/darinn er berüfft ist/1. Corinth. 7.

Die 174. Frag.

ISt es nicht vil weger vnd ehrbarlicher/das euwere newwe Geistliche Superintendenten/Predigkandten/Eltesten/Diacon vnnd deß gemeynen Gebetsleser ein sonderbare Kleydung antragen/dardurch sie vnderscheiden vnnd vnder den Leyen erkennet werden/als das sie also hoffmännisch vnd kriegisch auffgebutzt/mit Feuwrbüchsen vnd auch Schwärdtern zu beyden Händen verwart seyen/wie man sie etwann gesehen hat zur zeyt selbs wann sie predigen/vnd jhr Euangelium verkünden.

Die Engelländischen Predigkandten werden darzu gehalten/daß sie das Creutzgevierdt Häle/das Chorhembdt vnd Chorkappen/wie die Catholischen Priester antragen müssen/vnd das auß geheyß Königin Elisabeths des ersten diß Namens/die sie für das oberste Haupt der falschreformierten Kirchen in Engellandt halten.

Die 175. Frag.

WArumb lasset jhr euwern Eltesten vnd Diacon oder Helffern kein Besoldung zukommen auß dem Kirchengut/so jhr

jhr euch habt zugeignet vnd eyngenommen / dieweyl sie so wol als jhr in dem Regiment euwrer Synagog arbeyten.

Die 176. Frag.

DJeweyl nach deß heiligen Apostels Lehr / Rom. 13. ein jeder Vnderthan in seiner Gewissen allen billichen Ordnungen der Oberkeit gehorsame zuleisten schuldig ist / warumb gebraucht jhr euch dann deß Fleisch essen am Freytag / Sambstag vnnd in der Fasten / seytenmal es wider deß Königreichs Schotten Satzungen ist / da dann nicht der Religion halben / sonder auß Krafft gemeyner Landsordnung / wie auch in Engellandt gebotten ist / zu erstgemeldter zeyt deß Fleisch sich zuenthalten / jhr aber durch euwer böß Exempel reitzet das Volck an / diese Ordnungen vnverholen zu vbertretten.

Die Schottländischen Predigkandten zwingen einen jeden / sich mit dem Caluinischen Nachtmal zubeflecken / also das sie auch nicht deß Königs noch der Fürsten verschonen. So sindt die Genffischen Predigkandten dem Rath der Statt vnderworffen / vnd müssen dessen Ordnungen nachkommen / vnnd schweren auff diese Weyß: Ich schwer vnd gelob zuhalten vnd zuhandhaben Ehr vnd Nutz der Oberkeit diser Hauptstatt / auch allen möglichen fleyß anzuwenden / daß das Volck vnder dem Regiment der Herrschafft in gutem Friden vnd Einigkeit erhalten werde / keins Wegs auch denen so darwider thun wurden / mit zustimmen / sondern in meinem Berüff deß vorgemeldten Diensts / so wol zur zeyt der Trübsal / als der Wolfahrt / es sey gleich Krieg / Pestilentz / Frid oder was es wölle vorhanden / zuverharren / Letztlich so verheyß ich vnd gelobe / der Policey oder den Statt Satzungen vnderthan vnd gehorsam zuseyn / mit gutem Beyspil männiglichem zur Gehorsame anzuleyten / mich deßhalb als ein Vnderthan den Satzungen vnd der Oberkeit vnderwerffende / ꝛc. Genommen auß den Kirchen Ordnungen der Statt Genff deß 15. vnd 16. Artickels.

Die 177. Frag.

WOher kompts das jhr an verbottnen Tagen Fleisch esset / vnd darmit alle Welt ärgert / so doch S. Paulus saget / ehe wolt er in Ewigkeit kein Fleisch essen / als seinen Nechsten dardurch ärgern / Rom. 14. 1. Corinth. 8.

Die 178. Frag.

WAß was vrsach strafft jhr mit euwer neuwen Form der Büß die Armen allein/Item/warumb straffet jhr allein den Ehebruch/Hurerey vnd nicht auch andere Laster/als neñlich die Gottßlästerung/Auffrühr/Empörung wider die Oberkeit/Diebstal/Todtschlag vnd dergleichen Vbertrettung?

Die Predigkandten sindt jhrer Weybern Eyferig vnd Vergünstig/derhalben haben sie scharpff auffsehen auff die Ehebrecher/andere Laster aber lassen sie vngestrafft hinfahren.

Die 179. Frag.

DJeweyl es zwen vngleiche Geister sindt/der erste so den frommen König Dauid vnnd andere euwere König auß Schotten bewegt hat solche Kirchen/Collegien vñ Schülen/Spittäl vnd Klöster auffzurichten/der ander aber so euch angereitzt hat/dieselben hernider zubrechen vnnd zuverschleiffen/So begehrte ich von euch zuwissen/welcher Geist diser beyden von Gott her seye gewesen.

Die 180. Frag.

EVwere Zunfftbrüder auß Franckreich bekennen frey/es gebüre nicht den Vnderthanen ohn bewilligung jhrer Oberkeit/die Götzen abzuthun/warumb habt jhr dann/ja euwrer Königin zu trotz/euch vnderwunden aller Bildnussen der Heiligen zustürmen vnd zuverwüsten/dermassen/das jhr auch Kirchen vnd Clöster dem Grundt verschleyfft/das Bley darmit sie bedeckt waren mit sampt den Glocken/Item alle Gezierdt/Goldt/Silber vnd andere Metall zu euwern Händen gezogen habt/vnd auß dem Landt/in das Niderlandt verführt/vnnd noch am wenigsten nicht gedencket solchs wider zuhanden zustellen vnnd zuliffern/dahin es gehört/oder Büß zuthun/vmb solche vberschwenckliche vilfältige Missethatē/jedoch so ist euch das Kirchengut auß den Händen verschmoltzen/wie auch andern euwern Mitgesellen/denen es mit dem Tholosanischen Goldt ist vergangen/vnnd ist das lauterlich darauß erfolget/daß alle die so wider recht das Kirchengüt an

sich

sich gezogen haben/ärmer sindt worden/ als sie zuvor waren. Zu einem Exempel so erinnert euch desselben/ der sein Hauß erbauwen vnd auffgericht hat auß dem gestein einer zerstörten Capellen/ der dann hernach im Ellendt vnd in der Armut ist gestorben/ wiewol er ein geborner vom Adel was/auß der Landschafft Mernes/Item wie auch in seinem Hauß vil Blüts gefunden worden/ vnnd selbs in den Trögen vnd Kästen so mit beschlägen verwaret waren.

Die 381. Frag.

WJe manche Kirchen/Collegien/Spitäl/Bruck vnd deßgleichen herliche ding habt jhr dann auffgericht vnnd gestifft/ wie doch vorzeiten vnsere Geistliche Personen dem gemeynen Nutz zu gutem wol haben gethan.

Die 382. Frag.

WJe übel vergleicht sich euwere Lehr/ seydt dem anfang euwerer Tyranney/nicht allein mit euwern Nachbauwren/ sonder auch vnder euch selbs/ dann sindt jhr nicht selbs zwyträchtig/belangende das Gesatz Moysi/ so weyt es von Gerichts händeln redet/ als nemblich/ ob es von Christen gehalten soll werden oder nicht?

Die 383. Frag.

WJe dörffet jhr fürgeben/die Kirchen der Teutschen Luthe-rischen Stätt seyen euwere erstgeborne Gebrüder/ dieweyl Joannes Pappus Professor der Luthrischen Theologj zu Straßburg offentlich bekändt/ das jhr vnd sie in den fürnembsten Hauptpuncten deß Glaubens einandern zuwider seyen/ daß jhr eins/ sie aber ein anders Lehren von der Allmächtigkeit Gottes/Item/ von vereinbarung zweyer Naturen in einer Person Jesu Christi/ von dem hochwirdigen verklärten Fronleichnam Jesu Christi/von seiner Himmelfart/Item vom vnderscheid der Sacramenten deß alten vnnd neuwen Testaments/ von der Wirckung deß Tauffs/ Item von der fürdernuß so die Kindt die von Christlichen Eltern erboren sindt/ haben/ Item von dem Nachtmal/von der Predestination.

Zu dem so bestätiget Beza selbs die zwyspaltige Brüderschafft so zwischen euch vnd den Luthrischen ist / da er sie heißt vngestalte Weltwunder / Capharnaiter / vngeheure wilde Risen oder Cyclopen / Fleischfresser / Blütsauffer / daß jhr Gott auß Brodt gewirckt sey. Item das die zwen Artickel so sie lehren von der wesentlichen vnd warhafften Niessung / vnnd von der Niessung der vnwürdigen seyen sovil als zwey Haar auß einem Roßschwantz / Item / das jhr Lehr so die herrligkeit deß Menschen Sohns belanget / nichts anders seye als Teuffelskoth.

Herwider so findt die Lutherischen Predigkandten euwre ältere Brüder / euch Caluinischen Ministren vmb so wenig vereinbaret vnd günstig / daß sie euch auch als jren Blütfeinden gäntzlich abholdt vnd gehaß sindt biß in den Todt. Es wäre zu langwirig / solt ich alle Ehrentittel so euwere ältere Brüder euch der jüngern vnd mindern Brüderschafft entbiten / nach der länge erzählen / Als zum Exempel wie sie euch nennen / beseßne / vnsinnige Geister / taube / vnsinnige Menschen / Teuffels Trabanten / Dolmetschen vnd Apostel Lucifers / Sathans Werckzeug / auffrürische widerspännige Kindt / Vnnd so ich etwas schreib das der Warheit nicht gemäß ist / so bin ich vrbüttig den Handel verloren zuhaben. Solcher Titteln gebrauchet sich Martin Luther / im Büchle von den Worten Christi / wider die vnsinnigen Sacramentirer / vnnd Joachim Westfal in seiner Versprechung wider die Scheltwort Calvini. Besihe Stanißlai Hosij deß frommen Bischoffs erst Büch von den Ketzereyen diser zeyt.

Diß vnangesehen habt jhr fälschlich das Geschrey außgespreitet / jhr seyen der Religion halben allerdingen eins vnnd befridiget.

Die 184. Frag.

WAs nun die obere Herrligkeit deß Geistlichen Standts betreffen will / sindt jhr auch deren mit euwernn neuwen Bischoffen euwrer Secten zufriden / dieweyl sie selbs euch biß auff den Todt verhassen?

Die

Die 185. Frag.

ICh frag euch/ob jhr noch der vnchristlichen Barbarischen Meynung seyen/das niemand den Todschlag seines Vatters/Brüders oder anderer naher Verwandten vergeben vnd vmb Christi willen verzeyhen soll/oder ob doch etliche von diser grimmen vnmenschlichen Meynung seyen abgestanden/ da sie hören wie es der Gottselige Lehr deß Euangelij so hoch zuwider ist.

Die 186. Frag.

OB jhr alle sampt einhelliglich der Meynung seyet/ das die Politische Weltliche Oberkeit vollen gewalt habe/ so wol der Geistlichen als der Weltlichen Sachen/oder sindt jhr dann noch deßhalb zwyträchtig?

Die 178. Frag.

DOrffet jhr noch das schändtliche flüchen euwers hohen Predigkandten Johannis Knox handthaben/ daß er wider die Königin auß Schotten vnsere hochehrende Landßfürstin vnd wider etliche jhre getreuwe Hofleuth vnd Vnderthanen außgestossen hat/oder sindt doch auch noch etlich vorhanden vnder euch/die jhm es nachzuthun begehren/dann es ein Gottloß Laster ist/eines andern Verdambnuß zu wündschen/ es sey gleich wes es wölle.

Die 188. Frag.

SOlt man euch verbiten nicht mehr wider die Monarchen vnd obersten Potentaten der Christenheit zupredigen sonderlich wider vnsern Heiligsten Vatter den Bapst/ wider die Großmächtigste Keyser/König auß Spanien vñ Franckreich/ wider vnser Königin auß Schotten/Fürsten auß Lothringen/ vnd wider den Fürsten von Gwisen/wider welche jr dann vil stinckende vnwarheit erdichtet vnd redet/so wurden euwer wenig erfunden werden/die jr bestimpte Predigstundt durchauß tadlen köndten.

Merck/daß die Predigkandten vil greuwliche scheltworte den Christlichen Fürsten auffreden/vnnd darmit die zeyt der Predig verzehren/wann sie nichts weyters zusagen wissen.

Die

Die 189. Frag.

WArumb nennet jhrs für übel auff/ so man euch Hugenotten oder Caluinisten nennet/ so jhr vns doch ohn vnderlaß Hudelgesindt/ Nollbrüder/ Knecht deß Antichrists/ Papisten/ Abgötterer vnd mit andern Schmachworten scheltet vnd beladet.

Die 190. Frag.

SO jhr den obersten Römischen Bischoff einen Statthalter Christi/ Antichrist scheltet/ der doch nicht wider Christum/ sonder für Christi Gläubigen sorget/ so jhr auch den König auß Franckreich Treuwloß vnnd Meineydig scheltet/ gebt jhr dann nicht klärlich zuverstehen/ daß jhr verführer/ Verräther/ Auffrürrische/ Widerspännige/ Gottlose/ Nadtergeschlecht/ reissende Wölff/ Hellische tobende Geister/ vnd Atheisten ohn einigen Gott seyet.

Die Schottländischen Predigkandten vnderstehen den alten Bundt/ so zwischen den Schotten vnd dem Franckreich von Caroli Magni zeyten weret/ zutrennen vnd zubrechen.

Die 191. Frag.

WAß was vrsach habt jhr das Volck der Zehenden nicht entladen vnd befreyet/ laut der verheissung/ so jhr am anfang euwers Euangelij hätten zuverstehen geben/ jetzundt aber am eynziehen vil strenger sindt/ als die Catholischen je waren/ vnd also dardurch merckliche Ergernussen vnd Vnrhüw entstanden.

Die 192. Frag.

WO habt jhr je gelesen/ daß der Vatter an statt deß Sohns soll in Bann gethan werden/ wie jhr Vatter vnd Mütter excommunicieret/ wann sie jhrem Sohn gestatten/ bey den Catholischen zuleben/ vnd in jhrer Lehr vnderricht zuwerden/ So doch Ezechiel schreibt/ es werde der Vatter nicht die vngerechtigkeit deß Sohns tragen/ Ezech. 18.

Die

Die 193. Frag.

WO findet jhr geschriben / daß man die in Ban thun soll / so nimmer euwer Gemeyn vnd Versamblung sindt gewesen / wie jhr dann gegen den Catholischen handlet / die nimmer vnder euwerm Gewalt vnd Herrschung sindt gewesen / So doch der Apostel sagt / man soll die nicht richten so daussen sindt / 1. Corinth. 5.

Die 194. Frag.

WArumb lasset jhr dieselben auch zu euwerm Nachtmahl / so schon zuvor zu Imbes haben gessen / vnd etwann in massen bezecht sindt / das sie kümmerlich stehen können / vnnd andere mehr / die jhr an Ehebruch / Todschlag / Entpörung / Auffruhr vnd an vilen andern Lastern beschuldiget erkennet / hierneben aber kein Büß gewirckt / noch zeychen der Reuw erzeigt haben?

Die 195. Frag.

DIeweyl die Keuschheit zu jeden zeyten in der Kirchen Gottes in hohem werth ist gehalten worden / warumb vervnreinet vnd verwerfft jhr sie dann / Seydt eyngedenck / der schönen Hoffrede euwers grossen Meysters Lutheri / da er in der Predig von dem Ehelichen Leben also sagt / wiltu nicht / so wölle ein andere / widriget sich das Eheweib / so komme die Haußmagdt / hat einer Vasti sein Ehefrauw verschickt / so nemme er Ester ein andere. Ich beschämpte mich zumelden / was euwere Zunfftgesellen weyters wider die Reinigkeit vnd Keuschheit handlen.

Die 196. Frag.

SO S. Paulus sagt: Es ist dem Menschen gut das er kein Weyb berüre / jhr Predigkandten aber euch berühmet / wie das jhr ein vollkommen Christlich Leben führet / warumb küsset jhr dann die Gnadfrauwen vnd Jungfrauwen zugleich / wie andere Hoffleut vnd Büler?

Mercier / ein Caluinischer Predigkandt / hat sich neher mahls nicht beschämpt vor männiglichen an einem offentlichen Orth ein Weyb zuküssen.

Die 197. Frag.

WArumb heimbsüchet jhr nicht die Krancken / nach laut der Ordnung Caluini / vnnd warumb gebt jhr jhnen kein Sacrament / nach löblichem brauch der vralten Kirchen?

Die 198. Frag.

SO ein Teutscher oder Frantzösischer Caluinist sich bey euwerm Gebett/das jhr Schottländische vollbringet/ finden liesse/wie köndte er Amen sprechen/zu euwer Benediction/ wie der heilige Paulus befilcht/1. Corinth. 14. so er doch euwere Sprach nicht verstünde? Vnnd so euwere Synagogen/ sampt denen auß Teutschlandt / Franckreich vnnd Polandt/einen gemeynen Synodum versamblen wolten/ wurdet jhr nicht ein ander frembdt ansehen/so jhr einander mit euwern vngleichen Sprachen nicht besser als die vnvernünfftigen Thier verstünden / Disem nun allem ist die heilige Catholische Kirch / so durch den heiligen Geist angewisen wirdt/weyßlich vorkommen/ dann sie das Göttliche Ampt / vnnd allgemeine Concilia auff Latinischer Sprach verrichtet/dann zugleich wie allerhandt Volck sich dahin verfügt/also ist auch dise Sprach den Gelehrtisten diser Welt zu dem bequembsten/vnd mehr als andere bewüßt.

Die 199. Frag.

DJeweyl Christus vnser Heylandt spricht: Er wölle den vor seinem Himmlischen Vatter verläugnen/ der jn werde vor den Menschen verläugnen / verstandt mit dem Mundt oder andern äusserlichen Zeychen (dann dise verläugnuß nicht von der jnnerlichen so dem Menschen verborgen ist / kan verstanden werden) warumb vnderweiset jhr dann euwere reformierte Ordenßleüt/daß sie nach laut der alten Ketzereyen / jhr Leben in Todßgefahr zufristen / mögen jhren Glauben mit dem Mundt verläugnen / ohn Gottes beleydigung / so fern sie jhn nicht von Her-

Hertzen verläugnen / sittenmal doch Caluinus selbs wider diſe Heuchlerey vnd Gleißnerey geſchriben hat.

Die 200. Frag.

WArumb entſetzet jhr euch von euwer neuwen Religion mit einem gelehrten Mann zu diſputieren / ſo es der heilige Geiſt mit euch haltet / wie jhr das Volck beredet / vnnd ob der Geiſt ſo auß euwerm Mundt redt / eben derſelb ſey / der vorzeyten geredt hat / durch die Apoſtel / vnd durch S. Stephan / welchem auß Krafft ſeiner Weißheit ſeine Feindt keinen widerſtandt haben thun können?

Die 201. Frag.

VNd woher kompt es / das euwere Ordenßbrüderle auß Franckreich / ſo jhnen ein gelehrter Mann zuhanden ſtoßt / mit ſchrecken ſagen / Es ſey das Diſputieren durch den König verbotten / hierzwiſchen / ſo ſie etwann ein armes Prieſterle antreffen / werffen ſie jhm alßbaldt jhre betrügliche Liſten bey Hauffen für / jhn darmit zuverwirren / vermeynen alßdann ſie haben es wolgeſchaffet / laſſen ſich beduncken / als ſeyen ſie ſighaffte Triumphirer vber die Catholiſche Religion. Vber das ſo es ſie vnrecht beduncket wider deß Königs Edict zu diſputieren / warumb halten ſie es dann auch nicht für vnbillich / dem König wider alle Recht vnd Mandat / etliche Stätt zuverhalten?

Die Predigkandten folgen dem Exempel der Phariſeern nach / halten die kleinſten Ordnungen / vnnd vberſehen die höchſten / durchſiben die Mucken vnd verſchlucken das Kämelthier / Matth. 23.

Die 202. Frag.

AVß was vrſach beſtimmet jhr euwer gemeyne Faſttäg auff den Sontag / ſo es doch wider alle Gewohnheit der Catholiſchen

schen Kirchen ist/vnd vil ehe von Ketzerischen Manicheern also erdacht worden/die deßhalb als verzücht/verbannet sindt worden.

Die 203. Frag.

WArumb habt jhr verbotten vnd abgeschafft die Festtag/so zur gedächtnuß vnser gnadenreichen Erlösung bey allen Christen seydt der Apostelen zeyt sindt gehalten worden/als das Fest der Geburt Christi/seiner Aufferständnuß vnnd dergleichen?

Die 204. Frag.

WJe möcht jr doch das Volck an solchen Tagen zur Handtarbeit zwingen/als wolten jhr der entpfangnen Gutthaten vnd Gnaden Christi Gedächtnuß gäntzlich außtilgen vnd auß der Gläubigen Hertzen reissen/Weyter/wie sindt jhr euwern Mithafften auß Engellandt in disem so gar zuwider/dann sie die mit sampt der Apostelen Festtagen feyren.

Die 205. Frag.

LAnget nicht euwer fürnemmen dahin/das jhr die Gedächtnuß Jesu Christi gäntzlich abschaffen/dieweyl schon etliche vnder euch in zweyffel stellen/zu welcher zeyt doch Christus geboren seye/Sommers oder Winters zeyt? Darauß dann meines bedunckens erfolgen will/es werden der euwern baldt etliche zweyffeln ob auch Christus je geboren seye/welches dann wirdt der Beschluß seyn euwers neuwen Euangelij.

Die 206. Frag.

LEtztlich werdet jhr mir auch auff diß antworten/Was ist die Vrsach/das man zu diser zeyt in selben Orthen da jhr lehret vnd herrschet/ein solche mänge Atheisten sicht/die auß einem Gottlosen Hertzen Gott vnd das ewig Leben auffgeben vnd verlaugnen/dann dieweyl zur Ankunfft der Apostelen/die Atheisten so von Gott nichts wußten zur Erkandtnuß deß warhen

Gottes

Gottes sindt bekehrt worden/so solt sie euwer Lehr nicht widerumb zum Abfall richten/wo sie der Aposteln Lehr gleichförmig wäre. Ist jhm aber nicht also/das jhnen die Freystellung deß Gewissens oder der Conscientz/so jhr anfänglich durch euwer neuwe Gesatz habt eyngeführt/zu solchem Gottlosen End Vrsach vnnd Hilff steuret.

Dise verschine Jahr ist einer mit namen Noe/oder Natalis zu Metz in Lothringen gefangen/vnd von den Gerichtßherren befragt worden/was jhn doch bewegt hätte ein Atheist zuwerden/da hat er geantwortet/es wären die Bücher oder Institution Caluini/dann dieweyl er darinn gelesen hätte/Gott wäre ein vrsach vnd wircker der Sünde im Menschen/vnd Gott hätte den mehrerntheyl der Menschen darumb erschaffen/das sie ewiglich verdampt wurden/So wolt er lieber Gott gar verlaugnen/als einen solchen Gott bekennen.

Ende der Fragstuck an die Caluinische Predigkandten.

An den Christlichen Leser / so im Catholischen Glauben zweyffelhafft schwanckte.

NAchdem du günstiger Leser auß den Fragstucken verstanden / wie daß der neuwe Glaub / durch Caluinum gelehrt / auff solchen vesten / wolversicherten Grundt / wie du villeicht vermeyntest / nicht gebauwen ist / begehrtest auch hierbey zu diser sörglichen zeyt deines Gewissens oder Conscientz ein versicherung zuhaben / Kan ich nun kein bessern rath darauff geben / als der heilige Augustinus dem Honorato auff ein zeyt hat geben / im Büchle von Nutzbarkeit zuglauben / als er sagt: Wir sollen nicht zweyffelhafft sein inn der Schoß der heiligen Kirchen zuverharren / die von S. Peters verwaltung vnd sitz an / durch das stete nachkommen der Bischoffen / hat zu jeder zeyt den obersten Gewalt vnnd fürnembste Ansehen behalten / ob gleichwol die Ketzer sie vil angetastet haben / welche dann zum theyl durch ein gemeyn gütbedunckeu deß Volcks / zum theyl durch den gewalt der Concilien / zum theyl auch durch fürtrefflich Mirackel vnd Wunderzeichen sindt verbannet worden.

Von disem stäten nachkomen der Römischen Bischöff thut er weyters meldung in einer Epistel / als er schreibt: Gott hat zu Petro gesagt / auff disen Felsen will ich mein Kirchen bauwen / vnd die Porten der Hellen sollen sie nicht vberwältigen / Petro nun ist nachgefolget Linus / Lino ist nachgefolget Clemens / Clementi ist nachgefolget Anacletus / Anacleto ist nachgefolget Euaristus / Euaristo ist nachgefolget Alexander / Alexandro ist nachgefolget Sixtus / Sixto ist nachgefolget Telesphorus / Telesphoro ist nachgefolget

gefolget Higinius/Higinio ist nachgefolget Anycetus/Anyceto ist nachgefolgt Pius/Pio ist nachgefolgt Soter/Sotero ist nachgefolget Eleutherius/Eleutherio ist nachgefolget Victor/Victori ist nachgefolget Sepherinus/Sepherino ist nachgefolget Calixtus/Calixto ist nachgefolget Vrbanus/Vrbano ist nachgefolget Pontianus/Pontiano ist nachgefolget Antherus/Anthero ist nachgefolget Fabianus/Fabiano ist nachgefolget Cornelius/Cornelio ist nachgefolget Lucius/Lucio ist nachgefolget Stephanus/Stephano ist nachgefolget Sixtus/Sixto ist nachgefolget Dionysius/Dionysio ist nachgefolget Felix/Felici ist nachgefolget Eutichianus/Eutichiano ist nachgefolget Caius/Caio ist nachgefolget Marcellinus/Marcellino ist nachgefolget Marcellus/Marcello ist nachgefolget Eusebius/Eusebio ist nachgefolget Melchiades/Melchiadi ist nachgefolget Sylvester/Sylvester ist nachgefolget Marcus/Marco ist nachgefolget Julius/Julio ist nachgefolget Liberius/Liberio ist nachgefolget Damasus/Damaso ist nachgefolget Siritius/Siritio ist nachgefolget Anastasius/ꝛc. In disem ordentlichen Nachkommen wirdt kein Bischoff erfunden der deß Ketzers Donati Lehr habe gehalten. So weyt der heilige Augustinus. So du dann günstiger Leser seinem rath wirst nachkommen/wirdt dich nichts hindern/der Römischen Kirchen/die zu seiner zeit war/anzuhangen: findest du dann die Caluinische Lehr so in vnserm Landt Schotten neuwlich geprediget wirdt/disem alten Glauben vngleich vnd zuwider/so verwirfft sie als falsch vnd schädlich.

Vermeinst du aber/es sey weger dem Caluino oder Johanni Knox auß Schotten zuvolgen als dem H. Augustino/so mercke doch eben was Caluinus schreibt im vierdten Büch seiner Institution/da er mit klaren Worten bezeuget/das von der Apostel zeyt an biß auff Augustini zeyten kein veränderung deß Glaubens weder zu Rom/noch in andern Stätten war geschehen/dermassen das S. Augustini Lehr vnnd Religion sampt der gantzen Kirchen seiner zeyt/warhafft vnd vngefälscht war. Eben diß bekennet Jo-

net Johannes Knox auch in dem Büchle so er an den Adel auß Schotten hat geschriben/ Derhalben ob du schon deß Caluini oder Knoxen rathschlag nutzlicher achtest/ dein Gewissen aller streitigen Artickln halb/ in versicherung zustellen / so kanst du es nicht thun/ es sey dann sach / das du in der Catholischen Kirchenlehr/ so bey zeyten deß heiligen Augustini war / wol vnd eygentlich vnderrichtet seyest/ vnnd solche Lehr / als die ware Christliche Religion auß gantzer begirde mit Demůt annemmest vnd vmbfahest.

Dieweyl aber du villeicht die Bücher alle nicht vorhanden hast/ noch so vil zeyts sie durchzusůchen vnd zulesen / so will ich dir hierinnen etwas beholffen seyn/ vnd einen kurtzen bericht geben/ aller der fürnembsten Glaubensartickeln / so jetzundt widerfochten werden/ was doch die Catholische Kirch zun zeyten Augustini darvon gehalten vnd glaubt habe.

Wolan / so war damals das heilige Opffer deß Leibs vnnd Blůts Christi/ so sie auch die Meß nendten / in gemeynem brauch wie er selbs bezeuget vnd sagt: Das Opffer deß Ordens Aarons ist auffgehebt / vnnd das Opffer nach dem Orden Melchisedechs deß Leibs vnd Blůts Christi wirdt an allen Orten verrichtet. Vnd diß Opffer ist kommen an statt aller andern Opffer deß alten Testaments / wie er sagt in dem sibenden Bůch der Statt Gottes. In Psal. 33. sermone 1. & 7. Ciuit. Dei, cap. 20.

Zur selben zeyt auch haben die waren Christen vestiglich glaubet/ das der war Leib vnd Blůt Christi warhafftiglich vnd wesentlich im heiligen Sacrament deß Altars seye/ wie es eben diser heilig Lehrer bezeuget/ als er schreibt / der Herr Jesus habe sein Fleisch von der Hochgelobten Jungfrauw Maria angenommen/ vnd hab vns ebē dasselb Fleisch zur Speyß verlassen für vnser Heyl/ jedoch sagt er/ so entpfahet es niemandt/ er hab es dann zuvor angebetten. Augustinus in Psal. 98.

Alßdann hat die Catholische Kirch glaubt/ daß das heilige Opffer der Meß ein versůn Opffer seye/ wie es durch jhn auch bewisen wirdt / da er sagt: Wann das Opffer deß Altars wirdt für die auffgeopffert / so nit gar den Sünden ergeben sindt/ ist es versöhnlich

söhnlich/vnd erlanget verzeyhung der Sünden/denen für welche es verrichtet wirdt/ Augustin. in Enchiridio cap. 109.

So war es auch bräuchlich das Opffer der Meß für die Abgestorbne zuhalten/wie es bewisen wirdt/ auß dem H. Augustino/ dann er schreibt/es sey seiner Mütter der H. Monica hoch begehren gewesen/das man nach jhrem Absterben jrer mit solchem Opffer solt eyngedenck seyn. August. lib. 9. confessionum, cap. 14.

So glaubte auch die Kirch/das ein Fegfeuwer wäre/in welchem die Seelen/deren so vor jhrem verscheiden nicht hätten vollkommne verzeyhung jhrer Sünden erlanat/zeytliche Peyn erlittend zur abbüssung/ehe sie in das Reich Gottes eyngelassen würden/daher dann der vorgedachte H. Vatter schreibt/ Alle die so mit Sünden befleckt sindt/werden entweders ewiglich verdampt oder durch das Fegfeuwer gereiniget. August. de Genesi contra Manichæ. lib. 2. cap. 20.

Weyter haben sich auch die Christen dazumal deß Fürbitts der Heiligen beholffen/dann spricht er: Die Christen begehen die Festtag der heiligen Martyrer/auff das sie durch jhr Exempel bewegt werden jhnen nachzuvolgen/vnnd hiermit theylhafftig werden jhres Verdiensts/vnd hilff erlangen durch jhr Fürbitt/Item im 22. Büch der Statt Gottes am 8. Capitel/bestätiget er diß/ aber/da er erzählt/wie ein junge Tochter mit namen Palladia/sey wunderbarlicher weyß gesundt worden/als sie Lahm vnnd Bethrisi t/S. Stephan den ersten Martyrer hat angerüfft vnnd vmb hilff durch sein Fürbitt gebetten. August. lib. 20. contra Faust. Manichæum, cap. 21.

Vber das so war die Bildnuß vnsers Erlösers in der Kirchen bräuchlich vnd gemeyn/dann der H. Augustinus bezeuget/das die Heyden hatten etliche Episteln vnder dem namen Christi erdichtet/als sändet er sie dem heiligen Petro vnnd Paulo seinen angenembsten Freunden zu/vermeinet derhalben der H. Lehrer diser der Heyden List vnnd Irthumb habe mögen daher entsprungen seyn/das sie vilmalen die Bildtnussen diser beyden Aposteln bey

dem Bildt Jesu Christi hätten gemahlet gesehen. De consens. Euang. 1. cap. 10.

Zu derselben zeyt/ haben die Christen auch die vierzigtägige Fasten gehalten/ dann S. Augustinus bezeuget/ das durch diſe weyß zufasten die frommen von den böſen werden vnderschiden vnd erkennet/ deßgleichen auch die Christen von Heyden/ vnd die Secttischen von den Rechtgläubigen/ so iſt es auch auß vilen Orten seiner Bücher kundtbar/ das die Festtag der Weyhenachten/ Ostern/ Pfinsten vnnd der außerwolten Heiligen bey seiner zeyt gefeyret wurden: damals hat auch die H. Kirch erkeñet vnnutz vnd ärgerlich zuseyn/ an einem Sontag ein gemeyn offentliche Fasten anzusehen/ deß doch Caluini Predigkandten/ da sie zuhersehen haben wenig achten vnd offtermal obersehen. Serm. 69. de temp. Item epist. 118. cap. 1. & epi. 119. cap. 15. & lib. 10. Ciuitate Dei cap. 4. Item epist. 86.

So wurden auch die Bilgerfahrten zun heiligen Stätten gehalten/ dann er schreibt/ wie ein Priester Bonifacius genändt/ mit eim Jüngling gesellet/ sey von Africa gehn Nola in Italien vber Meer durch sein Rath vnnd Hilff gereiset/ da er S. Felixen Leichnam mit grosser andacht besücht hab. August. epist. 117.

Zur zeyt deß H. Augustini wurden Proceßionen gehalten/ wie er beschreibt im 22. Büch der Statt Gottes am 8. Cap. daß nemblich da der Bischoff Proiect/ das heilig Gebein deß Glorwirdigen Martyrs S. Steffan an das Tybilitanisch Wasser hab getragen/ sey ein blindes Weyb gesehendt worden/ wie auch der Bischoff Lucillus seye eines schweren Brestens entledigt worden/ als er auff ein zeyt deß erstgemeldten Martyrs Heiligthumb in einer Proceßion trüg. August. epist. 86. ad casul.

Auff diſe weyß günstiger Leser/ köndte ich dir leichtlich von allen streitigen Artickln zeugnuß erweysen/ wo ich nicht besorgte dich darmit länger auffzuhalten/ deßhalben ichs mit diſem will beschliessen/ dich zum höchsten bittende/ wölleſt diſen Religionstreyt als ein hochwichtige Sach embsig vnd gründlich betrachten/ So

du dañ nach deinem beduncke dich nit aller dingen benügen kanst/ so nimb dise Fragstuck zu dir/ vnd ersůch darmit die Caluinischen Predigkandten daß sie dir richtiglich ohn alle vmbständt darauff ja oder nein antworten/ hierneben auch aller Schmachwort vnnd Lästerung geschweygen. Thustu das/ so zweyffelt mir nicht/ du werdest alßbaldt klärlich ersehen/ wer deß Glaubens halb recht oder vnrecht habe/ Was aber mich belangt/ will ich hierzwischen Gott den Herren ohn vnderlaß anrůffen/ er wölle mit sampt dem heiligen Geist/ dir anädigen Beystandt thun/ darmit du den waren Christlichen Glauben recht erkennen/ vnnd nach eynhalt desselben/ ein fromb/ heilig Leben führen mögest.

Gott sey die Ehr.

Fragstuck an die Lu-
thrischen Predigkandten.

Gestellt/ durch Sebastian Werro.

Der Ander Theyl.

Vom Wort Gottes. Das erst Fragstuck.
Von der H. Catholischen Kirchen. 21.
Vom neuwen Euangelio Lutheri. 48.
Von Priesterlichem Berüff. 84.
Von der Predigkandten Sitten. 106.
Von den Sacramenten. 122.
Von Kirchen Gebreüch. 146.
Von den Heiligen Gottes. 154.
Von Abbruch Leiblicher Speyß. 158.
Von etlichen andern Artickeln. 172.
Von Früchten deß newē Euangelij. 177.
Von Weyßsagung jetzigen Religion-
standts. 198.

Von dem Wort Gottes.

Die erste Frag.

DArmit man auff das Fundament der Lehr/so Lutherus aller neuwen Secten Rädelführer vnd Feldoberster sampt seinen zertrenten Nachfolgern hat auff die Ban gebracht/komme/vnd klärlich ersehen werde/wie solche Lehr nicht von Christo dem Herren vnserm Heylandt/noch auß Grundt heiliger Schrifft entsprungen sey/So frag ich/ob es der Liebe Gottes die er dem Menschlichen Geschlecht erzeigt hat/vnnd seiner klaren verheissung gemäß seye/das die Warheit deß Euangelij in der gantzen/weyten/vhralten Christenheit här verborgen/auff Lutheri vnd seiner Secten ankunfft gespart/vnd also den frommen alten Christen von Gott nicht vergundt seye worden?

Die 2. Frag.

DJeweyl jhr lehret/mann soll nichts annemmen was nicht geschriben stehe/so erzeigt mir auß heiliger Schrifft/wo es geweyßsagt vnnd von Gott gebotten sey/das man zun letzten zeyten das war alt Euangelium Christi verwerffen/vnnd ein neuwe Lehr/oder das fünffte Euangelium annemmen solte. Dann zugleich wie die heiligen Apostel mit hellen Schrifften haben dargethan/wie das alte Gesätz Moysi ein End nemmen/vnd jhr Predig durch die gantze Welt solte erschallen/das Reich Gottes zuverkünden/also gebürt euch auch auß der Schrifft zubeweysen/das der Catholische Glaub nun außgedinet habe/vnnd euwer Lehr an sein statt soll ankoñen: dann selbs auch der berüff Moysi (ob schon er ohn ordentliche nachkommung von Gott gesändet

worden) nicht ohne außtrückliche Weyßsagung den Patriarchen gethan/ist geschehen. Gen. 15. Deßhalben jhr nicht bestehen könnet/ es sey dann Sach/ das jhr gleichsampt klare Zeugnuß der Schrifft anzeigt/ das jetzige merckliche neuwerung der Religion diser zeyt zuerwarten sey gewesen/ stehet es dann nirgendts geschriben/ so solls auch nicht angenommen werden.

Die 3. Frag.

SOlte euch aber darumb zuglauben seyn/ das jhr etliche Schrifften verkehrter weyß wider die heilige Gesponß Christi/ die Catholische Kirch/ fürwendet/ sie vmbzustürtzen. So möchten gleichßfalls die Phariseer auch sagen/ sie hätten Christum billich verklagt vnd gecreutziget/ dieweyl sie die Schrifft fürgewendt vnd wider jhr gebraucht haben/ Johann. 7. vnd 19.

Die 4. Frag.

ISt aber das nicht vmb sonst gehandlet/ das jhr erst wöllet das Wort Gottes herfür bringen/ so es doch die Kirch schon vor euch gehabt vnd zu jeden zeyten gelesen/ geprediget/ vnd treuwlich erklärt hat?

Die 5. Frag.

WJe könnet jhr fürgeben/ das jr das pur lauter Wort Gottes lehret/ so jhrs doch nimmer annemmen noch zulassen wöllet/ es werde dann nach euwrem Sinn verstanden/ vnd wie kans war seyn/ das jhr treuwlich lehret/ was geschriben stehet/ so doch wie die Schrifft sagt/ Matth. 6. So du verborgenlich fastest/ so wirdts dir dein Vatter der in das verborgen sicht vergelten/ Luther alßbaldt spricht/ nein/ das Fasten sey nicht verdienstlich/ wann die Schrifft gebeut/ man soll die Traditiones halten/ Actor. 15. 16. 2. Thessal. 2. spricht Luther nein/ vnd dergleichen vil mehr/ wie auch thut Caluinus/ da Christus spricht/ das ist mein Leib/ Matth. 26. sagt diser nein/ es ist nicht.

Die

Die 6. Frag.

OB jhr getreuwe Außkünder der Schrifft wäret/ wurden jr die gantze H. Schrifft an die Handt nemmen/ nicht nur etliche Bücher/ die vbrigen aber/ so wol deß alten Testaments/ als deß neuwen/ so euch zuwider seindt/ verwerffen/ gebt jhr aber hiermit nicht zuverstehen/ das jhr mehr auff euch haltet/ als auff die heiligen Apostel vnd Patriarchen/ dieweyl jhr euwere Lehr vnd Verstandt hochwichtiger achtet/ als jhr Bücher vnd Schrifften/ seytenmal die Schrifften der Bibel euch außgemustert müssen werden/ so bald sie anders fürhalten dañ euwrer Lehr gemäß ist.

Die 7. Frag.

IST die heilige Schrifft der Secten Mantel/ das ist/ alle Secten jhr falsche Lehr mit der Schrifft zuvermändteln vnd beschönen/ vnderstanden haben/ wie Luther sagt an einem Orth/ so ist freylich euwer neuwe Lehr auch nicht darumb glaubwürdiger/ ob jhr gleichwol die Schrifft darzu gebrauchet/ vnd fürwendet.

Die 8. Frag.

WIe dörffet jhr aber die Schrifft anbringen/ als lehrtet jhr die Warheit darauß/ so sie doch euwern Glauben keines wegs begreifft/ sonder vil mehr verwirffet vnd widerlegt/ wie euch dann wol bewußt/ das jhr von den Catholischen mit der heiligen Schrifft genugsam seindt vberwisen worden/ vnd jr euch darcheinandern mit der Schrifft selbst verdammet.

Die 9. Frag.

WIe solte die Christenheit einig können bleyben/ wann den Leyen/ dem gemeynen Mann/ ja den Weybern erlaubt soll seyn/ die Schrifft jhres gefallens zuverstehen/ so doch die Gelehrten vnder euch/ deren zahl nicht so groß/ sich dariñ nicht vergleichen können/ vnd je einer ein Spruch anderst/ als der ander verstehen will/ vnd außlegen.

Die

Die 10. Frag.

ISt alles in der Bibel begriffen / was vnnd wie ein Christ glauben soll / was bedörfft jhr dann euwers sonderbaren Catechißmi / so mancherley Postillen vnnd Confeßionen / weger ists / das ein jeder selbst auß der Bibel als auß dem Grundt ersehe / was die Glaubens Artickel seyen.

Die 11. Frag.

KAn die Bibel an jhr selbs nicht von jedem so leichtlich verstanden werden / so solten jhr sie auch nicht einem jeden vnder die Elenbogen streuwen / Ist sie aber leichtlich an jhr selbs zuverstehen / was bedarffs dann euwers Zusatzs / Gloß vnnd Außlegens.

Die 12. Frag.

WEre euwre Lehr der Schrifft gemeß / so liesset jhrs auch bey der Schrifft bleyben / Nun aber gebt jhr mit euwer vilfältigen vnd weytläuffigen Dolmetschung vnnd Außlegung zubedencken / das jhr dardurch selbs erkennet vnnd bekennet / es hät die heilige Schrifft nicht können auff euwer weyß vnd Lehr von dem Christlichen Leser verstanden werden / wo jhr nicht die Bibel auff ein andere weyß von neuwem verteutscht / an vilen Orthen freffentlich vnnd bößlich verkehrt / verfälscht / gestümlet / vnnd verwüßt hätten / Item mit angehenckten Glossen vnnd eygensinnigen Schrifften / den rechtmäßigen Verstandt deß Wort Gottes wider deß heiligen Geists meynung / auff euwrem Sinn verruckt / darzu der frommen / heiligen Lehrern vnnd Vättern reine vnnd heylsame Außlegung ohn alle Scham widerfochten hätten.

Die 13. Frag.

WArumb begehrt jr allzeyt auß der Schrifft zu disputieren / so man doch erfahren hat / wie daß man dardurch dem streyten an kein Ende kompt / ist jhm nicht also / das jhr damit den Leuthen ein Spiegelfechten machen / als hätten jhrs dann wol geschaffet.

Die

Die 14. Frag.

OB auch eines jedwedern Lehr anzunemmen seye / so baldt er fürwendet vnd schreyet/das Wort Gottes / das Wort Gottes/das Euangelium / das Euangelium. Antwortet jhr ja / warumb glaubt jhr dann nicht den Widertäuffern/ oder den Caluinisten/so jhres bedunckens gantz beflissen das wort Gottes fürstellen. Item warumb glauben euch dañ nicht auch die Widertäuffer euwere Jünger. Sprecht jhr nein/ was wölt jhr dann allein mit der Schrifft anfahen / so man zweifflen muß/welche Parthey doch der Schrifft rechtmäßigen verstandt habe / welches zweyffels jhr enthebt wären/so jhrs mit der Catholischen Kirchen Einigkeit hielten.

Die 15. Frag.

SO zwen oder mehr/ vber etliche Wort der Schrifft streytig werden/vnd jedweder recht will haben / so frag ich / wer alßdann vber diſe Schrifft vrtheylen / vnd erklären solle welches doch der recht verstandt sey: soll es nun ein Mensch thun/ so mag er jrren/wie jhr saget: soll es die Schrifft thun / so bleibt es zweyffelhafft wie vor/dann jhr wisset/wie das je einer die Schrifft anderst als der ander will verstehen/gerathet man dardurch von einem zwytracht in den andern/ vnd wirdt der Jrthumb je länger je grösser/wie zusehen ist mit den Schrifften von der Rechtfertigung deß Menschens/die dann je einer anderst als der ander vnder euch verstehen vnd mit anderer Schrifft außlegen will. Jst jhm nicht also/das jhr zuletzt bekennen müßt/ Es köndte der sicher vnd ware verstandt / solcher streytigen Schrifften nicht anderst/ als durch ein Concilium erläutert werden.

Die 16. Frag.

WAs ist anderst die vrsach / das mit der Schrifft die an jhr selbs gut / heilsam / vnnd von Gott selbs geben ist/ so vil Zancks angericht / so vil Secten entspringen vnnd so vil Seelen zu grundt gehen? Als das der bewärdte Verstandt deß heylsamen Wort Gottes/so die Kirch vom heiligen Geist her hat/

verachtet/vnd solches nach menschlicher vernunfft auff ein neuwe weyß geprediget wirdt?

Die 17. Frag.

ICh muß fürbaß fragen/Ist es billicher/das Luther sein Lehr nach laut deß Euangelij soll richten/als daß das Euangelium solte Luthers vrtheyl vnnd gutbedüncken erwarten? zwar dieweyl dem Luthero die güten Werck mit jhrem Verdienst nicht angenem sindt/so ist er auch selbs wider die heiligen Apostel/so darvon schreiben/vngestüm/daß er vnverholen schreibt/Man soll nichts auff Sanct Jacobi Epistel halten/vnnd sey vnder vier Euangelisten nur einer als nemblich Johannes ein Geistlicher Scribent/dann die andern drey haltens nur zuvil mit den guten Wercken. Welcher will nun sagen/daß das neuwe Euangelium der heiligen Schrifft gemäß sey.

Die 18. Frag.

ISt es nicht ein Schmach in Christum den Heylandt/daß sie den Propheten Esaiam mehr auff Jüdische als auff Christliche weyß außlegen? Wo er von Christo dem waren Meßia weyßsagt/Als zum Exempel/das Wörtlin Alma/Esaie am 7.

Die 19. Frag.

SOll das treuwlich erklärt vnnd außgelegt seyn/wann das weyß schwartz/vnnd herwider sein muß/Als das Tauffen in der Schrifft durch jhr außlegung soll heissen Lehren oder Predigen? wie Zwingli in das erst Capitel Marci darff schreiben. Solcher mercklichen fräfeln dardurch sie die Schrifft auff jhr verkehrte Meynungen wenden vnnd zwingen/sindt ohnzahlbarlich vil/die ich hie kürtze wegen vnderlaß anzubringen.

Die 20. Frag.

WO hat Luther auß der H. Schrifft rathsam funden/das er so manchen Raub vnd Fählen in der Bibel solte begehen/als er sie von Latin zu Teutsch hat gebracht/deren dann

D. Empser

D. Empser in seiner Bibel bey sechß hundert hat auffgemerckt/ wie zusehen ist/ zun Galat. am 5. Cap. da sagt Paulus/ stehet vnnd laßt euch nicht widerumb begreiffen das Joch der Dienstbarkeit (nemblich der Sünde) so verteutschens sie vnnd thund hinzu/ so bestehet nun in der Freyheit/ darmit vns Christus befreyet hat/ Weyter so lassen sie auß dise Wort nemini consenseritis, das ist/ jr solt keinem zustimmen vnd anhangen/ dieweyl Paulus haben will/ man soll den falschen Aposteln nicht glauben geben noch verwilligen. Weyters/ das Wörtlin Operatur dollmetschē sie/ Thätig ist/ damit mans nicht von guten Wercken verstande/ so doch Paulus sagt/ derselb Glaub gelt in Christo/ der durch die Liebe wirckt/ weyters sie an statt abgeschnitten/ außgerotten. So nun der Fählern vnd Falschheiten in einem einzigen Capitel so vil seindt begangen worden/ was soll erst in der gantzen Bibel weyters geschehen/ dann diß allein zur anzeygung der vbrigen hieher ist gesetzt worden.

Von der Catholischen Kirchen.

Die 21. Frag.

WJn Antwort begehre ich weyter von euch/ Jst die beständige Einigkeit der alten Catholischen Kirchen von Gott her/ oder von den Menschen? Kompt sie von deß Menschen Klügheit her/ wie kompts dann/ das jhr vnder euch solche Einigkeit nicht könnet zuwegen bringen/ so jhr euch doch weyser vnd verständiger achtet/ als vns Jst sie dann ein Gaab vnd Anwalt Gottes/ warumb begebt jhr euch dann nicht auch darzu?

Die 22. Frag.

HAt Christus gebotten der Kirchen oder der Schrifft zuvolgen.

Die 23. Frag.

ISts die heilige Römische Catholische Kirch/oder die neuw Euangelische Lehr so vns Teutschen sampt andern vnzahlbaren Völckern vnnd Heyden zu dem Christlichen Glauben bekehrt hat? bekennet jhr vnser Glaub vnd Erkandtnuß Gottes vnd Jesu Christi/ komme vns von der Catholischen Kirchen her/wo war dann zun selbigen zeyten diß neuw Euangelium verborgen?

Die 24. Frag.

IHr werdet zugeben/das in Orient/oder in der Morgenländischen Kirchen in Griechenlandt/ Asia/ Syria/ Persia/ India/mit sampt Egypten vnd Africa hievor ein lange zeyt der ware seligmachende Apostolische Glaub habe geblüet vnd gewerth/ So frag ich nun/ob jre Historien vnd vhralte Lehrer nicht vil mehr vnserm jmmerwerenden Catholischen Römischen Glauben/als dem euwerm neuwgewachßnen zeugnuß geben vnnd vbereins stimmen?

Die 25. Frag.

DJeweyl nit allein jetzunder/ sonder auch zu jeder zeyt mancherley Secten seindt entstanden/wie jhr selbs bekennet/ so saget an/ wo war dazumal euwer neuw Euangelium/ das solche Secten bestritte? Seindt sie nicht allsampt allein durch vnsere Catholische Vorfahrer mit der Warheit vberwisen/ verbannet vnd außgetilgt worden?

Die 26. Frag.

ISt das neuwe Euangelium/ oder aber der Catholische Glaub von den Heydnischen Tyrannen verfolgt worden? Haben nit die heiligen Martyrer deß Catholischen Glaubens Artickel alle festiglich gehalten? Beweysen nicht die Historien/das der Wüterich Licinius gůt Luthrisch seye gewesen/ als er wider die Kirch Christi getobet/ den Bapst Sixtum todt haben/ vnd das Kirchengůt von S. Laurentio ansich ziehen hat wöllen?

Die

Die 27. Frag.

ERzeyget doch jrgendt ein Glaubens Artickel der Catholischen Kirchen/der nicht zu jeden zeyten in der heiligen Christenheit/von männiglich sey einhälliglich gehalten worden/ vnd sey euch deßalb erlaubt alle vorgehende zeyten vnnd alter auff das fleißigst zuerforschen.

Die 28. Frag.

BEweyset auch so jhr köndt/daß die Catholische/Römische Kirch einigen Glaubens Artickel Lehre/so dem Wort Gottes zuwider sey/vnd derhalben verworffen soll werden.

Die 29. Frag.

WIsset jhr dann auch darzuthun/das vnsere obgemelte Catholische Kirch einigen Glaubens Artickel/so sie von den heiligen Aposteln gelehrnt ist worden/je verfälscht oder verworffen habe?

Die 30. Frag.

SOll billicher die Römische Kirch Apostolisch genändt werden/die dann von Petro vnd Paulo ist gepflantzt worden/ jhren ersten Glauben noch behaltet/deren auch alle Lehrer herrliche Zeugnuß geben/oder euwer Kirch/in welcher sich das Widerspil befindt/dann sie jhr herkommen von Aposteln nicht kan erzählen noch beweysen/so ist sie von jrem ersten Glauben gefallen/vnd ist bey allen bewärdten alten Scribenten vnbekandt/ja selbs der vralten Bekandtnuß zuwider.

Die 31. Frag.

ES ist ein Frag/nach dem sich die Juden deß Euangelij vnwerth gemacht/vnd sich die Apostel von jhnen gewendt haben die Heyden fürbaß zubekehren/ob auff dise der Aposteln Predig/die Catholischen oder Euangelischen gefolgt/vnd darauß entsprungen seyen?

Die 32. Frag.

VNd dieweyl die Kirch auß dem Heydenthumb / Christi Lehr mit danck hat angenommen / warumb sie Gott dargesetzt / bey der Warheit nicht erhalten / sonder hab jrren lassen / wie jhr lästerlich schreibet.

Die 33. Frag.

Seytenmal Christus der Heylandt sein Kirch zum Pfeyler vnd Grundfeste der Warheit hat gesetzt / darzu jren den heiligen Geist zu einem Lehrer der Warheit hat zugeben / der nicht nur zur zeyt der Aposteln / bey jhr solt bleiben / sonder biß zu End der Welt (1 Tim. 3. Johan. 14.) Wie wöllet jhrs dann versprechen / das jhr sie vnbedacht der Falschheit / Jrrsals vnnd Lugen zeyhet / gleichsampt wäre Christi Zusagung nicht warhafft / vnnd die Lehr deß H. Geists lügenhafft: dann soll je die Kirch etwas Jrrthumbs lehren / der H. Geist aber jhr Lehrer ist / so muß es von jhm herkommen. Wer sihet aber nicht / was gräuwliche schmach diß in heiligen Geist sey?

Die 34. Frag.

KAn die Kirch jrren / mich aber die Apostel haben gelehrt / ich soll glauben ein heilige Catholische Kirch / so müste es Gottes gebott vnd der Aposteln Lehr seyn / das jrrige vnnd falsche Ding in vnserm Christlichen Glauben seyn solten: dieweyl auch jrrthumb an jm selbs böß vnd schädlich ist / so köndte die Kirch Gottes nicht heilig geachtet werden / so sie das böß lehrte.

Die 35. Frag.

WO ist die heilige Schrifft je einhelliger erklärt vnnd verstanden worden / als bey vnns inn der Catholischen Kirchen.

Die 36. Frag.

WArumb flihet jhr nach der Catholischen Kirchen Einigkeit / Vrtheyl vnd Erkandnuß / so jhr doch schon so lange Jar erfahren habt / wie es euwer Kunst vnnd Geschwindigkeit

digkeit zu hoch vnd vnmöglich sey / vndereinandern der neuwen Lehr halben einträchtig zuwerden / jhr kehret dann wider zu vns?

Die 37. Frag.

IR habt erfahren / wie das euwer disputiere auß der Schrifft wider die Widertäuffer nicht bestehen kan / es sey dann sach / das jhr euch deß Gewalts / der Traditionen vnd alten herkommens der Catholischen Kirchen behelffen: Kan sie dann jren / wie jhr sprechet / so möchte sie da auch jren / ist aber jhr Lehr warhafft / warumb nemmet jhr sie dann nicht vollends an mit allen Artickln.

Die 38 Frag.

SO die Catholische Kirch der Ordnung Gottes vnnd Lehr Pauli / mit allen treuwen nachkommet vnd folget / in dem sie nicht allein das geschriben Wort Gottes / sonder auch das jnnerlich so sie durch eingeben deß heiligen Geists / mündtlich von den Aposteln entpfangen hat / annimpt vnd haltet / warumb machet jhr sie dann bey dem gemeynen Mann verdacht / als wäre ein theyl diser Apostolischen Lehr / nichts anderst als Menschentandt / Dann Paulus klärlich schreibet / 2. Thessal. 2. So steht nun lieben Brüder vnnd haltet die Satzungen die jhr gelehrt seyd / Es sey durch vnser Wort oder Epistel / da er dann nicht allein zuhalten befilcht was die Apostel in jren Episteln gefaßt vnd geschriben / sonder auch was sie mündtlich gelehrt vnnd befohlen haben / ob gleichwol es nicht geschriben stehe.

Die 39. Frag.

WAß was vrsach erhebt sich doch Luther sampt seinen Rottmeistern wider die Römische Kirchen / oder was auff diß jhr toben vnd scheltten zuhalten / seytenmahl Luther selbs im andern vnd dritten jar nach seinem Abfall / Item im eylfften hernach hat bekändt / vnnd erstlich als er zum Bapst Leo dem zehenden diß

namens

namens schreibt/demnach als er von dem Widertauff/ weyters aber von entschuldigung etlicher Artickln geschriben/ mit disen Worten: Wir bekennen das in dem Bapstthumb vil Christliches Güts/vnd von dannen auff vns kommen sey/dann wir bekennen/ das im Bapstthumb ware Schrifft/ warer Tauff/ wares Sacrament deß Altars/ware Schlüssel zu vergebung der Sünden vnd zu predigen/auch warer Catechißmus/als das Vatter vnser/ die zehen Gebott vnd Artickel deß Christlichen Glaubens: Ich sage auch/spricht er/das im Bapstthumb die wahre Christenheit seye/ vnd vil frommer grosser Heiligen. So schreibt er aber anderstwo also: Wiewol es zu Rom übler zugehet/ als sich gebürt/ jedoch so ist vnd wirdt kein vrsach so groß seyn/ darumb sich jemandt von der Römischen Kirchen absöndern solle. Deßgleichen hat euwer Doctor Schmidle inn den 33. Predigen/ von dem Bapstthumb auch geschriben/ es haltends die Leuth noch darfür/wann es vnrecht wäre/Gott wurde es nicht gestatten/ noch so lange zeyt geduldet haben.

Die 40. Frag.

BEfindet jhr aber doch an der Catholischen Lehr etwas der heiligen Schrifft zuwider/warumb habt jr euch dann nicht auff dem allgemeynen Concilio zu Triendt finden lassen/ darwider auß Grundt heiliger Schrifft zu disputiren/ so doch das Geleydt euch was auffgethan? Demnach/ dieweyl man euch vber alle streytige Artickel mit grossen Büchern vñ vnzahlbare Schrifften/gnůgsame Antwort hat gelieffert/vnd den Catholischē Glauben sampt allen seinen Artickl̄ mit H. Schrifft gnůgsam bewerdt/ so möchten jhr doch letztlich ein vernügen haben/ vnnd nicht mehr also mit zancken fürfahren/ sonder es bey der Catholischen Warheit bleyben lassen/ so jhr euch deß Fridens beflissen/ vnd bey erkandter Warheit zubleyben lust hätten.

Die 41. Frag.

ISt fernner die Kirch Christi vnsichtbar/ wie jhr lehret/ wie kan sie dann von jemandt funden vnnd angenommen werden?

den? wie kan sie den Glauben gewiß lehren vnd predigen? wie kan man die Gnaden vnd Wirckungen deß heiligen Geists von welchen Paulus redet/1. Corinth. 12. spüren vnd erkennen? vnnd wie können sie dem Nebetmenschen nutz seyn?

Die 42. Frag.

WJe kan aber Christus offentlich erkändt vnd bekändt werden/so die Kirch nicht offenbar noch bekandt ist? Was bedorffte dann Christus sagen/welcher mich bekennet vor den Menschen/den will ich auch bekennen vor meinem Himmelischen Vatter/Matth. am 10. Cap.

Die 43. Frag.

ISt die Kirch vnsichtbar/warumb hat dann Christus nach den Aposteln vnnd Propheten/noch etliche in der Kirchen zun Lehrern vnnd Hirten fürständig gemacht? Ephes. 4. denn wer kan disen waren Lehrern glauben/so man sie vnder den falschen nicht kennet: wie kan man sie aber erkennen/so sie vnsichtbar oder vnbewüßt vnd verborgen seind?

Die 44. Frag.

ISt die Kirch Gottes allein bey den frommen verborgen/ist auch der geistliche Gewalt allein bey den Gottseligen/wie köndt jhr dann für ein Eygenschafft wissen/das Lutherus bey seinem Leben vor Gott fromb vnd Heilig befunden/vnnd jhm deßhalb fürauß zuglauben sey/seytenmal er jhm selbs allen Geistlichen Kirchischen Gewalt hat zueignen wöllen.

Die 45. Frag.

SOll die Kirch vnsichtbar seyn/der vrsach halbē/daß Vorständer vnd Hirten entweders nicht fromb sindt/oder das jr Frombkeit dem Volck nicht sicherlich bewüßt seyn mag/so muß die Warheit auch verborgen vnd vnbekändt seyn.

Die 46. Frag.

WJe kan einer wissen/ob euwer newwe Kirch/mit der alten waren Kirchen sich vergleiche: Dann saget jhr/sie seye jhr

gleich/so köndt jhrs dannocht nicht bewehren noch erzeygen/ dann war die alte Kirch vnbekandt vnnd vnsichtbar/ so könnet jhr nicht wissen/was sie gehalten vnd bekennet habe/ Vnd ob sie schon gleicher heiliger Schrifft vnd Bibel sich hätte gebraucht/so mag sie sie dannocht anderst verstanden haben/ als jhr. Bleybet also euwer Glaub vngewiß/vnd euwer fürgeben ohn Grundt.

Die 47. Frag.

ENtweders werdet jhr bekennen/ daß die Christliche Kirch sichtbar vnnd bekandt sey/ nach Catholischer Lehr/oder das jhr in der Christlichen Kirchen nicht begriffen seyet/ dann dieweyl man weyßt das euwre Kirch nicht verborgen/sonder sichtbarlich vnd am augenschein der Welt bekandt ist/wie zusehen/ mit euwern Versamblungen/Predigen/ darreichung der Sacramenten/mit euwern Predigkandten/Chorgericht vnd dergleichen Kirchischen Regiment/welches alles bey vnd vnder euch offenbar ist/ so muß die Kirch je nicht vnsichtbar seyn/ oder jhr gehören dann nicht darzů.

Von dem neuwen selbßgewachßnen Euangelio.

Die 48. Frag.

SO dann jhr Luthrischen mit sampt euwern andern neuwgebornen Stieff brüdern vns allzumal der falschen irrigen Lehr beschuldiget vnd anklaget/als wäre euch da jhr noch vnserer Gemeynschafft waret/ der ware Christliche Glauben verborgen wewesen vnnd vnbewißt/ so saget nun an/ob jhr auch jetzundt allesampt den waren Christen Glauben haben vnd bekennen?

Die

Die 49. Frag.

WJe werdet jhr aber allzumal sagen können/das jhr jetzunder allsampt deß rechten Glaubens bericht seyen? so doch der ein verwirfft vnd schilt/was der ander gůt heißt?

Die 50. Frag.

ES will Lutherus haben/das ein Lehrer so ein neuwe Lehr begehrt auffzubringen/ seinen befelch von Gott mit Zeychen vnd Zeugnuß beweyse vnd erzeyge/ soll auch sein Lehr ohn solche Zeychen nicht angenommen werden/ Dann also schreibet Schleydanus von jm im fünfften Bůch/ Es hat Luther rathsam geachtt/der Rath zu Müllhausen solt von Thomas Müntzer dem Widertäuffer erkündigen/woher jhm der Befelch zu lehren vnnd predigen geben wäre/sagte er von Gott/so solte jhn der Rath heissen disen seinen Berůff mit augenscheynlicher Zeugnuß vñ Warzeichen beweisen/ köndte ers nicht/ so solt er alßbaldt verschupfft vnnd abgeschafft werden/ Dann Gott dise Weyß vnnd Eygenschafft hätte/ seinen willen durch etliche Zeychen zu eröffnen/so offt er den gemeynen ordentlichen Brauch ändern wolte: So weyt Schleydanus. Also hat jhm auch der heilig Apostel Paulus gethan/wie er selbs bezeugt/Rom.15. Cap. So begehre ich derhalben zu vernemmen/was doch Lutherus selbs für Krafft/Zeychen vnnd Zeugnuß erzeigt habe/dardurch seyn neuwe Lehr/ als von Gott her soll angenommen werden/dann hat er keine Zeychen gewisen/ so soll sein Lehr laut seiner eignen Worten/ auch verworffen vnnd verschupfft werden.

Die 51. Frag.

HAt aber Christus/ das Liecht deß Euangelij auff den Liechtstock gesetzt/darmit es allen Völckern erscheinen solte/ wie Matth.am 5.Cap.meldet/vnd Lutherus sein Lehr nicht vom Liecht deß Himmels genommen/sonder vnder dem Banck gefunden vnnd herfür gezogen hat/ wie ers gemeinlich hat fürgeben/ so kan sein Lehr nicht Christi Euangelium seyn/ sonder vil ehe alte

verdampte Secten / so von den frommen heiligen Vättern verteüfchet/vnd ab Augen geschafft sindt worden/das dem also sey / besichtige man was vorzeyten von Ketzern gelehrt/vnd von der heiligen Kirchen Christi ist verbannet worden/so das eben dieselben jrthumben jetzundt von euch erneuwert werden.

Die 52. Frag.

WEre euwer Lehr von Gott her/ so hätten jhr sie auch vmb Gottes willen angefangen/Es befindt sich aber das Widerspil / dann Luther in einer Disputation mit Doctor Ecken / als er ermahnet wardt/nicht auß zorn/ sonder mit bescheidenheit zu handlen/dann die Sach Gott den Herrn belangte/ alßbaldt herfür gewischt vnd gesagt/diser Handel ist weder vmb Gottes willen angefangen/noch vmb Gottes willen zuenden/ So gibt auch Paulus Eberus/Luthers vnnd Philippi nachkommer klare Zeugnuß/wie das jhr Predigkandten auß lauter fürwitz vnd Ehrgeitz / entweders die Lehr verkehret oder falsche Lehr außspreytet/ nicht das jhr die Warheit begehrt zufürdern vnnd Gottes Ehr zu süchen/sonder darmit jhr grossen Hansen/vnd dem Volck ein gefallen schaffen. Also gibt ein Predigkandt/von andern Predigkandten Zeugnuß.

Die 53. Frag.

HEtte euch Christus das Wort Gottes zu predigen gesandt/ so wäre euwer Euangelium auch beständig / Es nimpt aber männiglich wunder/woher es komme / das jhr so vnbeständig sindt/vnd heut weiß/morgen schwartz lehret? das aber dem also sey / so kan man beweisen / das Lutherus von zwen vnd dreyßig namhafften Artickln baldt ja/baldt nein/hat gelehrt / wie zusehen ist/ von der Firmung/da schreibt er einmal/sie sey ein Sacrament/ das andermal muß sie jm keins seyn: abermal will er daß man allen den Priestern beichten soll / bald sagt er/es haben auch die Weiber gewalt von Sünden auffzulösen: also redet er auch ja vnnd nein von der Vbiquitet / von der anbettung Christi im Sacrament/vnd von andern wichtigen Artickln mehr.

Die

Die 54. Frag.

OB es auch der Warheit gemäß sey / das jhr anfänglich habt fürgeben/jhr wolten allein die Mißbräuch abstellen/ jetzunder aber die Sach dahin kommen ist / daß auch die Hauptartickel sich vor euwrer Lehr entsetzen müssen. Wie wann jhrs selbs angehends nicht hätten vermeindt / das es so weyt solte kommen vnd dahin gerathen?

Die 55. Frag.

WAs ist doch diß für ein Euangelium / in welchem Lehrer funden werden/die wider die hochheilige Dreyfaltigkeit/ wider Christi Gottheit/wider sein Leyden vnd Verdienst/ dichten vnd schreiben?

Die 56. Frag.

WAs habt jhr doch für ein Wollust darab/wann jhr die gantze Kirch Christi mit Schmachworten also verfolget / da jhr baldt die außerwehlten Heiligen Gottes durchächtet/ baldt die frommen Catholischen/so sich der Gottseligkeit befleissen vnnd der Welt lauff meyden / verachtet vnd verspottet/wie zum theyl bey den Magdenburgischen Centuriatoren / zum theyl bey vilen andern zusehen ist.

Die 57. Frag.

WO hat euch das Wort Gottes gelehrt/das jhr die Patriarchen/ Propheten vnd Apostel solcher Lastern zeyhet / deren die Schrifft geschweigt / als das Brentzius den Job ein Gottßlästerer schilt / Bugenhag den Jonam ein Neydhardt/ Item ein anderer den Paulum ein Schreyer/Moysen ein stoltzen Gebieter/Johannem den Euangelist einen thörechten Jüngling. Also auch wider die hochgelobte Junckfrauw vnd Mütter Gottes Mariam? wem solt aber nicht ab solcher Lästerung grausen?

Die 58. Frag.

WIe soll es gläublich seyn / das jhr seyen Gottes Legaten vnd Bottschafft an Christi statt/darzu seiner heiligen Kir-

chen Pflantzer vnd Lehrer/so jhr doch auff solche weyß zuweg fahret/vnd wider die Vätter in offentlichem Kampff liget?

Die 59. Frag.

WJe kan dise euwrt neuwe Lehr der Christenheit zu gutem erschiessen/so jhr doch keinen Hauptartickel mehr habt überig gelassen/den jhr nicht zum theyl widerkehren/zum theyl verwirrt haben/wie nebē andern D. Eder ordentlich beweißt.

Die 60. Frag.

WJr seindt also von vnsern Voráltern gelehrt/das wir allein den Apostolischen Glauben vnd sonst keinen bekennen sollen: Were aber euwer Glaub Apostolisch/so würden jr euch auch der Apostelnn Lehr nachrichten/Nun aber befindt sich das Gegenspil/dann euwre Magdenburgische Chronickschreiber den heiligen Apostel Johannem beschälten/darumb das er einen zu freywilliger Armut hat ermahnt: demnach den heiligen Thomam/das er einen Leuiten das Haupt hat beschoren/vnnd zu allen dingen das Zeychen deß Creutzes gebraucht: deßgleichen den heiligen Andream/das er den Sündern etliche Fasttäg hat zur Büß auffgelegt: Also wöllen die Neuwgläubigen nit Apostolisch seyn/sonder es müssen die Apostel Luthrisch seyn/oder sie müssen gejrret haben.

Die 61. Frag.

SOll dem also seyn/wie jhr berühmet das Teutschlandt habe das Euangelium nie gründlich gehört/biß zur ankunfft Lutheri: Hergegen aber auß glaubwirdigen Historien offenbar ist/wie der heiligen Apostelnn Stimm vnnd Lehr allenthalben erschallen ist/wie die Heiligen/Crescentius/Eucharius/Maternus/Valerius vnd andere Jünger der heiligen Apostelnn Petri vnd Pauli/den Christenglauben im Teutschlandt gepflantzt haben: so bekennet jhr selbs vngebetten/das diß euwer Euangelium nicht seye wie der heiligen Apostelnn/vnd jhrer Jünger Lehr/sonder sey auff ein andere Form gedicht: Es bedarff auch nichts/das jhr

die

die Schrifft fürwendet / dann diſe heiligen erſte Prediger vnnd Martyrer die heilige Schrifft beſſer verſtunden als jhr / ſeytenmal ſie ſie von den Apoſteln / als von den rechten Lehrmeiſtern ſelbs gehört vnd verſtanden haben.

Die 62. Frag.

ICh frag auch ob Luthers Lehr kräfftiger / beſtändiger vnnd heylſamer ſeye / dann der Apoſteln. Antwortet jhr ja / ſo ſtehet es euch zubeweyſen: bekennet jhr nein / vnnd alſo ſeine Nachkommende gleich ſowol jrren mögen / als der Apoſteln Nachkommer / wo ſie von rechten Fußſtapffen abtretten: So gebet jhr gnugſam zuverſtehen / das alle die widerumb im Jrrthumb ſchweben / die von Luthers Lehr in etlichen Artickln ſindt abgetretten / als da ſindt vil Luthriſchen ſelbs / Schwenckfelder / Caluiniſten / Widertäuffer vnd dergleichen.

Die 63. Frag.

ISt das euwer fürnemmen / das jhr die alte ware Lehr ſo ein zeit her verfallen vnd verborgen war / wöllet wider auff die Bahn bringen / warumb nemmet jhr dann nicht der alten bewärdten heiligen Lehrern Zeugnuß an? Vnnd wie ſollen dann wir das verſtehen / das alle alte Lehrer vnd Hiſtorien / ſo dem alten Glauben klärlich Zeugnuß wider euch ſindt vnd ſchreiben / wie jhr ſelbs wol wiſſet / dermaſſen das jhr keines Wegs gedulden möget / das wir vns jrer Schrifften vnd Zeugnuß wider euch gebrauchen? Wie ſollen wir auch das verſtehen / das jhr die Apoſtel ſelbs etlicher Artickln ſtraffet / das doch nicht geſchehen ſolte / ſo jhrs mit jhrer Lehr hielten? gibt dann nicht auch Lutherus ſelbſt zuverſtehen / er habe vil gelehrt das dem alten waren Glauben zuwider ſey / da er etwann ſchreibt / Solten ſchon tauſendt Auguſtini / tauſendt Cypriani wider mich ſeyn / ſo will ich mich nichts daran kehren / wie zuſehen iſt / in dem Büchle wider Henricum den König auß Engellandt.

Die

Die 64. Frag.

WOher kompts/so euch angelegen ist Christi Bekandtnuß vnd Lehr zu fürdern/ das jhr nicht vil ehe die vngläubigen Türcken vnd Heyden zum Christenglauben zubekehren vnderstehet? Wäre es nicht löblicher die Vngläubigen zu Christo zuweysen/vnd die Christenheit zuweytern/ als dasselb niderzubrechen/was vorhin in Christlichen Kirchen aufferbauwen ist?

Die 65. Frag.

WEr will euch aber sagen/ das euwer Glaub diselbe Lehr seye/die Christus geoffenbaret/ vnd die Apostel gepredigt haben/seytenmal jhr alle Altvätter/ so euch dessen Zeugnuß seyn solten/als blinde jrrige Geister verwerffet/ vnnd von der Kirchen Gottes abschneidet/ wie euwer Bugenhag vnverholen schreibt? Wie kan dann euwer Kirch an der ersten Apostolischen Kirch hangen vnnd derselben gleich wie natürliche Glider eines Leibs eingeleibt seyn? Villeicht/gleich als solt der Leib/ die Brust/ die Arm abgeschnitten seyn/ vnnd die Füß am Haupt oder an den Ohren hangen?

Die 66. Frag.

SO einer fragte/wo euwer Glaub vor zweyntzig jaren war/ wurden jhr acht ich antworten/ Jm Teutschlandt vnnd etwann in andern Landschafften: So er aber fragte/ wo er vor sechtzig Jahren war/saget jhr im Landt Saxen/ so einer dann weyters fragt/wo er doch vor hundert/vor fünffhundert/ vor tausendt jahren vnd fürbaß sey gewesen? Was wöllet jr darauff antworten? seytenmal zum alten zeyten ohn die verdampee Secten niemands ist/ der es mit euch halte/vnnd jhr euch selbs auch wider die alten vberall setzen?

Die 67. Frag.

SEydt jhr aber das außerwehlt Volck vnnd die Kirch Gottes/so möchts einen wunder nemmen/das jhr bißher so gar von Gott verlassen/vnd deß Worts Gottes also sindt beraupt

haupt gewesen: So doch Gott die Synagog deß alten Testaments/so lange Jahr nie hat ohn sein Wort/ ohn ware Propheten stehen lassen?

Die 68. Frag.

IST euwer Lehr warhafft vnd gerecht/ warumb beschämpt jhr dann euch derselben Vrhebern/ von welchen sie erstlich ist entsprungen vnd erdicht worden/ ohn zweyffel/das sie nicht Apostel waren/sonder der Apostel abgesagte Feindt vnd Widersächer. Als zum Exempel/das Luther hat gelehrt/ der Mensch habe nicht den freyen Willen/hat er dannocht nicht anzeygen wöllen/woher er dise Lehr hätte/dann die so diß vor jhm gelehrt haben/ allsampt seindt verdampte Sectenmeister gewesen/ Als nemblich/ so hat Luther disen Artickel von Wickleff/Wickleff hat jn von Petro adelhart/ Adelhart hat jhn von Manicheern/Manes hat jhn von Marcion/Marcion aber hat jhn nicht von Simon Petro dem Apostel Christi/sonder von Simon Mago dem verflüchten Zauberer/ Nicht das dise Rottmeister dem Luthero durchauß gleich/ oder einer in allen Articklen gleich wie der ander gelehrt habe/ sonder sindt allein in disem mehres theyls vber ein kommen/ in vbrigen Articklen aber sindt sie ein andern selbs zuwider. Wie es nun ein Gestalt hat mit disem Artickel/ also ist es gleichfalls auch mit den andern ergangen.

Die 69. Frag.

ES stehet euch übel an/das jr es mit Luthero anfahet/ mit jm aber nicht durchauß haltet/ dann hat er recht gelehrt so will es sich gebüren/das jhr alle vnd jede Artickel seiner Lehr halten/nicht etlich verwerffen vnnd verkehren/ wie geschehen ist im Artickel von der Rechtfertigung/von dem freyen Willen/ von den Bildern/wie sie nit außzureuten seyen/ Item das die kleine Kindle bey dem Tauff auch jhren eignen Glauben haben?

Die 70. Frag.

HAt aberer in vilen Articklen nicht die Warheit sonder Irrthumb gelehrt/dermassen das jhrs nicht gůt heissen/ sonder

auffgeben vnd verdammen müßt/wie kans dann war seyn/ das er erst die warhaffte/vnfehlbare/vngezweyffelte Lehr Christi hab ans Liecht gebracht? Ist er dann ein falscher Lehrer/ wie können dann die warhafft seyn/so von jhm herkommen?

Die 71. Frag.

WArumb nennet jhr Lutherum den grossen theuwren Mann Gottes/oder warumb soll er ein gewaltiger Prophet seyn/ oder der dritt Elias/ vnnd der ander Johannes Baptista/ vnnd was mehr ist der fünfft Euangelist/so zu den vier andern gezählet vnd gerechnet/ja dem grossen Apostel Paulo selbs soll verglichen werden/so er doch so offt jrrs gangen/ vnd fälschlich hat gelehrt/das doch dem Elia vnd den andern nicht ist widerfahren?

Die 72. Frag.

WJe kan Luther ein Prophet seyn/ der zukünfftige Ding solte gewißt vnd geweyßagt haben/ so er doch das gegenwertig als sein eigne Lehr nicht hat warhafftiglich können erkennen vnd bewären/dann er sonst nicht also von euch selbs deß Jrthumbs gezigen wurde.

Die 73. Frag.

DJeweil nur ein Kirch vnd Versamblung der waren Gläubigen ist/die Gott liebet/vnd deren er das Reich der Himmelen hat zugesagt/diſe ware Kirch Gottes aber bey vns Catholischen/nach euwrer Rede nicht seyn soll/ so muß jr entweders bey den Luthrischen/ oder Zwinglischen/ oder Schwenckfeldern/ oder Widertäuffern allein seyn/dann mehr als bey einem Haufſen sie nicht seyn kan. Jst sie dann weder bey den Zwinglischen noch andern/sonder bey euch Luthrischen allein/so frag ich/ dieweyl jhr selbs in vil Seeten fürbaß zerspalten sindt/ob die ware Kirch bey den gantz Luthrischen allein/ oder Illyrischen/ oder Hosiandrinern/oder villeicht bey den Interimisten/oder Adiaphoristen/oder Confeßionisten/oder aber bey den Wittenbergern/ oder Jenern/ oder Tübingern zufinden sey? Woher es auch komme/ das jr biß-

her

her euch deßhalb in allen euwern Versamblungen / Synoden vnd Colloquien nicht habt vereinbaren können?

Die 74. Frag.

IST die Augspurgisch Confeßion / da sie erstlich ist geschmidet worden / die ware vnverfälschte Lehr deß Heyls gewesen / wie jhr im Jahr 1530. habt fürgeben / als jhr sie dem Keyser Carle hochlöblichster Gedächtnuß gewisen habt vnd gerümet / warumb habt jhr sie dann seydher so offt geändert?

Die 75. Frag.

IST diser Confeßion treuwlich zuglauben / warumb ist dann Philippus Melanthon Lutheri Jünger / der sie anfänglich gestelt vnd beschlossen hat / nicht selbs darbey geblibē? warumb ist er Caluinisch worden letztlich / vnd also sein eigne Lehr von dem Nachtmal / so er euch in euwer Confeßion hat vorgeschriben / verlaugnet vnd verdampt hat / vnnd hiermit von einem Irthumb in ein grössern gerathen ist?

Die 76. Frag.

SOll euwre Augspurgisch Confeßion mit jhren Glaubens Artickln vnd neuwangezelten Kirchengebräuch mit heiliger Schrifft so wol bewerdt vnnd versichert seyn / warumb sindt dann etliche euwre hochgelehrte Theologj vnnd Schrifftgelehrten vervrsachet worden darvon abzustehen vnnd zum heiligen Catholischen Glauben zutretten / weichen sie / nach dem sie allen Vngrundt vnd höchste Vneinigkeit in euwerm Euangelio gnügsam erfahren haben / biß zu ende jhres Lebens mit grossem Lob bekändt / hiermit auch euwre List in jren Schrifften deutlich entdeckt haben / deren etlich ich erzählen mag / als da ist Georgius Wicelius / Fridericus Staphylus / Martinus Eysengrein / Sebastian Flasch / Rabus / Caspar Franck / Johannes Engerdus / alles treffentliche hochgelehrte Männer / wie auch von zwinglischen gethan hat Johannes Brunner ein hocherfahrner der Latinischen / Griechischen vnd Hebraischen Sprachen / wie ferrner auch gethanha-

ben vil andere Edele fürnemme Männer / sonderlich der lobesam Graff Vlrich von Helffenstein / welcher auch nach seiner Bekehrung sein gantze Landschafft auff das treuwhertzigest hat zur Catholischen Lehr halten lassen / die Predigkandten außgemustert / vnd den heylsamen Gottesdienst wider auffgericht.

Die 77. Frag.

SO euch die Warheit vnd Einigkeit angelegen wäre / hätte Hosiander / Illyricus / Vrbanus Regius vnnd Schnepffius sich in der Confeßion auch vnderschriben / welchs doch nicht geschehen ist / vnangesehen das sie auch Lutheri Jünger gewesen. Villeicht aber haben sie in der Schrifft gleich so wol als Melanthon erfahren zusein vermeynt / deßhalb es jhnen ein verkleinerung wer gewesen / den Artickln Melanthons zu vnderschreiben / Haben also vil lieber ein besonders wöllen haben. Welcher aber auß dem gemeinen Volck soll diser Augspurgischen Confeßion trauwen / seytenma die Gelehrtiste der euwern / jhr nit haben trauwen vnd vnderschreiben wöllen? so dann der fürnembsten Confession deß gantzen Lutherthumbs nicht zuglauben ist / was soll man dann auff die vbrige Lehr halten?

Die 78. Frag.

WElcher solte aber dise Confeßion zuglauben annemmen / dieweyl er besorgen müß / er werde nicht lang bey einerley Bekandnuß verharren können vnnd gezwungen seyn / seinen Glauben abermal zuändern so baldt es euch gelegen ist / die Confeßion widerumb zu trucken / seytenmal bißher gemeinlich darinn etwas von euch ist geändert worden / wann jhr sie von neuwem habt trucken lassen. Wie soll einer aber nach diser geänderten Confeßion seinen Glauben ändern / so doch die vnbeständigkeit / laut deß Apostels Lehr / einem Christen nicht gezimmet?

Die 79. Frag.

WJe dörfft jhr euch berühmen / das jhr die ware Catholische Kirchen haben / so jhr doch nicht könnet beweysen / das euwer

wer Glaub Catholisch sey? darzu so manchen Irthumb alter verdampter Secten vnder euwern Glaubensartickln lehret?

Die 80. Frag.

WArumb solt man euch mehr für Catholisch achten / als die alten Seetenmeister / die sich auch deß Catholischen Namens wider die ware Kirch Christi gerühmet / habens aber in die länge nicht erhalten mögen.

Die 81. Frag.

WJe kan es glaubwirdig seyn / das die Catholische Kirch bey euch sey / so doch euwre neuwe Lehr auch in fürnembsten Glaubensartickln zu keiner endlichen Einigkeit mag gelangen / wie es die euwern selbs beklagen vnnd anderstwo anzogen wirdt / dann darauß sicherlich abzunemmen ist / der heilige Geist so die ware Kirch in alle Warheit vnnd Einigkeit leitet / habe in diser zwyträchtigen / zänckischen vneinigkeit kein platz zuwohnen.

Die 82. Frag.

AVß was vrsach solte man billicher Lutherum / als Gregorium / Augustinum / Cyprianum oder einen andern bewärdten Kirchenlehrern hören vnnd annemmen / so doch wann es vmb das Wort Gottes zuthun ist / dise Lehrer dasselb gantz herrlich / treuwlich vnd heilliglich gebraucht vnd erklärt haben. Freylich aber wäre es billich den eintzigen Lutherum oder ein andern seiner Rott / in einem Winckel hören / vnd hergegen alle Kirchenlehrer vberall von der Apostel zeyt her verwerffen?

Die 83. Frag.

ERzeyget doch einigen alten Kirchenlehrer / der gleich wie jhr gelehrt hab / vnd den jhr durchauß annemmen vnd darumb beweysen köndt / euwer Glaub sey nicht erst neuwlich von vilen bösen Stucken zusammen geflickt / sonder bey den rechten vralten Christen / mit allen Artickln durchauß gleichsam gehalten worden / wie jhr jhn jetzundt lehret.

Von Priesterlichem Beruff.

Die 84. Frag.

WArumb soll es vnrecht seyn/ daß durch Befelch vnnd Ordnung Christi ein oberster Hirt (den jhr Bapst nennet) der gantzen Catholischen Christenheit seye/ welchem Christus der ware natürlich Hirt als seinem Statthalter seinen Schaffstall selbs hat befohlen/ Johan. 21. Matth. 16. So doch die Christenheit durch kein ander weyß vnnd weg/ vermittlende Göttlicher Gnade/ bey vnd in einigkeit kan erhalten werden/ wie euwre zerspaltne Secten mit der That gnügsam erzeygen.

Die 85. Frag.

WAs vrsach beweget euch den obersten Römischen Bischoff des vbermüths zuzeyhen/ als würffe er sich selbs zum Haupt der Christenheit auff/ so er sich doch nicht selbs erhebt/ sonder nach dem alten löblichen herkommen darzu erwöhlt wirt? Darwider aber Lutherus ohn alle erwehlung/ ohn alles herkommen vnd befelch/ sich hat vber alle heilige Lehrer/ Concilia vnd Bäpst frey auffgeworffen vnd gesetzt/ vnnd allen Keysern als dem Römischen/ Türckischen/ Tartarischen vnd Persischen zu gebieten vnderstanden.

Die 86. Frag.

SOll kein sichtbarlich Haupt der streytbaren Kirchen Christi auff Erden seyn/ warumb habt jhr dann neben anderen vrsachen vmb deß Patriarchen von Constantinopel communion vnd vereinbarung geworben/ als allein darmit jr euch der Religion halben zusammen köndten verknüpffen/ vnnd also eines obersten Haupts so wol als die Catholischen berühmen/ es war

aber

aber nicht Christi befelch / deßhalb jhr auch mit schanden sindt bestanden / dann der euwre Glaubensartickel mit offentlichem schreiben hat widerlegt.

Die 87. Frag.

ES sindt ob viertzig hochbewärdte alte herrliche Scribenten / so alle zugleich bezeugen / das Petrus der heilig Apostel zu Rom gelehrt vnd die Kirch regiert habe / noch muß es euch erdicht vnd falsch seyn / hergegen so hat ein eintziger Martinus Polonus dise Fabel auff die Bahn gebracht / es sey auff ein zeit ein Weib Bapst zu Rom gewesen / das müß euch war sein / ob schon diser Polonus erst vierhundert sechtzig Jahr nach derselben zeit da diß Gedicht soll statt haben / geschriben hat / die andern Historischreiber aber / so seidt desselben erdichten Bapsts zeit / biß auff den Polonum gelebt haben (deren zehen namhaffte gezählt werden) kein Wort darumb / ja das Widerspil angezeigt haben / Darauß zuverstehen ist / das jhr glaubet was jhr wöllet / nicht was jhr söllet.

Die 88. Frag.

GEzimmet sich den Catholischen nicht / das sie ein Haupt der Kirchen haben / warumb habt jhr dann selbs Häupter euwer Kirchen / darzu nicht Bischöff noch Geistliche Personen sonder weltliche Oberkeiten vnd Fürsten?

Bey disem auch kan das gerechte Vrtheyl Gottes gespürt werden? dieweil die neuwen Euangelischen auß falschem Grundt der waren Kirchen Gottes / ein Engelländisch Weib zum Haupt zu rechnen wöllen / hat Gott die Engelländer jetziger zeit inn solche Blindheit gerathen lassen / das sie nicht vnwissendt sonder wolbedacht / ein Weib nemblich Elisabetham jr Königin für das Haupt jhrer Religion vnd für ein allgemeine Fürständerin jhrer Kirchen halten vnd bekennen.

Die 89. Frag.

DJe Göttliche Schrifft lehrt also: Habe diß für ein Zeychen / wann ein Prophet etwas verkündet in dem Namen deß Herren / vnnd wirdt nichts darauß / vnnd kompt nicht / das ist

das ist dann das Wort / das der Herr nicht geredt hat / sonder der Prophet hat es auß Hoffart seines Hertzens erdicht / darumb förchts jhn nicht / Deuteron. am 18. Cap. So frage ich was auff Luthers Lehr zuhalten sey / dieweyl er von jhm selbs mit offentlicher Lugen geschriben hat / er sey Christi Euangelist / das Bapstthumb aber werde nun ein Ende haben / er sey kommen / das er deß Bapsts verfolger / Pestilentz vnd Todt seye / wölle auch jhm vnd den Prelaten mit flüch vnd scheltworten zu Grab leuthen / Dann nach dem Luther diſe Prophecey auß hochmuth geredt / hat die heilige Römisch Kirch nicht allein nicht abgenommen / sonder ist auch mit viler herrlicher Provintzen vnd Landschafften vereinigung gemehrt vnnd geweytert worden / dann im Jar 1553. haben die Nestorianer Christen / so noch in Syria / Asyria vnd Persia wohnen / alle jhre alte Jrrthumb auffgeben / vñ der Catholischen Kirchenlehr vnd Concilia angenommen / deßhalb auch jren erwehlten Patriarchen gehn Rom gesandt / allda von Bäpstlicher Heiligkeit geweyhet vnd bestätigt zuwerden. Gleichergestalt im Jahr 1562. hat Abdisu der groß Patriarch zu Muzal in Morgenländischer Asyria / so nit allein in der Türckey / sonder auch in Persia biß an Indiam hinein / das Kirchische Regiment verwaltet / zu Rom die Bekandnuß deß Catholischen Glaubens gethan / sich dem Concilio zu Triendt gehalten / vnderworffen vnd vrbittig verheissen / sein gantz Christliche Gemein / mit sampt den Bischöffen vnd Ertzbischoffen / so jhm vnderthan sindt / zu dem heiligen Römischen Glauben zuhalten vnnd zuvnderweisen / hiermit auch begehret von Bapst Pio dem vierdten diſes Namens / seines Primatstands bestätiget zuwerden. Baldt hernach ist auch ein sehr ehrbarlicher Mann auß Egypten von dem Patriarchen zu Alexandria gehn Rom gesandt worden / vom hochgedachten obersten Christi Statthalter vereinbarung vnd communion zubegehren / vnnd schuldige Gehorsame anzutragen. Eben also vereinbaren sich die Armenier / deßgleichē die Maronitischen Christen in Phenicia / so in kurtzen Jahren her allbereit zur Römischen Kirchen Einigkeit kommen / also das auch Catholische

lische Priester hinein gesandt werden / vnd den Catechißmum in Arabischer Sprach zu Rom getruckt / darinnen lehren vnd predigen / das ich ferner geschweig der Orientalischē vñ Occidentalischē India / der weytläuffigen vnzahlbaren Inseln vnd neuwen Welt / so alle sammethafft der heiligen Catholischen Römischen Kirchen Einigkeit vnd Glaubensbekandnuß / deren sich die Teutschen mit etlich andern vnwirdig gemacht / bey vnsern zeyten angenommen haben vnd behalten. Wie auch diß lauffenden Jahrs geschehen / da zweyer Königen vnd eines Fürsten Gesandten auß den Japponischen Inseln gehn Rom ankommen / dem obersten Statthalter Christi / gebürende Ehr / Danckbarkeit vnd Wolfahrung anzubieten / sich auch jhm mit jhren Vnderthanen zu vbergeben. Welcher aber sicht nicht auß disem / wie wunderbarlich der gütigste Gott sein Kirch selbs erhaltet / mehret vnd weytert? Solcher vnwarhaffter weyssagung wüste man von Luthero vnnd Zwinglio mehr zuerzählen.

Die 90. Frag.

WElches ist nun löblicher mit disen oberzählten Catholischen Christen einhelliglich ein gemein Haupt haben / oder im neuwen Euangelio siben widerspännigen Köpffen vnderworffen sein vnd anhangen?

Die 91. Frag.

KBennet jhr bey der Warheit erhalten / das wir Catholischen den Bapst für einen Gott halten? So wir jhn doch auch nicht für einen Propheten erkennen / ob er schon Christi deß Herren Statthalter ist. Jhr aber habt dörffen von Luthero sagen / er sey mehr dann ein Prophet.

Die 92. Frag.

WJe wöllet jhr dise Lästerung verthädigen / das jhr den Bapst dörffet den Antechrist schelten / so doch der Antechrist nicht Christi Ehr / der Kirchen Heyl / mehrung vnnd erhaltung der gantzen Christenheit / Gedächtnuß deß Leydens Christi / vnnd

erleuchtung der vngläubigen Völckern mit der Predig von dem Reich Gottes/suchen noch fürdern wirdt/wie doch der Bapst bißher hat gethan/das aber er euch verbannet vnd nicht geduldet/ geschicht nicht das er die vnschuldigen oder Christi außerwehlten verfolge/sonder den abtrinnigen/verführer vnd schädlichen Feinden der heiligen Kirchen Gottes billicher weyß widerstandt thüe/ vnnd Christo sein Herde vnbefleckt im Apostolischen Glauben verhüte.

Die 93. Frag.

WArumb lehret jhr der alte Catholische Glaub sey nicht auß Gott/dieweyl etliche Sünde vnnd Laster an Priestern befunden werden/so doch Christus nicht also lehret/ sonder seine Gläubigen träuwlich hat gewarnet/sie sollen sich nicht daran kehren/noch darumb von der Warheit abweichen/wann sie schon der Lastern an den Kirchendienern gewar werden/dann sie jhrer Lehr/nicht jhren Thaten nachfolgen sollen/ Matth. 23. Dann Christus auch jhr Amptßverrichtung nicht auff jr Frombkeit/sonder auff seinen heiligen Verdienst vnd Befelch hat gegründet.

Die 94. Frag.

WAs bedarffs vil/das jhr vil Tugenden an der Priesterschafft erfordert/so jhr doch lehret/die guten Werck vnnd Gottselige Sitten seyen zum Reich Gottes nit nothwendig/ja auch Sünde vor Gott/ vnnd das man die Gebott Gottes nicht halten könne.

Die 95. Frag.

FIndet man ein ergerlichen Priester/ so gebet jhr alßbaldt dem gemeynen Mann für/diß sey auch ein anzeygung das der Catholische Glaub vnnütz sey: Ersicht man dann gleich so grobe Laster an euch Predigkandten/ so könnet jhrs verthädigen/als solt es euwerm Glauben nit zu nachtheyl langen. Wer kan aber diß billich heissen?

Die

Die 96. Frag.

ISt der Pracht vnd Wolluſt an den Prelaten zuſchelten/ warumb pfleget jhr dann ſelbſt deß Wollusts ſo fleißig bey Ewwern zarten Fräuwlein / bey dem Wein/im Sauß/ohn allen abbruch vnnd caſteyung deß Leibs? Warumb iſt Lutherus auch ſelbs ſo prächtig daher gezogen/ſonderlich da er das letzte mal gehn Eyßleben iſt kommen/ vnnd warumb hat er die Graffen von Manßfeldt damals nicht abgemahnt vnd jnen zuverſtehen geben/ es gezime ſich nicht / das man jhm mit hundert dreyzehen Pferden entgegen zöge/ſo er Luther doch kein Fürſt deß Reichs war wie wol andere Prelaten? Alſo ſieht man das es euch allein am vermögen vnd reichen einkommen erwindt/ſonſt wurden jr den Catholiſchen am Pracht wenig bevor geben/als mit der Lehr. Hat es aber gleichwol vnder den Catholiſchen etliche Weltkinder/ſo hat es auch hierneben fromme Gottſelige Prieſter / ſo mit Lehr vnnd der That/ Keuſchheit vnnd Abſtinentz ſich Chriſto vnnd den lieben Apoſteln nachzufolgen befleiſſen/ ſolche vnder euch zufinden ein ſelzamer Vogel wäre.

Die 97. Frag.

GRoſſe Sünder die vom Jrrſal zun Apoſteln ſindt kommen/ vnd den waren Glauben annamen/ haben ſich zu merckli-cher beſſerung vnnd zu büßfertigem Leben gewendt: Soll es aber euch ein Ehr ſeyn / ob ſchon etwann etliche auß vnſern Prieſtern zu euch fallen vnd verkehrt werden / ſo es doch mehres-theils nur ſolche abtrinnige Mönchen vnd Pfaffen ſeind/ die zuvor ſtätigs ein üppigs fleiſchlichs leben geführt/vnnd darob halßſtarriger weiß Gottes vnnd der Kirchen Lehr vnnd Warnung verachtet haben. Zu dem auch/dieweyl ſie nicht darumb zu euch kehren / das ſie von den Wercken deß Fleiſchs abſtanden/ſonder darmit ſie fürbaß ohn forcht vnnd ſcheuw / vnder dem ſchein deß vermeyndten Eheſtandts ohn alle Büßfertigkeit im mütwillen deß Fleiſchs mögen jr Leben verzehren.

Die 98. Frag.

STehet es der Kirchen übel an/ daß vil vngelehrter Priester vorhanden seyndt/wie jhr mit grossem Geschrey saget/wie wöllet jhr dann verantworten/das jhr zum Predigampt euwers neuwen Euangelij habt so vil grobe/vnerfahrne/ vngeschickte Handwerckßleut angenommen vnd lehren lassen was sie selbs nicht wußten noch gelehrt hatten.

Die 99. Frag.

WArumb tringet jr so sehr auff die Geschickligkeit der Priestern/ so es doch in der Christlichen Kirchen nie darfür ist gehalten worden/das eben alle Priester gelehrt seyn sollen/ wie deßhalb Eusebius/ Ireneus/ Ambrosius vnnd Augustinus zeugnuß geben/vnd Paulus der H. Apostel klar lehret/ sie können nicht alle Lehrer oder Doctores seyn/1. Corinth. 12. zu dem so seyen nicht alle Kirchen Empter einem jeden auffgelegt/ sonder es habe Christus etliche gesandt zu Außspänder der Sacramenten/ etliche aber zu predigen/1. Corinth. Ephes. 4.

Die 100. Frag.

VIlmals habt jhr fürgewendt/es wäre die Catholische Kirch billich darumb zuverachten/daß sie mit gelehrten Priestern nicht versehen wäre: So derhalben nun Gott gesehen wie der Arbeitern wenig waren/ die Ernd aber groß/ sich derhalben vber sein Kirch hat erbarmet/vil gelehrte Leuth geben löbliche Collegia vnd Schülen in vilen Landen zuwegen bracht/ neben dem das zuvor auch der Gelehrten nicht ein kleine zahl war/ warumb nemmet jhr dann nicht jetzundt die Catholische Lehr wider an?

Die 101. Frag.

NIcht vnbillich mag einer fragen/ wie man euch doch recht dienen vnd euwern willen vollziehen soll/ Dann leben die Priester nach weltlichem Lauff/ so nemmet jhrs zur ärgernuß auff/ seindt sie dann eines eingezogenen frommen Wandels/ so beschreltet jhr sie als Gleißner/Werckheiligen/als wären sie vnmenschlich

menschlich/ohn Liebe deß Nächsten/wie dann Luther vnd die Centuriatores wider die heiligen Lehrer / wie Johannes Jacob Grynæus wider die Heiligen Einsidler hat geschriben. Jedoch mußte auch Johannes der Täuffer gleichergestalt den Phariseern verrüfft seyn / als gieng er mit dem Teuffel vmb / darumb das er ein heilig/mäßig/abgesöndert Leben führte / vnnd Christus der Herr/ als wäre er ein vertrunckner Zechbrüder / seytenmal er durch sein Gütigkeit auch nicht die offnen Sünder verachtete/mit jhnen zu essen/sie dardurch zu bekehren.

Die 102. Frag.

WArumb solls vnmöglich seyn/ohn Ehestand vnd Weybßgesellschafft zuleben / so doch Christus der Herr die Euangelische beschnittnen lobet / Matth. 19. vnnd Paulus die Jungfrauwschafft vnd den ledigen standt/ als nutzlich vnd löblich berümbt/1. Corint. 7 darzu die Apostel/Bischoff / Einsidler vnnd fromme Heiligen mehrertheyl für vnd für solches mit Exempel bewisen haben.

Die 103. Frag.

ISt es euch aber je vmb die Laster zuthun / vnnd jhr sie nicht verschweigen noch vngestrafft könnet lassen / wolan so schreyet darüber vnnd straffet sie nach aller billigkeit vnnd schärpffe/so werdet jhr allen Frommen auch ein hochgefallen thun/ das jhr aber darumb den Glauben vnd Erbtheyl Christi vns hiermit sollet hinweg nemmen/vnd soll von etlicher Lastern wegen/der war vnverfälschte Glaub (durch welchen Christus die Sünder zur Büß vnd Seligkeit berüfft) vmbgestürtzt vnd verfälscht werden/das kan nicht zur förderung/sonder zu mercklicher zerstörung Menschliches Heyls gerathen.

Die 104. Frag.

KLaget jhr dann vber die hinläßigkeit der Hirten vnd Prelaten/so folget dannocht nicht darauß / das jhr die einfältige Schäffle durch geschwindigkeit vnnd list sollet verführen/

Dann ein Frag ist / so ein fauler träger Hirt seiner Herde nicht achtet / ob darumb der Wolff gewalt vnd recht habe / die Schäffle zuverschlinden / vnd nicht vil mehr den Todt verschuldet habe / wo er vom Hirten hernach oder andern mag ergriffen werden?

Die 105. Frag.

Allen Fleyß habt jhr angewendt / das jhr in euwrer Chronicken etlicher Bäpsten vnd Bischöffen Laster vnnd Menschliche gebrechligkeit setzet / den Apostolischen Römischen Sitz dardurch verhaßt zumachen / jhr habt aber eins außgelassen / dann jhr solten auch hinzu gesetzt haben / was hergegen euwre Vorfahrer zun selben zeyten herzlichs / nutzlichs vnd Göttlichs vollbracht hätten. Wo waren dann die Euangelische Schreyer deß Worts Gottes / die da billich ein eynsehen haben / vnd solche mängel ersetzt solten haben? Ist es aber euch ein Ehr / so etwas vngebürlichs sich in der Kirchen Gottes zuträgt? Seindt dann vnsere Laster euwer Tugenden? Gebt jhr zu dem auch mit disen euwern Chronicken nicht genügsam zuverstehen / jhr habt bey alten zeyten keine Vorfahren euwrer Religion je gehabt / dann wo jhr sie gewüßt / hätten jhr derselben namhaffte Thaten nicht in der Federn lassen stecken. Man sicht auch wol mit was List vnd Vnbill jhr vmbgehen / dann so man vom Glauben redt / so müssen euch die Prelaten Menschen seyn / vnnd geirret haben / redet man vom Leben vnd Wandel / so müssen sie euch gleich so vollkommen leben als die Engel / oder jhr halten nichts darauff / so doch das Widerspil zuhalten ist / dann deß Wandels halben sie gleich sowol der Sünd vnderworffen seyndt / als die Leyen / dieweyl sie Menschen seyndt / was aber den Glauben belangt / derselb nicht auff die Weißheit der Menschen sonder auff Göttlichen Grundfesten gegründet seye / welche der heiligen Kirchen / laut der zusagung Christi / nimmer manglen vnd fählen mögen.

Von Sitten der Predigkandten.

Die 106. Frag.

HAben die heiligen Kirchenlehrer/ vnnd die außerwehlten Apostel geirret/ dieweyl sie Menschen waren/wie jhr freffenlich zuverstehen gebet/euch aber zuglauben soll seyn/ so beweyset voran ob jhr Engel oder doch mehr als Menschen seyet. Ich frag aber so jhr schon beweisen wurdet/das jhr mehr als Menschen/ ja Engel selbs seyet/ob euch darumb gleich zuglauben wäre? dann Paulus der Apostel Christi dermassen befilcht bey der ersten Christlichen Lehr vnverruckt zubeharren/ vnnd dieselbe auch so vngezweyffelt zuhalten/ das er vnverholen schreibt: Ob schon wir/oder ein Engel vom Himmel euch wurde anders predigen/ denn das wir euch gepredigt haben/der sey im Bann/Galat. 1.

Die 107. Frag.

OB euch der Geist Gottes befohlen habe die zu lästern/ vnd flüchen/welche Gott hat gebenedeyet? Balaam war ein Heyd vnd vngläubiger Prophet/dannocht hat er vmb kein Goldt noch Gelds willen dem Volck Israhel wöllen flüchen. Euch aber ist es nicht zuvil die Catholische Kirch mit allerley vngeheuren Schmachworten zubefflecken vnd schänden.

Die 108. Frag.

DIeweyl die Apostolische Lehr/ vnnd das alte herkommen vermag/das man für Keyser vnnd Oberkeiten soll bitten/ sie auch in hohen Ehren haben/ also das die ersten Christen auch die Tyrannen willig geduldet haben/ warumb habt jhr dann mit euwerm Patriarchen Luthero den hochlöblichsten Keyser Carle entvnehret/bekriegt/ vnd auß verachtnuß/nicht Keyserliche Mayestät/

Mayestät/sonder Carle von Gendt genännet/ vnnd also nicht allein den Römischen obersten Bischoff/ sonder auch den Römischen Keyser/ euwre ware höchste Oberkeit habt verwerffen wöllen/so auch Christus jhn will geehret haben/Matth.22.

Die 109. Frag.

PEtrus der H. Apostel spricht/ Ehret den König/1.Pet.2. Luther aber vnnd jhr stosset allerley Scheltwort wider König vnd Fürsten auß/ also das auch Lutherus deß gantzen Römischen Reichs Edict auff dem Reichßtag zu Augspurg beschlossen/hat vernichtet/den Keyser sampt den Fürsten als Verräter vnd Büben getrotzet vnd gescholten/wie zusehen ist in der Gloß vnd Ermahnungen an seine geliebste Teutschen/so er wider erstgemeldtes Reichßtags Edict geschriben hat im Jar 1531. Wie wöllet jhr nun Petri deß Apostels vnd euwer Lehr vereinbaren?

Die 110. Frag.

WAß was vrsach habt jhr auff ein zeyt die Vnderthanen von der Gehorsame jhrer Oberkeiten abgemandt/ vnnd zur vnchristlichen Freyheit/Auffrühr vnd Blütvergiessen gereitzt/ daher der schädliche/ blütig Bauwrenkrieg entstanden ist: So es doch der Natur vnd dem Wort Gottes zuwider ist/ ob schon hernach der Luther deßhalben sich hat entschuldigen wöllen?

Die 111. Frag.

WJe wöllet jhr so manche Vnwarheit verthädigen/ die jhr den Catholischen auffleget/ deren in der Augspurgischen Confeßion bey ein vnd zweintzig namhaffte erfunden werden/ so jhr vns mit grosser Falschheit zumesset/ wie solche Lugen D. Eder hat zusammen gelesen/ohn die Lutherus vnnd andere hin vnd wider fürgeben? wer wölt nicht auß disem leichtlich ersehen/das jhr mehr auß Auffsatz vnd Neyd/ dann mit der Warheit wider die Catholische Kirchen handlet?

Die

Die 112. Frag.

OB auch die lieben Apostel so höfflich auffgebutzt vnnd etwann so Kriegisch oder Martialisch mit Gewehr vnnd Waffen behenckt/das Euangelium geprediget/als jhr jetzundt die Cantzel betrettet?

Die 113. Frag.

SOll das nicht ein verkehrte weyß vnnd Kirchenordnung seyn/das auch die Weiber bey euch an etlichen Orten sich in das Predigampt haben eingetrungen/ wider das klare verbott Pauli deß Apostels/1. Timoth.2.

Die 114. Frag.

HErgegen was hat die zwen obersten Rädelführer nach Luthero bewegt/das sie vom studieren abgestanden/die Jugend abgemahnt/ die Schülen beschlossen haben/ vnnd der ein nemblich Carolstat ein Baurßmañ worden/ der ander aber nemblich Philippus Melanthon ein Brodbeck/ vnd als jhnen dise dolle vnbesindte weyß in die länge nicht geschmeckt/ die Schülen wider auffgeschlossen vnd die Bücher zuhanden genommen haben?

Die 115. Frag.

ISt es alles mit außgericht vnd wolgeschafft/ das Predigkandten vnd Kirchendiener verehelichet seyen/ was ist dann die Vrsach/ das dannocht so vil Ehebrecher vnder euch Predigkandten erfunden werden/ob schon ein jeder ein Weib hat?

Die 116. Frag.

OB es auch löblich sey/ das jhr die Catholischen wo jhr sie antreffet nicht könnet zu ruh lassen/sonder mit dem feindseligen Disputieren ohn vnderlaß beleydiget/ so doch Christus dem gemeynen Mann befohlen hat zu glauben/nicht zu Disputieren/vnd Paulus solches auß hochwichtigen vrsachen widerrathet/1. Timoth.6. 2. Timot.2. vnd Tit.3.

Die 117. Frag.

WAs ist die vrsach wann jhr euch mit einem Gelehrten zu Disputieren eynlasset/ das jhr für vnd für Schliefflucken süchet/oder gezwungen seindt/ vil vngereimbts vnnd falsches zugestatten vnd zubekennen?

Die 118. Frag.

WErmag dann auch die Euangelische Warheit/ das jhr in Historien entweders die alten Geschichten verkehrt/ wie euwer Magdenburgische Centuriatores gethan/oder die löblichen Exempel der alten Christenheit verfälschet/ wie Sebastian Franck gethan/ oder die neuwen Geschichten jetziger zeyt mit vntreuw erzählt/ wie Schleydanus vnd Funck gethan haben/oder sonst den alten vnd neuwen Historien mit List allen Catholischen verstandt nemmen vnd verdunclet/ wie bey euwern andern zusehen ist/Dann ob schon der gemeyne Mann solches nicht mercket/ so wirt es doch von den Erfahrnen vñ Gelehrten vilfältig entdeckt.

Die 119. Frag.

CHristus der Heylandt/hat ein beständige Lehr gepflantzt/wie kompts aber/das jhr in euwrer Lehr vnd Predig so vnbeständig seindt/ also das auch Luther sechß vnd dreyßigmal sein Meynung von der Communion vnder einer oder beyden Gestalten hat geändert/vnd anderst angeben/ ohn das er in andern Artickeln gleichsam so wanckelmütig ist gewesen. So hat Melanthon biß auff vierzehenmal von der Rechtfertigung anderst vnnd vngleich gelehrt. Mann weyß auch wol das Bucerus etwann zu Straßburg selbs widerredet hat/ auff der Cantzel was er vor etlichen Wochen hat geprediget vnnd es hiermit versprochen/ er hätte zuvor die Schrifft noch nicht auff das fleißigst erwegen. Jch gib jetz allen Liebhabern der Warheit zubedencken/ was sich mit dem gemeynen Hauffen der Predigkandten verlauffe/ wie vngleich einer dem andern/vnd jhm selbs offt zuwider lehre.

Die

Die 120. Frag.

ES sprichet Dauid der Prophet / die Wort deß Herren seyen reine Wort / Psal. 11. Wie können nun deß Luthers Schrifften vnd Tischreden auß den Worten deß Herren entsprungen seyn / seytenmal er ohn vnderlaß auß Tobsucht durch seine grobe Wort / alles mit Kath beschetzt / vnnd wider einen jeden der jhm zuwider war / hat hosieren wöllen / Also das etliche der euwern selbs bekennen / deß Luthers Wort vnd Schrifften seyen von Kath alle stinckendt.

Die 121. Frag.

ERstlich / so sindt jhr der Lehr vnder euch selbs nie eins gewesen / die Catholischen Priester aber noch heutiges Tags / demnach so habt jhr euch gleich so wol in das ärgerlich Leben eyngelassen als sie / Letztlich so sindt jhr bey männiglichem gleichsam wie sie verhasset / vnangesehen / das jhr erst am anfang sindt: Dieweyl sich dann euwer Hauff so höchlich verwundert / warumb doch die Priester nicht mehr ein solchs vollkommen selig Leben führen / wie die Apostel jhre Vorfahren: So frag ich deßhalb / solt euwer Lehr so lange zeyt bestehen vnnd wären (das doch nicht zugedencken ist) als der Catholische Glaub nun vber die fünffzehenhundert Jar bestehet / ob doch noch solche Gottßforcht / Weyßheit / Auffrechtigkeit / Treuw vnnd Liebe / mehr vnder euch Predizkandten köndte vnnd wurde gespürt werden / wie sie noch zu diser letzten zeyt zu gutem theyl / bey der Priesterschafft zufinden ist?

Von den Sacramenten.

Die 122. Frag.

Ferner möchte einer fragen/dieweyl Christus die heiligen Sacramenten zu dem Heyl deß Menschens hat eyngesetzt/ vnnd aller sein verdienst vns nicht anderst dann durch die Sacrament zu nutz vnd zu theyl wirdt/ob es der Christenheit nicht heylsamer wäre/ siben Sacrament mit der Catholischen Kirch zuhalten/als keins mit dem neuwen vermeindten Euangelio? Dann der Luther fünff hat hingeworffen/so läugnet Caluinus das sechst/ vnd haben die Widertäuffer das sibendte verderbt.

Die 123. Frag.

Hat auch Brentzius je in der Schrifft gelesen/ das die Wort oder Form zutauffen/ mögen geändert werden/ als habe Christus den Tauff nicht an dieselbe Wort/gleich wie an ein Zauberey verbunden?

Die 124. Frag.

Solte es nicht weger seyn/ jhr hätten das Sacrament der Firmung behalten/als das etliche der euwern jetzundt verursacht sindt worden/ ein anders an die statt zu erdencken/ dann im Jahr 1534. sindt etliche entstanden/ so lehren vnd fürgeben/ welche der Gesellschafft Christi deß Gesalbten seyn wöllen/sollen auch billich gesalbt seyn/schaben also dise Stirnkrauwer jhnen die Stirn auff/ biß auff das Blůt/ vnd beschmiren dasselbe Orth mit Oel.

Die 125. Frag.

Soll man ehe dem waren Euangelio vnd Christo dem Heyland selbs glauben/der von dem hochwirdigen Sacrament deß

deß Altars hat gesagt/das ist mein Leib/Oder dem neuwen Euangelio so da lehrt/das ist Brodt vnd mein Leib?

Die 126. Frag.

VNd wo lehret die Schrifft/daß das Brodt im Sacrament bleybe/sey auch der Leib Christi im Brodt/zugleich wie das Wildprät in einer Pasteten/wie jhr spöttlich lehret?

Die 127. Frag.

LEhret die Schrifft auch/das der Leib Christi/nicht durch die Wort Christi so baldt sie gesprochen werden/sonder erst hernach durch die Niessung im Sacrament seye? Gleich als solt das allmächtig Wort Gottes durch welches alle Ding erschaffen sindt/im Sacrament nicht wircken mögen/biß das man mit den Zänen drein bisse?

Die 128. Frag.

DIeweyl diß Sacrament ein Pfandt der Liebe Gottes gegen vns ist/vnd ein Bandt der Einigkeit aller rechtglaubigen Christen/als Gliedern eines Leibs/welches Haupt ist Christus Jesus? Warumb vergleicht jhr euch dann nicht zur allgemeinen Einigkeit/mit entpfahung der einen Gestalt? Nicht das jhr so vil Zwytrachts mit beyden Gestalten anrichten/gleich als wäre mehr an den äusserlichen Gestalten gelegen/als an der jnnerlichen Substantz vnd Wirckung dises Sacraments/vnnd an der Einigkeit gemeyner Christenheit/die vns Christus mit sampt den lieben Aposteln so treuwlich befohlen haben?

Die 129. Frag.

IST dises Sacrament zum Heyl deß Menschens vnder beyden Gestalten/so wol deß Weins/als deß Brods nothwendig/so beweyset es durch die Schrifft: wo jhrs nicht könnet/so bedarff es auch nicht so vil Geschreys darumb.

Die 130. Frag.

VBß was vrsach soll es darauß folgen/daß der Kelch bey der Niessung dises Sacraments zum Heyl nothwendig sey/

darumb das Christus der Herr hat gesagt/ Johan. am 6. Cap. Werdet jhr nicht essen von dem Fleisch deß Menschen Sohns/ vnd trincken von seinem Blüt/ so werdet jhr kein Leben in euch haben. So doch Christus hie nicht meldung thut/ der äusserlichen gestalten Brods vnd Weins/ sonder seines heiligen Fleisches vnnd Blüts selbs/ so beyde jnnerlich vnnd vnsichtbarlich bey einandern vnder der Gestalt deß Brods sindt/ wie er es alßbaldt hernach selbs zuverstehen gibt/ als er die Nutzbarkeit beyder deß Fleisches vnnd Blüts vnder der einzigen Gestalt deß Brods begreifft vnnd beschleußt/ als er spricht: Welcher von disem Brodt jsset/ der wirdt leben in Ewigkeit. Dieweyl auch hie in disem Spruch essen vnnd trincken nicht so grob auff Capharnaitische weyß verstanden wirt/ wie von andern Speysen/ sonder bedeuten beyde zugleich ein einzige Niessung allein/ gleich wie auch von der ewigen Weißheit gesagt wirdt/ Eccles. 24. Die mich essen/ die wirdt mehr hungern/ vnnd die mich trincken/ die wirdt mehr dürsten/ Wie auch in disen Worten/ Matth. 5. Selig sindt die hungert vnd dürstet nach der Gerechtigkeit verstanden wirdt/ also werden auch hie beyde essen vnd trincken/ von einerley Gestalt geredt. So doch auch Christus der Heylandt allhie selbs die Sach genügsam zuverstehen gibt/ dann so offt er von der jnnerlichen Substantz deß Sacraments hie redet/ hat er allweg beyde Fleisch vnd Blüt zumal gemeldet/ so offt er aber von der äusserlichen Gestalt geredt/ allein deß Brodts gedacht hat/ vnd deß Weins geschwigen/ darmit nicht jemandts vermeinte/ das beyde Gestalten zum Heyl erfordert wären/ oder das nicht so vil vnder einer Gestalt als vnder beyden wäre.

Die 131. Frag.

WArumb solte nicht das kostbarliche Blüt vnd der Leib Christi in disem Sacrament beyeinander seyn/ dieweyl Christus gantz vnd vollkommen ist/ nicht zertheilt/ 1. Corinth. 1. Dieweyl auch sein heiliger Fronleichnam nicht ohn Blüt sein kan/ als wäre es ein todter Cörper/ dann Christus nur einmal für

vnsere

vnsere Sünde ist gestorben/das er aber lebt/das lebt er Gott/ Roman.am 6. Cap.

Die 132. Frag.

WIe köndte vns das Leben dardurch dargereicht werden/ wo nicht Christus selbs da lebendig vorhanden wäre? Folget derhalben das vnder der Gestalt deß Brodts nicht allein sein Fleisch/ sonder auch sein Blüt sampt seiner Seel gegenwertig seye vnnd entpfangen werde/ dieweyl auch das Leben herkompt von der Gottheit/vnd Christus das Leben/warer Gott vnd Mensch ist/ folgt abermals/ das nicht allein Christi Menschheit/ sonder auch sein ware Gottheit in disem Sacrament/ vnder einer Gestalt zugegen sey.

Die 133. Frag.

HAt Christus der Heylandt am letzten Abendmal vnder der Gestalt deß Brods seinen eigenen Leib/ eben also wie er zu Tisch gegenwertig war/ zur lebhafften Speiß dargeben/ Er aber mit Fleisch vnnd Blüt/ mit wahrer Menschheit vnnd Gottheit zugegen saß/so folget klärlich/das er auch gantz vollkommen vnnd lebendig im heiligen Sacrament einer Gestalt entpfangen werde.

Die 134. Frag.

SOll ferrner Christi Blüt nicht auch vnder der Gestalt deß Brods seyn/deßhalb das Christus sagt/allein/ das ist mein Leib/ deß Blüts aber geschweiget: So folgte es gleicher weiß darauß/ das jhr mit den alten Luciferianischen Sectenmeistern zugeben müßt vnd bekennen/Christus hab kein Seel gehabt/ auß vrsach das Johannes der Euangelist allein sagt/ das Wort ist Fleisch worden/Johan. am 1. dann er da der Seel Christi vnd seines Blüts auch nicht gedenckt. Es sey aber ferrn von vns/ daß wir solches auß disen Worten beschliessen.

Die

Die 135. Frag.

ISt derhalben Christus gantz vnnd lebhafft vnder der Gestalt deß Brods/was solt dann hindern/das man nicht auch die gantze krafft/nutzbarkeit vnd vollkommne würckung deß Sacraments/als nemblich das ewig Leben / vnder einer Gestalt so wol als vnder beyden entpfahen vnd erlangen solte? sonderlich dieweyl es Christus der Herr selbs hat zugesagt vnnd gesprochen/ welcher von disem Brodt isset/der wirt leben in Ewigkeit / Johan. am 6. Capitel.

Die 136. Frag.

HAt Christus an seinem Abendmal vom Kelch zu allen vnnd jeden Menschen gesagt: Trincket alle darauß / warumb gebet jhr jhn dann nicht auch den kleinen Kindern/so sie doch deß Verstands vähig sindt nach euwrer Lehr / warumb beraubet jhr sie dann diß Geschencks Christi? Hat es aber Christus allein zu den Apostlen gesagt / wie Mattheus klärlich schreibt/ Es seyen allein die zwölff bey jhm zu Tisch gewesen / als er dises geredt / wie Marcus auch dieselbe Wort außleget vnd spricht / sie / die Apostel haben alle darauß getruncken/was wöllet jhr dann den Kelch allen gemeyn machen.

Die 137. Frag.

SOll man alles halten / vnnd nicht anderst als nach Christi deß Herren Exempel vnnd Gebrauch / warumb gebraucht jr euch dann mehr als eines Kelchs zu euwerm Nachtmal?

Die 138. Frag.

SOll an der Eynsätzung Christi nichts verruckt werden/ warumb brechet jhr dann das Brodt vor vnd ehe es gesegnet seye / so doch Christus erstlich das Brodt gesegnet hat/ vnd darnach erst gebrochen/wie wöllet jhr nun das verantworten?

Die 139. Frag.

ERfordert deß Menschen Heyl / das man dem Beyspil oder Exempel Christi vnsers Seligmachers so fleißig nachkomme/woher

me/woher kompts dann/das jhr seiner viertzigtägige Fasten/seiner Demůt vnd Sänfftmütigkeit mit sampt vil mehr andern stucken so gar vergesset?

Die 140. Frag.

SO aber jhr je ohn Widerredt wöllet/ daß diß Sacrament den Leyen vnder beyden Gestalten dargereicht werde/ warumb hat dann der Luther selbs bekendt/ Christus habe von den Gestalten kein Gebott geben/ wie zusehen ist in dem Tractat/ so er von disem Sacrament hat geschriben/ so sagt er aber in einer Predig von disem Sacrament/ der gemeyne Mann soll sich an der einen Gestalt/ wie jhme es die Kirchen ordnet/ geněgen lassen. Item in der Außlegung diser Predig schreibter mit disen hellen Worten/ Mann soll den Leyen das Sacrament vnder beyderley gestalt nicht geben/ es werde dann also durch das Concilium zu gelassen vnd gebotten. So bekennet auch Melanthon der Augspurgischen Confeßion Oberster Feldherr/ es sey frey vnd nicht gebotten/ ein oder zwo Gestalten zu brauchen. In hypoth. locorum com. Was ists derhalben anders als ein eigensinniger Můthwill/ so disen Zanck von beyden Gestalten erweckt hat? bekendts nicht der Luther selbs im Büchle von Formul der Meß/ da er mit disen Worten schreibt/ so es sich begeb/ das ein Concilium verordnē solt beyde Gestalten darzureichen/ so wolten wirs nit thun/ sonder dem Concilio zu trutz/ vns einer oder keiner vnd nit beyder gebrauchen/ darzu die selben so nach eynhalt deß Concilij beyde wurden nemmen/ als verbannet vnd verdampt halten. So weyt Lutherus. Also erkennet man bey dem Gesang den Vogel/ bey den Worten den Lehrer. sagt der Weyßman/ Prouerb. 12.

Die 141. Frag.

DEmnach nun/ dieweyl Christus nicht allein die Communion/ sonder auch die Gedächtnuß deß Opffers seins Leibs eyngesetzt hat/ vnnd deßhalb in der Catholischen Kirchen der Kelch zu solchem Heiligen Opffer gebraucht wirdt/ wie könnet jr dann dem gemeynen Mann mit der warheit fürgeben/ wir halten Christi Testament nicht vollkommen?

Die 142. Frag.

SO derhalben Christi Jesu Testament festiglich vnnd vollkommen zuhalten ist / wie wollet jhr dann den greuwlichen Freffel verantworten / daß jhr das hochwürdig Gedechtnuß Opffer seines Leibs vnd Blůts / zur versohnung Gottes habt entweders verkehrt / oder gar abgestelt / vnnd also vnchristlich mit dem heylsamen Testament Christi gehandlet.

Die 143. Frag.

WElchem war ehe zu glauben / Christo dem Herren der das Heilig Opffer der Meß hat eyngesetzt / oder dem leidigen Teuffel der gerathen hat / man solte im neůwen Euangelio die Meß vnderlaßen vnnd verwerffen? Dann Lutherus offentlich schreibt / im Bůchle wider die Priuat oder Winckel Meß / Es sey der Teuffel auff ein zeyt in der Nacht zu jhm kommen / mit jhm zu disputieren / hab jn auch mit schweren Vrsachē dahin gebracht / beredet vnd vberwunden / daß er die Meß abstelte Fůrbaß berůhmet er sich auch er habe mehr als ein Saltzleib / oder Saltzscheiben auß kundschafft mit jm auffgefressen. So bekendt Zwingle auch er sey durch einen Geist im Schlaff ermahnet worden / die Meß außzureuten / wisse doch nicht ob derselbe Geist weyß oder schwartz were. So nun die Meß vnd was der Catholische Glaub einhaltet / ein Teuffels Dienst were / vnnd ein Greuwel vor Gott dem Herren / wurde sich der Sathan nicht darwider setzen / dann kein Teuffel treibt den andern auß / wie vnser Heylādt Christus lehrt / Luce am 11. Cap. Ist dann diß der selbe Geist der Warheit vnd Trōster / den Christus seinen Aposteln gesandt / vnnd seiner Kirchen biß zu endt der Welt hat verheissen? Johan. am 14. Cap.

Die 144. Frag.

WArumb verwerffet jhr das Sacrament der Bůß / so es doch zu verzeyhung der Sünden von nöten ist / Mat. 18. Luce 13. Apocal. 2. Hie ist aber der vnderscheid der Kirchen

Christi.

Christi vnd der abgefallnen zusehen/Ob schon vnder vns leider vil grosse Sünder funden werden/so neiñen wir doch die Büß nach Christi Lehr an/jhr aber treibt nur ein Gespött darauß/gleichsamb als müßte euch Gott in das Reich der Himlen eynlassen/obschon jhr allen Mütwillen begangen/vnd kein würdige Frucht der Büß je vollbracht haben.

Die 145. Frag.

WAs bedörffet jhr euch vil der Propheten berümen/als were euwer Lehr auß jnen genömen/so jr doch die Büß nicht wöllet annemmen/die nicht der geringste theyl Prophetischer Lehr ist/wie bey den Propheten selbs an allen Orten zusehen ist? Jhr aber nemmet allein das süß an/die vbrige Schrifft so der fleischlichen Freyheit zuwider ist/muß nichts gelten.

Von Kirchen Gebreüch.

Die 146. Frag.

SO ein Zwytracht deß Glaubens halben bey der zeyt der Apostein vnd nachfolgenden ersten Christen entstundt/hat man das Vrtheyl vnd die Erkandtnuß der Warheit bey den Aposteln vnd Bischoffen gesucht vnd gut befunden/welche Schrifft hat euch dann gelehrt/die Weltlichen Fürsten vnnd Potenthaten darzu vnbestandige Leutverführer vmb das Vrtheyl deß wahren Euangelij anzukehren?

Die 147. Frag.

SOll man die heiligen bewärdte allgemeyne Concilia verwerffen nach euwrer Meynung / warumb habt jhr dann selbs solche Synodos / Colloquien vnd Versamlung / sich deß Glaubens halben zubesprachen vnd vergleichen / angesehen? Sollen die allgemeine Concilia jrrig seyn / durch welche der heilige Geist redet / wie vil mehr dann werden euwre gestümlete Synodi jrren / dann die erfahrenheit es bißher geben hat / das jhr der Glaubenßartickln nie habt können eins werden / noch euwre Lehr bestätigen.

Die 148. Frag.

IST das nicht verachtlich gehandlet / das etliche der euwern allein die Concilia verachten / sonder auch sagen dörffen / sie wolten auch ehe von Pauli deß Apostels Lehr zweyffeln / als von der Augspurgischen Confeßion? Heist das nicht mehr auff ein eigensinnige Lehr bauwen / als auff die Apostel die zum Fundament vnnd Pfeylern gelegt sindt den Gläubigen? Ephes 2. Galat. am 2. Cap.

Die 149. Frag.

WJe habt jhr euwrer eignen Lehr selbs so baldt vergessen / das jhr kein Menschenordnung mehr in der Christenheit wolten gedulden / deßhalb auch vil herrliche Gebräuch vnd Kirchische Ordnungen / so wir von den heiligen Aposteln her haben / verachteten vnd abschafftet / Nun aber jhr selbs an die statt andere neuwe Menschenordnungen auffbringet / wie dann Augenscheinlich bey vilen Lutherischen Stätten zusehen ist / die eigne Kirchenordnung fürschreiben vnd zuhalten gebieten? Ja auch an statt deß Worts Gottes Menschentandt dem einfältigen Volck fürgebt / also das da jr erstlich das Wort Gottes lauter / rein vnd bloß habt angebotten / hernach die Bibel nicht trucken lasset / sie sey dann mit euwer Lehr / Zusatz vnd Menschentandt hin vnd her bemängt vnd vermischt.

Die

Die 150. Frag.

IST es wider Gott gewesen (wie jhr saget) die Psalmen Dauids sampt vilen hohen Geistlichen Lobgesängen zu bestimpten zeyten/frü vnd spat in der Kirchen zu Lob Gottes zu üben/warumb habt jhr dann selbs angesehen zu bestimpten zeyten euwer Psalmen zu singē/die doch vilmals sehr verfälscht sindt/ Als zum Exempel der 129. oder nach den Hebreern zahl der 130. Psalm/Auß tieffer noth/ꝛc.

Die 151. Frag.

SOllen die löblichen Ceremonien bey den Heiligen Sacramenten zuwerwerffen seyn/warumb habt jhr dann neuwe Agendtbüchle/neuwe sonderbare Gebett vnd dergleichen anders mehr darzu dienstlich angesehen vnnd verordnet/zu dem auch eins vber das ander erneuwert vnd reformieret?

Die 152. Frag.

JR habt der Catholischen Kirchen Traditionen vnd vralte Herkommen verworffen/so sie doch der H. Schrifft durchauß gemäß sindt? Wie wollet jr aber das verthädigen/daß jhr Pharisaischer weyß von aussen mit dem Wort Gottes beschönet/jnnerlich aber lauter voll fleischlicher Freyheit/neuwe Menschen Lehr habt erdacht/die Gottlicher Schrifft gestracks zuwider lauten. Als erstlich da die Schrifft lehrt/was Gott hat zusammen gefügt/soll der Mensch nicht scheiden/Matt. 19. so scheider jr natürliche Eheperson̄/erlaubt jnē andere Ehehaltē/bey der ersten Ehegemahlen leben/wider die Lehr Pauli/Rom. 7. 1. Corint. 7. Jr prediget/das Euangelium erfordere keine gute Werck/wider Christi vnd aller Apostelen Lehr/Matth. 25. 6. 1. Timoth. 5. 1. Petri 2. ꝛc. vnnd gehen die zehen Gebott die Christen nichts an/so sie doch Christus hat widererneuwert/Rom. 13. Matt. 5. 19. So lehret jr auch/es sey kein Kirchen Gebott zuhaltē/das dañ wider der Aopsteln befelch ist. Actor. 15. 16. Matt. 18. Es sey die stete Keuschheit dem Menschen vnmöglich/das wider die Lehr vnnd Gnade

Christi ist/Matth.19.1.Corinth. 7. Můß sich dann in solchen Articklen vnnd andern mehr/Christi Lehr nicht bucken/damit euwere Euangelische Freyheit deß Fleisches ein fürgang möge haben? Jr müßt einen zweyflen lassen jhr haben solche Lehr mehr darumb fürgeben/daß euwer Euangelium leicht vnnd gering scheine/darmit jhr ein grossen zu lauff des Volcks bekom̃en/als darumb das jhr deß Menschen Heyl süchen?

Die 153. Frag.

SO etliche Mißbräuch / nicht durch der Catholischen Kirchen Befelch (dan die Catholische Kirch je kein mißbrauch hatt gelehrt) sonder sonst entstanden vnd eyngerissen weren/die billich abzuschaffen vnd außzureuten seyen / ob darvmb dasselb auch was gut/löblich/bewärdt vnd heylsam ist/mit sampt dem bösen zuverwerffen vnd abzustellẽ seye/zu dem mit solcher vngestümme/daß auch die vngläubigẽ Erbfeindt nicht hetten mögen greuwlicher mit der breit Axt darein hauwen? Gebürt es sich aber das Kindt mit dem besudelten Bad hinzuwerffen?

Von den Heiligen Gottes.

Die 154. Frag.

MIt grosser Würde gedenckt die Heilige Schrifft der Außerwehlten Heiligen Gottes / vnd lobet sehr jhre Thaten / deßhalb einer billich möcht fragen / ob es ehrlicher vnnd Gottlicher seye/die Heiligen Gottes ehren nach Catholischen Sitten / oder entvnehren/lästern jr Heilig Gebein / auß den Gräbern vnd Kästen auffbrechen/zerstreuwen vnd verbreñen / wie die neuwen Euangelischen handlen?

Die

Die 155. Frag.

DJeweyl die Seel Edler ist dañ der verstorben Cörper/vnd das Gebein vnd Heiligthumb der außerwehlten Heiligen Gottes den Menschen hie auff Erden mit heylsamer wirckung hilff vnd steur thůt: Warumb solt nicht vil mehr die Seel der Heiligen vns mit fürbitt vnd hilff bey Gott beholffen sein mögen: dañ die heilig Schrifft klärlich erzählt/wie ein todtner Mẽsch/ als jhn die Jsraheliter in deß Propheten Helisei Grab gelegt/ so baldt er deß heiligen Manns Gebein hätte berürt/ sey alßbaldt lebendig worden/vnd auff seine Füß gestanden. Warumb solte dañ die Seel der Heiligen entschlaffen seyn/vnd Göttliche krafft nicht beweysen mögen/ so doch der gestorben Leichnam solche Göttliche Gnaden beweyset? Warumb solts die selige Seel nicht wissen noch vernemmen/wann wir sie durch Christi Liebe anrüffen/so es doch der Leichnam gewüßt vnd empfunden hat/als jhn ein anderer todtner Mensch berürte? Warumb sölten die liebẽ Heiligen nicht willig sein vns mit jhrem fürbitt bey Gott beholffen zuseyn/ wann wir sie darumb flähenlich ankehren vnnd bitten: so doch diß Heiligthumb dem gestorbnen Menschen hat vngebetten solche Gnad erlangt? Warumb solten die Heiligen außerwehlten weyt vnd fern von Gott seyn/vnd langsam etwas vor Gott erwerben mögen/so doch diß heilig Gebein so gählinger weyß hat hilff vnd gnad erwisen? Warumb solts dañ letztlich vnrecht seyn/ der Heiligen Gottes hilff vnnd fürbitt anzurüffen/oder das Heiligthumb in hohem werth zuhalten/ so doch diß Exempel vns darzu bewegt/vnnd der Heiligen hilff so klärlich beweyßt vnd bestätiget? Jm letzten Büch der König am 13. Cap.

Die 156. Frag.

WJe wöllet jhr deß Melanthons grobe vnwissenheit/ oder vnwarheit verantworten/ der hat schreiben dörffen/man habe zur zeyt der alten Christlichen Kirchen von anrüffung der Heiligen nichts gewißt/vnd sey erst von Bapst Gregorio dem ersten diß Namens angestelt vnnd auff die Bahn kommen/ so doch der heilig Athanasius/Basilius/Augustinus vnnd andere

bezeu-

bezeugen/wie das die Christen lange zeyt vor deß heiligen Gregorij leben die außerwehlten heiligen Gottes vmb Fürbitt angerüfft haben/das ich deren geschweyge/so lange zeyt vor disen Lehrern darvon zeugnuß geben.

Die 157. Frag.

ALso lautet die heilige Schrifft/Deuteron.7.Cap. Du solt jhr abgöttische geschnitzte Bilder mit Feuwer verbrennen/vnnd solt nicht begehren deß Silbers oder Goldts darauß sie gemacht sindt/oder zu dir etwas neiñen/das daran ist/das du dich nit dariñ versündigst/dañ solchs ist dem Herrn deinem Gott ein Greuwel/du solt nichts in dein Hauß von dem Abgott bringen/daß du nicht verbannet werdest/wie dasselbige ist/ꝛc. Seindt nun vnsere Bildnussen/Altarzierd/Kelch vnd Meßgewand ein Abgöttischer Greuwel/wie jhr mit höchstem vnbill fälschlich außschreyet/so solten jhr die silberne Bildnussen vnnd dergleichen/nach laut deß Wort Gottes nicht in die Däschen vnd Beutel geschoben/sonder verbrendt vnd versenckt haben/derhalben jhr gezwungen seyndt zu bekennen/das jhr entweders noch heutiges Tags gleich so wol im Greuwel verbannet seyen als zuvor die waren/so sich der Bildern vnd Kelch gebraucht haben: oder das der Catholische Gottesdienst vnbillicher weiß/der alten Heyden vnnd Israhelitern Abgötterey durch euch vergleicht werde/Dann laut diser Schrifft/seindt die Kirchischen Bildnussen vnd Schätz ein Abgötterey/so gehören sie gleich so wenig in euwere Häuser vnd Schätzkästen/als in die Kirchen: seindt sie dann kein Abgötterey/so solten jhr sie stehen lassen. Vnd zwar welcher Catholischer Christ ist doch je gewesen/der von Bildern gesagt habe/Nimb war/diß seindt deine Götter/so dich von der Dienstbarkeit der Sünd haben entlediget? oder welcher ist doch je gewesen/der mit Kelch vnd Meßgewandt habe dem Petro oder Paulo auffgeopffert/vnd nicht vil mehr dem ewigen lebendigen Gott selbs? wie vil weniger solt erst die allgemeine Kirch Christi solche Abgötterey lehren vnd gebieten? Es möcht einer nun auch fragen/ob Gott plündern oder reformieren gelehrt habe?

Von

Von Abbruch Leiblicher Speyß.

Die 158. Frag.

AVß was Vrsach verlachet jr die Casteyung deß Leibs/ durch Abbruch Leiblicher Narung/ so doch Christus sampt den Aposteln selbs hat gefastet/ Matth. 4. 2. Corint. 11. vnd durch seyn Lehr vnd Exempel solchs als vor Gott verdienstlich befolhen/ Matt 6.

Die 159. Frag.

BEdarff es sich das wir fasten/ dieweyl Christus gefastet vnd für vns gnůg gethan hat/ Warumb haben dann die lieben Apostel vnnd die ersten Christen gefastet/ waren sie dañ deß verdiensts Christi beraubt? oder warumb hatt dann Paulus vil gefastet vnnd sich kasteyet/ ists dann ein heuchlerey an jhme gewesen? vnnd warumb hat er vns dann selber zufasten ermahnet? vnd was bedorffen wir auch zubetten/ dann hatt nit auch Christus für vns gebetten/ vnnd bittet noch für vns? Actor. 13. 2. Cor. 6. 11. 1. Cor. 9. Rom. 8.

Die 160. Frag.

ISt dem also wie Paulus sagt/ Rom. 14. Es sey gleichwol alles rein/ jedoch sey es dem Menschen böß/ so er also isset/ daß er dardurch ärgernuß gebe/ so habt jhr groß vnrecht/ an Christlichen gemeynen Fasttägen euch in vnser Gegenwertigkeit ohne Scheuh deß Fleischs zugebrauchen/ Vnnd zwar hetten jhr den Apostel Paulum recht gelesen/ so wurdens jhr niemand zutruts essen/ sonder finden daß er sagt/ Er wolte ehe in ewigkeit kein Fleisch essen/ als seinen nechsten oder Brůder dardurch ärgernuß geben/ 1. Cor. 8.

Die 161. Frag.

WIrdt der Mensch durch Hoffart/Schalckheit vnnd böse Gedancke deß Hertzens verunreinet/wie Christus lehrt/ Mar. 7. So könnet jhr nicht entfliehen / jr bekennet dann daß jr auch die Seel bemacklet durch euwern Hochmůt / dardurch jhr alle Christliche Ordnung verspottet/vnd wider die löbliche Apostolische Kirchensatzung die verbottnen Speisen einnemmet.

Die 162. Frag.

WJe dörffet jhr sagen/daß wir Catholischen die Creaturen Gottes verwerffen vnd böß achten/ darumb daß wir vns deren etliche zeyt enthalten / so euch doch genugsam bewüßt ist / daß wir vns auff etlichen bestimpten Tagen von Fleisch oder andern Speisen mäßigen / nicht das wir sie vnrein oder böß achten / sonder was das Widerspil ist / dieweyl sie sehr gut seindt / vnd derhalben begehren vns von deß Fleischs Gelüsten zuzeiten enthalten/zur vbung der Andacht/ vnnd Casteyung deß Leibs/nach der Lehr Pauli/1. Corint. 9. Cap. Ist es dann darumb vnrecht sich von etlichen speisen zu zeitten zu enthalten / daß solches die Israeliter im brauch hatten/so müßt es auch vnbillich seyn/Sontag vnnd Festág zubegehn / dán solches bey den Juden zuvor auch nach seiner weiß brüchlich war.

Die 162. Frag.

SOll es darauß folgen / daß durch die Abstinentz oder Abbruch die Creaturen Gottes verworffen werden / so müßte Joannes der Täuffer vnrecht haben / der sich gar nahe aller Menschlichen Speisen hat enthalten / vnnd keinen Wein getruncken. Hette sich derhalben Christo dem Herren beffer gezimmet den Wolusts pfleger Epicurum/oder Sardanapalum / oder Antiochum/an statt Joannis zum Vorläuffer zusenden.

Die 164. Frag.

SO es nun aber nicht allein nicht böß ist / sonder gut vnnd lobesam / sich vom Fleisch oder Wein enthalten/wie der

Apostel

Apostel Paulus selbs bezeugt/ Roman. 14. Warumb machet jhr dann nur ein Gespott darauß.

Die 165. Frag.

DIeweil das Jsrahelitische Volck vmb der Begird deß Fleisches willen/ als es in der Wüsten viertzig Jar wohnte/ so sehr ist von Gott gestrafft worden/ Psal/ 77. Wie wöllet jhr dann mit euwer Weyß bestehen/ dieweyl jhr kein Tag ohn Fleisch seyn wöllt/ vnd vber daß auch andern Anreitzung gebt.

Die 166. Frag.

PAulus der Heilige Apostel lehret ferner/ das Reich Gottes sey nicht an dem Essen vnnd Trincken gelegen/ sonder an Gerechtigkeit/ Friden/ vnd Freude in den Heiligen Geist/ Rom. 14. Warumb tringet jhr/ dan so sehr auff dise an etlichen Tagen verbotne Speysen/ gleich als köndte Christi reich vñ kirchen dise freiheit nicht bestehen? so doch dise euwre Begirligkeit ohn vnderlaß Fleisch zu keuwen/ erstlich nicht kan mehr ein Gerechtigkeit/ als ein Verachtnuß/ Vngehorsame vnnd vngedämpte Begirdt seyn: demnach nicht zum Friden vnd Christlicher Einigkeit dienet/ sonder zu Zanck/ Zwytracht vnd Ergernuß: Letztlich nicht kan ein Freud im Heilige Geist seyn/ dardurch man jm ein Wolgefallen vnnd angenem Werck thü/ sonder vil mehr dem Bauch vñ Gott Bacho zulieb/ ein Wolluſt deß Leibs soll genendt werden.

Die 167. Frag.

BEy welchem alten bewerdten Scribenten hat euwer Cronick schreiber Johannes Funck gelesen/ daß die virtzigtägige Fasten von dem Bapst Thelesphoro im Jar nach Christi Geburt/ hundert vnnd dreißig eyngesetzt seye/ wie er mit sampt andern der euwern schreiben darff. So sie doch von den Heiligen Aposteln selbs angefangen vnd gebotten ist/ wie bey dem Origene vnd Hieronymo zulesen ist/ wie auch die Canones oder Satzungen der Apostlen/ Jtem Jgnatius ein Jünger der Aposteln lange Jar vor dem Thelesphoro bezeugen.

Die 168. Frag.

SO die Mißbreüch allein abzustellen waren/ warumb habet jhr dann zum Widerspil die Fasten verworffen/ hierneben aber die Faßnacht/ Martins nacht vnd deßgleichen andere mehr Teuffels dienst behalten?

Die 169. Frag.

WArumb verspottet vnnd entheiliget jhr die Karwochen/ so doch Christus spricht: Seine Jünger werden fasten/ zur zeyt wann er der Himmelisch Gesponß von jhnen hingenommen werde/ Matth. 9. wie es die lieben Aposteln selbs verstehen/ in jhren Constitutionen/ durch S. Clementen beschriben.

Die 170. Frag.

WEß es vor Gott dem Herren ein Heuchlerey vnnd verdampter Gottsdienst geachtet seyn/ daß die Catholischen am Karfreitag/ mit bester Andacht/ Demut vnd jnnerlichem Hertzenleidt das Leiden Christi begehen vnd betrachten/ jhr Sünd als ein Vrsach seines bittern Todts anklagen/ mit Christo dem Geereutzigten ein Mitleiden tragen/ vñ mit den zerstreuwten Aposteln trauwren/ So frag ich/ ob es dann recht vnnd gebürlich sey/ auff solchem Tag dem Gejägt nach zuziehen/ Mummerey vnnd vnsinnige Faßnach spil zutreiben/ wie bey euch etwann geschicht?

Die 171. Frag.

WElches aber ist der Nachfolgung Christi mehr gemäß/ auff dem Karfreitag/ da sich Christus hat seinem Himmelischen Vatter für vnsere Sünde auffgeopffert/ nach Catholischer Lehr/ sich selbs mit einem reuwigen demütigen Hertzen Christo auffopffern/ oder nach euwrer weiß/ ein wolgemestes Kalb dem Bauch vnd Maul zu lieb schlachten vnd bradten.

Von

Von etlichen andern Artickeln.

Die 172. Frag.

WElcher Geist bewegt euch/ allein Gnad/ Gnad zu predigen/ so doch die Lehr Christi deß Heilandts selbs nicht allein verzeihung der Sünden einhaltet/ sonder auch Büß vnd erfüllung der gebotten Gottes/ Matt. 4. 7. 19. vnd 25. Mar. 1. ꝛc.

Die 173. Frag.

DIeweil die vor Gott nicht gerecht sind/ so das Gesatz hören/ sonder dieselben die das Gesatz thun/ gerechtfertiget werden/ wie Paulus vnnd Jacobus die Heiligen Apostel schreiben/ Rom. 2. Jac. 1. Wie kan dann euwer Lehr vollkommen seyn/ dieweyl jr nichts von Wercken/ sonder allein vom Glauben prediget.

Die 174. Frag.

KOennet jhr auch jmmer mit der Schrifft vergleichen/ vnd ohn Schäm verhätigen/ was jhr in euwerm Concilio zu Altenburg habt beschlossen vnd ohn Scheuw lehrt/ mann soll Gott bitten/ das man im Glauben ohn einige gute Werck biß ans Ende beharren möge/ Item/ die Christen mit allen guten Wercken gehören dem Teuffel zů/ vnd anders vil mehr?

Die 175. Frag.

BEscheltet jhr es an den Priestern/ daß sie der Abgestorbenen Gottesgaben annemmen vnd beziehen/ vnangesehen/ daß sie die Kirchengebett vnd Stifftung hierneben nach alter Apostolischer Lehr begehen/ wie Chrysostomus/ Tertullianus/ Clemens vnnd Dionysius beweysen/ wie wöllet jr entschuldi-

schuldiget seyen / die solche Kirchengabung biß auff den letzten Pfenning selbst eynnemmet / vnnd hierneben der Abgestorbenen Stifft verlachet?

Die 176. Frag.

DJe Samaritaner so nur ein theyl deß Gesatzs Moysi hielten / das vbrig aber nach jhrem Gutbedunckẽ verändert hatten / wolten nicht allein mit den Juden (bey welchen die rechte Synagog / Tempel / Gesatz vnd die Verheyssung war) einiges Gebett gemeyn haben / sonder auch nicht mit jhnen essen vnd trincken / Johan. 4. Was ist aber die Vrsach / seytenmal jhr vns biß auff das äusserst vorarget haltet / daß jhr mit den Catholischen an einem Tisch gutwillig fresset vnnd sauffet / so aber die Stundt deß gemeynen Gebetts vorhanden ist / mit jnen nicht betten wöllet. Warumb berühmet jhr euch dann so offt / wir haben all zumal miteinandern einen Gott / so jhr jhn mit vns auch nicht wöllet anrüffen vnd bitten?

Von Früchten deß neuwen Euangelij.

Die 177. Frag.

DJe heiligen Apostel haben Christi Euangelium einhelliglich vnnd gleichförmig geprediget / daher auch kommen ist / daß die Glaubigen eines Sinns vnd eines Hertzens waren / Act. 4. Sindt jhr nun gleicher gestalt von Christo gesand / vnd lehret gleichen Glauben wie die Apostel / warumb lehret vnnd glaubt dann einer anderst / als der ander / vnd ist je einer dem andern zu wider.

Die

Die 178. Frag.

ES hat Gott nie zu einiger zeyt Propheten vnnd Lehrer gesandt/die sich selbs durch einandern der Lehr vnnd Glaubens Artickten halben verfolget vnnd gelästert haben/ Ist nun euwer Lehr von Gott her/vñ ist euwer Berüff auß Gott/ was ist dann die Vrsach/daß je einer den andern verarget / scheltet vnd für einen Ketzer verrüffte? Wie Lutherus denn Zwinglē/ Caluinus vnnd Zwingle den Luther/ Lutherus aber die Widertäuffer / die Confessionisten den Hosiander/ist hergegē Hosiander wider Philippum / Philippus wider den Luther / die Illyrischen wider die Adiaphoristen / ob sie gleich wol zu beyden theylen wöllen Lutherisch seyn/also die Wittenberger wider die Wirtenberger/ Bullinger wider Brentium / Sturmius wider Pappum / Gryneus wider den Bullinger/all wider den Schmidle/ Schmidle wider all/ vnd also fürbaß/hie nicht wol zuerzählen / je einer wider dē andern die obersten Sectenmeister wider sich selbs / Predigkandt wider Predigkandt/Volck wider Volck / vom höchsten biß zum minsten. Vnd darmit euwer Vnemigkeit desto bekandter seye / so machet jr sie nicht allein auff der Cantzel lautprecht/sonder auch mit euwern Schrifften/so jhr in offnen Truck außgebt. Wolten jr nun Gottes Gesandten seyn / vnnd Apostolische Lehrer / so solten jhr auch gleich angehendts euwre Glaubens Artickel gestellt / vnnd wie die Apostel in ein gewisse Regel vnnd Symbolum beschlossen haben. Wer sicht aber nicht / das es euch nicht wie den Bauwleuten der Kirch Gottes glücklich von statt gangen/ sonder gleichsam ergangen ist / wie den Bauwleuten deß Thurns zu Babilon dann da jhrs habt auß Hochmüt ohne Gottes Befelch angefangen / hat Gott den Geist der Zerstreuwung vnder euch kommen lassen/ wie es nun mehr dann zuvil am Tag ist. Vnd wie zuvor/ehe die Kirch Christi von den Aposteln gepflantzt warde / vilerley Abgötter / falsche jrrige Superstitionen allenthalben regierten/also hat hernach da man an diser Kirchen hat angefangen abzubrechen / vnnd von der Einigkeit außgetretten ist/ auch nichts anders darauß können

erfolgen/

erfolgt/als abermal vilerley Religiongötter/falsche frige Seelen vnnd zertrennung der Christenheit/daß der Spruch Hieremie bey vns auch ist war worden/Nach der Zahl vñ Menge deiner Stätt/ hastu Teutschlandt auch vil Götter vnnd Glauben. Hierem. am andern Capitel.

Die 179 Frag.

IR habt erstlich furgeben/ jhr brächten das Liecht der waren Lehr herfür/ woher kompts dann/ daß ein solche grosse verwirrung darauß entstanden/ daß euwere eigne Nachfolger mehr ärgernuß vnnd zweyfflung ab disem Zänckischen Star der Christenheit entpfahen/als aufferbauwung vnnd erleuchtung. Wie solches euwre Scribenten vnnd Lehrer selbs beklagen/deß ich den Selneccer zum Zeugen mag anbringen/ der schreibt von euch also/ Da ist deß Zanckens kein Maß noch Ende/ ein jeder will recht haben vnd den andern vnderdrucken/vnd wer nur etwas neuwes kan erregen/ vnd jm darmit einen Namen machen/der thuts. So ist auch Maior zu Wittenberg gezwungen zu bekennen/ diser euwer Zertrennung sey so groß/ daß auch die einfältigen Hertzen zweifeln müssen/ wo doch die Warheit zufinden/ vnd ob doch einige Kirch Gottes vorhanden sey/die von andern vngläubigen Völckern vnderscheiden werde/ wie zu sehen ist in seinem Schreiben von Bekandtnuß der Glaubens Artickln/ vnnd Selneccer vber den 13. Psalmen.

Die 180. Frag.

WAs ist die Vrsach daß ein solche vnbeständigkeit bey vnnd vnder euch ist/daß mancher von einer Religion in die andere/biß in die dritte/vierdte vnd weiters fallet/ehe er wissen möge welches die ware oder beste sey. Vnnd solches gleicherweiß mit gantzen Landt vnnd Herrschafften geschicht/ also daß die Vnderthanen nach deß Herren oder Regenten willen/ bald Luthrisch/ baldt Caluinisch/ baldt aber Luthrisch vnnd wider Caluinisch seyn vnnd werden/ gleichsam/ als were der ewig Gott gezwungen baldt den Luthrischen Glauben/baldt den Caluinischen/

baldt

balbt einen andern nach deß Fürsten Sinn vnnd Meynung zubewären/vnnd gut heissen.

Die 181. Frag.

WAs mangels hat sich befunden/wann jhr ein einträchtige Vereinbarung habt anstellen wöllen/daß jr euch nie habt mit euwern widerspennigen Meynungen vergleichen können/vnd wann jhr schon ein Concordi habt getroffen/das jhr dannocht kein einhellige Schlußred euwrer Artickln habt mögen zuwegen bringen/sonder dieweyl ein jeder will recht haben/vnnd keiner dem andern befohr gebt/gezwungen sindt/eines jedtwedern Meynung zu gelten lassen. Vnd so jemandt der euwern solche Concordi zuschmiden vnderstehet/jn erst für einen Ketzer vnd Vnruhstiffter verfolget. Wie dem Doctor Schmidle (vnschuldiger weyß freylich) ist widerfahren.

Die 182. Frag.

WJe solt es aber möglich seyn/daß euwre Lehr gleiche beständige Frucht fürbrächte/wie der Aposteln vor zeyten/so jhr doch am Fundament fählet/vnd bey fünff vnd sechzig schädliche Jrthumb allein wider die zwölff Artickel deß Christlichen Glaubens/die vns die Apostel zu gutem hatten geben/auff die Bahn habt gebracht/wie sie sampt den nachgehenden stucken D. Eder erzehlet.

Die 183. Frag.

JSt bey verschiner zeyt auß den alten Secten nichts guts entsprungen/was solte dann jetz guts darauß erwachsen/dieweyl jhr ob die hundert Artickel alter Secten widerumb habt erweckt/mit Heiliger Schrifft verblümet/vnd für die ware/reine/stäte Lehr deß Euangelij dem armen Volck fürgebet?

Die 184. Frag.

CHristus hat der Juden Schul an das ende gebracht/jetz aber kommet jhr daher mit ein vnnd zwentzig Artickeln so jhr von der Synagog auff Borg entpfangen habt/der Meynung/

nung/ sie sollen von allen frommen Christen für warhafft gehalten werden/ Warumb hat dann Paulus gelehrt/ daß Israhel letztlich soll bekehrt werden/ sollen zum Gegenspil die Christen jetzunder wider Jüdisch werden?

Die 185. Frag.

SOll Christi Euangelium sich nach Mahomets Lehr richten/ so werden jhr auch letztlich mit den verfluchten Türcken bekennen müssen/ Mahomet sey höher als Christus. Der Anfang ist durch euch gethan/ dann jhr schon in dreyzehen Artickeln dem Alfurkan oder Alcoran in euwerm neuwen Euangelio habt nachgefolgt/ wie Lindanus vnd Ederus erzählen. Was ist aber diß anders/ als ein Vortrab zum Heydenthum/ dem Türcken auß Gottes verhengnus vnd Vrtheyl den Weg in das Teutschlandt zubereytens?

Die 186. Frag.

HEisset daß nicht Christi Gedechtnuß als gemach auß der Menschen Hertzen hinnemmen vnnd außreissen/ daß jhr die Bildtnuß Christi/ so den gemeynen mann an seinen Erlöser ermanet/ auß allen Orten verwerffet/ die betrachtung seines Leydens/ wie sie järlich in der Karwochen geschicht verlachet/ etliche den Weyhenacht Tag zu halten verbieten/ das herrlich/ erschröcklich Gedenckopffer seines bittern Todts abschafft vnd verflüchet/ vnd ferner Christi Ehr vnnd Verdienst vmb soviel nicht fürderet vnd verkündet/ das jhr auch dieselben sehr habt geschwächert/ dann an statt da man es bey dem alten heiligen bewärdten Christlichen Glauben vestiglich darfür hülte/ das Christi deß Herren Gnad vnd Verdienst so groß wäre/ das wir durch sein kostbarlichs Blüt von vnsern Sünden gereiniget wurden vnnd entledigt: Item/ das wir vor Gott/ vermög seiner Gnad/ warhafftige wesentliche Gerechtigkeit in vns haben möchten: Item/ daß die Sacramenten Christi/ vns sein Gnad vnd Wirckung mittheylen: so lehret jhr heraegen/ die Sünde können vns nimmer abgewesehen/ noch außgetilget werden/ sonder werden allein vns nicht zugerechnet: Deßgleichen

chen haben wir kein gerechtigkeit in vns auch nicht von Gott/ son der Gott halt vns allein für gerecht: Also auch werd vns kein gnad noch wirckung durch die Sacrament Christi dargereicht / gleychsampt als weren sie nicht krefftiger dann die Sacrament Moysi/ gleychsambt als were die vbertrettung Adams grosser dann Christi vnsers Erlösers verdienst? vnnd volgends darzu kompt/ das der euweren etliche auch an Christi mit Gott dem Vatter gleicher Gottheit anfahen zu zweyffeln/ Zwar wann der Bapst solches vnderstünde/ müß er euch ohn allē zweyffel der Antechrist selbs seyn.

Die 187. Frag.

WAs ist die Vrsach / daß jetzundt die Gnadenreichen Sacramenten vernichtiget/ geschendt vnnd mit Füssen getretten werden / dann euwer neuw vnchristlich Euangelium/ daß so verachtlich darvon lehret.

Die 188. Frag.

DJe vralten Christen haben Kirchen auffgericht/ vñ Gottß häuser gebauwen / allda Gott zu dienen / wie kans dann recht seyn/ daß jhr sie jetzundt verwüstet vnd abbrechet?

Die 189. Frag.

ZVn alten Zeyten / wie noch bey vns / versamblete sich ein Christliche Gemeyn/ Morgendts vnnd Abends in die Kirch/ dienete da Gott dem Himmelischen Vatter mit Andacht / Gebett / Lobgesäng vnd Gottseliger Betrachtung / jetzundt durch euwere Lehr stehet das Hauß Gottes verlassen/ öd vnnd lehr / wie ein halb verfallne Scheür. Lehrt dañ eüch solchs das wort Gottes?

Die 190. Frag.

DJe Propheten haben gelehrt / die Warheit deß waren Glaubens bleibe vnd erstrecke sich von einem Geschlecht in das ander/ Psalm. 118. Wie kans dann Göttlich seyn/ daß jhr lehret den alten Christlichen Glauben zuverlassen/ vnd der Heiligen Vättern Lehr zuverdammen? gleich als hette die warheit Gottes gefält / vnnd ein zeitlang zugrund gefahren wäre? so

doch die Geschichtschreiber mit den Propheten mitstimmen/ vnd bezeugen/ wie daß vnsere voraltern vnd heiligen Vätter den glauben je vnnd je gleichförmig gelernt haben?

Die 191. Frag.

Es ist Gottes Ordnung/ seiner Oberkeit vnd Fürständern zugehorsamen/ Rom. 12. Hebr. 13. Die neuwen Euangelischen aber haben beide/ Geistliche vnnd Weltliche Obern auffgeben: der Kirchen Auffsehen vnnd Geistlichen Gewalt/ haben sie den Weltlichen Regenten erstlich zugeeignet/ darmit sie desto williger weren die Bischoffen zuvertreiben/ jetzundt hetten sie jn gern wider/ daß auch der beste theil des Kirchen güts mit sampt dem Kirchischen gewalt/ hiemit ist den Predigkandten von handen kommen/ darumb sich dann die Centuriatores von Magdenburg/ wie ander vil mehr/ sehr beklagen.

Die 192. Frag.

Was ist die Vrsach/ daß zu diser zeyt so vil Vnderthanen vnnd Landtschafften von jrer Oberkeit abgefallen/ vnnd jhre eigne natürliche Herren vnnd Fürsten widerfochten vnnd bekriegt haben/ als dise neuwe zanckische/ feindtselige Lehr deß Luthers vnnd seiner Rott/ dann dadurch sindt die Bauren wider jhre Herren Auffrürisch worden/ haben sich zusammen gerottet/ mit solcher vngestümme/ daß ob die hundert tausendt erschlagen worden/ ehe sie haben mögen gedempt werden/ demnach haben sich die Fürsten wider Keyser Carle im Schmalkaldischen Krieg erhebt/ das Franckreich wider seinen König/ die einhelliglich verpünte Eydgnossen wider einandern/ das Niderlandt wider den König Philippum/ Solche entpörung mit disem vnermeßlichen Blütvergiessen ist allein darumb entstanden/ darmit einem jeden der neuwe Glaub frey gestellt/ vnd die Catholische Kirch vndertruckt wurde/ vnnd solches alles auß Luthers Schül/ dann er auff solche Frücht hat gespilt/ wie er selbs schreibet in dem Büchle vom Knechtischen Willen/ Wann ich/ spricht Luther/ nicht Auffruhr

ruhr sehe/so köndte ich nicht sagen/daß Gottes Wort im Landt were/dieweil ich es aber sihe/so freuwe ich mich von hertzen/das ist freylich wol ein Freud im Heiligen Geist?

Die 193. Frag.

DJe lieben Apostel haben vns zu einem neuwen Wandel gewisen/die Sünde zu meyden/den Glauben mit Liebe vnd guten Wercken zuzieren/jetzunder aber lehrt man die guten Werck zu hassen/vil vnd grosse Laster begehen/damit mann nicht etwann in Hoffart deß Hertzens gerathe/was ist aber diß anders als den alten Adam wider aufferwecken?

Die 194. Frag.

SO die Welt ab euwer Lehr frömmer worden were/wurden wir villeicht vervrsachet/euch glauben zugeben/dieweyl aber nicht allein Erasmus/sonder auch Melanthon/Paulus Eberus/Schmidle/ja Luther selbs/in der Predig deß ersten Sontags in Aduent bezeugen/die Leut seyen bey euwerem Euangelio zehenmal ärger worden/als sie zuvor im Bapstthumb je waren/wie könnet jhr euch dann berühmen/euwere Lehr sey derselbe Baum/den Gott gepflantzet habe/vnd gute Frucht bringe.

Die 195. Frag.

WAs hat anders so vil Mönchen vnd Nonnen so sich auß der Welt hatten zum Closterleben begeben/vnnd Gott allein verlobet waren/dahin gebracht/daß sie zum theyl mütwilliger weyß/zum theyl gezwungen/genötiget vnd geschendet/gelübtbrüchig/vnd der Welt zutheyl sindt worden/als allein euwer vnreine Lehr/die sie darzu vnderweyset?

Die 196. Frag.

WEr köndte nicht sehen/daß diese neuwe Religion/nicht allein kein Erleuchtung deß Volcks/sonder auch vil mehr ein erschreckliche Straff der Christenheit ist/dardurch die Welt von einen Irthumb in den andern/von einem Laster in das ander fällt/dann es die Erfahrenheit beweyßt/daß seydt diser

neuwe Glaub auff die Bahn ist kommen/von Tag zu Tag aller Muthwill habe vber handt genommen/so nimmet auch mancherley Finanzerey/Falschheit vnd Vntreuw bey aller Welt zu/die Liebe erkaltet bey männiglichem/Matth. 24. vnnd ist der ware vollkommen/vngezweyffelt Glaub/so nit etwann mit Jrthumb verfälscht/oder mit etwas zweyffel geschwecht vnnd gestümplet sey/bey wenigen mehr vorhanden/Luc.18. Summa/es neiget sich mehr alles zum End vnnd zerstörung/als zur aufferbauwung der Christenheit/vnd läßt sich ansehen/daß deßhalben auch dem Erdreich vnd Elementen der Segen Gottes entzogē/also daß von der zuvorgewohnten Fruchtbarkeit vnd vile gar nahe alles abgenommen/vnd biß auff den höchsten werth gesteigert sey worden.

Die 197. Frag.

WOher kompts/daß neben disen schädlichen Früchten dardurch der böse Euāgelische Baum nach Christi warnung leichtlich solte erkendt werden/noch ein schädlichere verhanden ist/die fürauß zu beklagen were. Als nemlich Blindtheit deß Hertzens vnnd ein verstocktes Gemüt deren so einmal in dise Fallstrick getretten sindt/Dann ob sie schon täglich erfahren/daß kein besserung dardurch geschaffet/daß der Heiligen Schrifft wirdt gewalt angethan/daß kein Einigkeit deß Glaubens bey jhnen zuverhoffen ist/daß falsche Lehr vnd hiermit verachtung der Alvättern vberhandt nimpt/vnd was mehr ist/daß auß diser Neuwerung mehr Schadens vnd Ellendts erfolgt ist/dann der vngeheure leidige Türck hett können anthun/Hergegen aber/daß die Heilige Catholische Kirch nicht allein dardurch nicht zu grundt fahret/sonder auch festiglich auff dem lebendigen Grundt deß Felses besteht/vnd wo nicht bey vns/doch in den neuwen Jnseln deß Meers weyt vnd breyt zunimpt/Dannoch wöllen sie jhren Mangel nicht erkennen/bleiben also steckē vnd wissen jhnen selbs nicht zu helffen. Hat nicht der Heilig Geist auch von disen recht gesagt/durch Esaiam am 6. Cap. Das Hertz dises Volcks ist verhertet/vnd jhre Oren sindt dick/vnd jhre Augen verblendt/auff das sie

nicht

nicht sehen mit jhren Augen / noch hören mit jhren Oren / noch verstehen mit jhrem Hertzen / vnnd sich bekehren / vnd ich sie gesundt mache.

Die 198. Frag.

JEdoch dieweyl jhr so vil herrliche nutzliche Christliche Sachen habt abgeschaffet vnnd außgereutet / so werdet jhr villeicht anders fürtrefflichers an die statt haben ersetzt: das begehr ich nun von euch zuvernemmen / saget nun an / was es doch sey?

Von Weyßsagung jetzigen Religionstands.

Die 199. Frag.

DAß vilerley frembde zwyspaltige Lehren an vilen Orthen vorhanden seind / soll die frommen Catholischen nicht wunder nemmen noch bewegen / dann Christus der Heylandt sampt seinen lieben Aposteln solches vorgesagt haben / vnd befindt sich das sie so wenig von Gott her kommen / das er auch selbs sie zumeyden vnd fliehen gebeutet. Dann also lehrt Christus: Hütet euch vor den falschen Propheten / die zu euch kommen in Schaffßkleydern / inwendig aber seindt sie reissende Wolff / jhr werdet sie aber ab jhren Früchten erkennen / Matth. am 7. Cap. Dann ob schon sie sich mit dem Euangelio Christi / das ist / mit der Schaffwollen vnd Titeln deß vnbefleckten Lambs beschönen vnnd vermändtlen / vnnd von aussen sich das süß lieblich Wort Gottes laßt hören / so ist dannocht inwendig vnnd darvnder das Gifft der Seelen verborgen. Wie schwerlicher dann nun der gemeyne Mann solchs kan erkennen / je mehr er der treuwen warnung Christi deß güten Hirtē / soll nachkommen vnd sich vor solchen verhüten / darmit wann vnser

Catho-

Catholisch Glaub an vns soll bewärdt werden/ wir nicht wanckelbare Kinder seyen/ vnnd vns nicht hin vnd her treiben lassen vom Windt allerley Lehren/ sonder beständig im angenommnen Glauben verharren. Vnd noch deutlicher warnet vns der Apostel Paulus/ als er spricht: Lasset euch nicht durch mancherley frembde Glauben abweysen/ Hebr. am 13 Cap. vnnd widerumb saget er: dann es müssen Ketzereyen seyn/ auff das sie bewerd seyndt/ offenbar vnder euch werden/ 1. Corinth. 11. Derhalben ich nun euch Predigkandten befrag/ ob einer vnrecht hab/ der auß diser vrsach die Catholischen Christen ermahnt/ den vralten erstlich angenommnen Glauben vestiglich zuhalten/ die neuwerungen vnd änderung zumeyden/ vnd zwyträchtige Lehr zufliehen vnd verwerffen?

Die 200. Frag.

VFF dergleichen weyssagung vnd warnung redet Paulus der Heilige Apostel fürbaß/ Die bösen Menschen werden je länger je ärger/ sie jrren vnnd bringen andere auch in Jrthumm/ 2. Timot. 3. Nun hat vnder euch neuwen Lehrer selbs je einer den andern verdampt/ vnnd sein Lehr für Jrthumb verrufft/ wie hievor gemeldet ist/ von Luthero wider den Caluinum/ von Zwingle wider Lutherū/ von den Jllyrischen wider die Confessionisten/ von den Sächsischen Theologen wider den Schmidle/ also auch von andern/ Soll nun das Vrtheyl der Euangelischen Obersten Sectenmeistern recht haben/ so ist keiner mehr vnder euch vberig/ der nicht für einen falschen Lehrer zuhalten seye/ derhalben dise obgemeldte Wort Pauli billich von euch verstanden werden/ ist aber auff diß jr vrtheil so sie vber sich selbs geben/ nichts zuhalten/ sonder als jrrig vnd falsch zuachten/ wie können sie den warhafft gehalten werden?

Die 201. Frag.

SO haben wir ferner aber ein andere Warnung vnnd Bericht von falschen Lehrern/ 1. Timot. 1. Da spricht der Apostel/ Nach dem sie in der reinen Lehr gejrret/ haben sie sich gewendt auff vnnütz Geschwetz/ wöllen Schrifftgelehrte Meister

ker seyn/ verstehen aber nicht weder was sie sagen/ noch was sie lehren. Ist derhalben ein Frag/ ob es euch nicht eben also ergangen seye/ vnd ob jr zu derselben Lehrern Zahl nicht gehöret? Wir sind auch wol zufriden/ daß deßfalls nicht die Catholische Kirch vber euch das Vrtheyl sprech/ sonder je ein neuwer Euangelischer Lehrer selbs vom andern frey bekenne vnd vrtheyle/ ob jhm also seye oder nicht?

Die 202. Frag.

IOannes der Heilige Apostel hat geweyßsagt/ das grausame Thier/ das ist der böß Geist/ werde seinen Mundt auffthun/ zur lästerung gegen Gott/ zu lästern seinen Namen/ vnd seinen Tabernackel/ vnd die im Himmel wohnen/ Apocal. 13. Sindt jhr derhalben nicht für falsche Propheten vnd Vorläuffer deß Antechrists zu alten/ dieweil etliche vnder euch gegen Gott lästern/ als sie von den Hochheiligen vnzertheilten Personen der Dreifaltigkeit fälschlich lehren/ etliche Gottes Tabernackel/ das ist/ sein hochgelobte Müter Mariam/ Item sein Heilige Catholische Kirchen lästern/ etliche auch die seligen Eynwohner deß Himmels/ das ist/ die Außerwehlten Heiligen Gottes mit schmachworten vnd lästerung antasten. Vnd also dise erschröckliche Prophecey an euch warhafft machet vnd erfüllet?

Die 203. Frag.

IN einem andern orth weißsaget Paulus auch vnnd spricht/ Es wirdt ein Zeyt kommen/ daß sie (die Christen) die heylsame Lehr nicht werden leiden wöllen/ sonder nach jrem eignen Lust werden sie jhnen selbs Lehrer auffwerffen/ nach dem jnen die Oren sausen/ vnd werden jhr Gehör von der Warheit abwenden vnd sich zu den Fabln kehren/ 2. Timoth. 4. Ist nun dise zeyt vnder euch neuwen Euangelischen nicht vorhanden/ dieweil jhr von keinen äusserlichen zum Heil nothwendigen Gerechtigkeiten/ von keiner schuldigen Gehorsamkeit/ von keiner Büßfertigkeit mehr hören wöllet/ auff gute Werck nichts haltet/ vnd frey saget/ man soll euch mit disen Wercken zufriden lassen/ Beredet euch

mit dem blossen Glauben vnd schmeichlet euch allein mit der Gnade Gottes / wie Schmidle von euch schreibt / in der vierdten Predig / von den jrrdischen Planeten / Darzu jr euch dann neuwe Lehr vnd Predigkandten erwehlet vnd annemmet / höret also gern was den Ohrensüß vnd der Lustbarkeit deß Leibs angenem ist. Hergegen die Catholische beständige Warheit verlasset / vnnd der neuwen vngegründten Lehrern eigensinnige Außlegung als warhafft euch lasset gefallen.

Die 204. Frag.

CHristus der Seligmacher zeygt an / wie zun letzten zeyten deß das gröste fürnemmen / vnnd höchste begeren der Welt seyn werde / daß sie essen vñ trincken / daß sie Weiber zur ehe nemmen / vnnd herwider den Mannen sich verheyraten / gleich wie zur zeyt Noe / da sie von dem Sündfluß vberfallen wurdē / Matt. 24. Ist dann diß nicht auch die fürnembste Meynung vnd Lehr euwer Euangelischen Freyheit / in massen / daß auch die so sich deß essens vnd trinckens mäßigen vnd abstinentz halten / oder in Keuschheit jhr Leben vollführen wöllen / von euch vnnd den euwern verlachet werden?

Die 205. Frag.

ABermal schreibt der Heilig Paulus verständlich von hochtragenden falschen Lehrern mit vil Worten / vñ letzlich auff dise weyß / Sie lehrnen allweg / vnd köñen doch nimmer zur erkandtnuß der Warheit kommen / Gleicher weyß aber wie Jannes vnnd Mambres dem Moysi widerstunden / also widerstehen auch dise der Warheit / das sind Menschen eines verkehrten Verstandts / eines verkehrten falschen Glaubens / sie werdens aber in die länge nicht treiben / dann jhr Thorheit wirdt offenbar werden jedermann / 2. Timoth. 3. Deutet dann nicht Paulus auff euch Predigkandten / die weyl jr jmmerdar lehrnet / vnd könnet doch nit zur erkandtnuß der Warheit kommen / dann jhr allzeyt erst heut wöllet verbessern / was jhr schon gestern habt gelehrt / also daß die letzte Lehr stetigs der ersten zuwider ist / dannocht aber bey euch selbs

so hoch-

so hochtragen seydt / daß jhr mit euwer Lehr die gantze Welt trutzen dörfft/vnd auß Stoltzheit nicht leyden möget / daß ein andere Lehr/ja auch nicht der H. Vättern/der euwern fürgezogen werde/ noch daß man euch euwre Irthumb zuverstehen gebe. Dieweyl jr auch gleichergestalt der Warheit vnd obersten Kirchenhäuptern widerstandt thun / wie vorzeyten Jamnes vnnd Mambres dem obersten Regendten Moysi theten / daß ich der vbrigen Lastern so Paulus hievor erzählet geschweyge / ob wol sie an euch genugsam auch befunden werden / Darauß leichtlich zuschliessen ist / daß jhr eines verkehrten Verstandts vnnd verworffnen falschen Glaubens sindt/vnd deßhalb mit bestem fürsehen zumeyden.

Die 206. Frag.

NEmmet war/spricht Christus der Herr / ich hab euchs vorgesagt/So euch jemandt wirdt sagen/hie ist Christus oder dört/Er ist in der Wüste/oder in der Kammern/ so solt jhr es nicht glauben/Matth. 24. Könnet jhr dann sagen / daß dises nit an euch seye warhafft worden/seytenmal der ein schreyt / hie ist Christi Kirch/der ander dört ist sie / der ein will Christi Versamblung auff dem Feldt oder im Waldt haben/der ander bey der Fürsten Hoff / einer will sie in diser Landschafft / der ander aber in jener haben oder in Winckeln. Vñ will dannoch ein jedtweder seine Kirch sey die Catholische Kirch Christi die zu jeden zeytē bey allen Völckern habe gelten sollen / vnangesehen / daß diser sein Glaub erst vor kurtzer zeyt erwachsen / vnd bey allen Völckern bißher vnerkandt ist gewesen/zu dem auch/daß alle Heiligen Lehrer vnd Historien jeder zeyten einhelliglich wider jhn Zeugnuß geben.

Die 207. Frag.

WVr das letzte ist nit auch diser Spruch vnd weyssagung/an den Neuwgläubigen Teutschen vnnd andern vollbracht worden/dieweyl sie mehr dem Bauch auffwarten / als der Gottseligkeit/ Nemlich/ Ich sag euch spricht Christus/das Reich Gottes wirdt von euch genommen / vnnd einem Volck geben werden/das seine Frücht thut vnnd vollbringet/ Matth. 21. Wie

zuschen ist mit den Völckern der neuwen Welt/die Gott zu vnsern zeiten läßt zu seiner Kirch beruffen vnd bekehren/das er mit Wunderthaten vnnd Zeychen durch die Lehr vnd Predig Catholischer Priestern sein Reich auff bringt vnd weytert/da die ellenden Menschen auß der tieffen Finsternuß zu der Erkandtnuß deß waren lebendigen Gottes vnnd zum Liecht deß alten Catholischen Glaubens mit grosser menge bekehrt werden: Nemmen disen Glauben/den wir in vnsern Landen nichts mehr schetzē/mit grossem Danck vnnd Frolocken an/begeben sich zu aller Frombkeit vnnd Gottsforcht/stehen ab von jhren Lastern/vnd leben seliglich. Vnd wird also erfüllet/was Christus spricht/Vil werden komen von auffgang vnnd nidergang der Sonnen/vnnd sitzen bey Abraham/Isaac/vnnd Jacob im Himmelreich/aber die Kinder des Reichs werden außgestossen in die äusserste Finsternuß/ꝛc. Matth. 8. Cap.

Dannen her es nicht zuverwundern ist/daß entgegen bey vns das Volck vom Liecht deß waren Glaubens außtritt vnnd abfällt/Erstlich dieweil es sich mutwilliger weyß üppig vnnd vndanckbar gegen Gott dem Herren haltet/vnnd derhalben solchen Abfall selbs verschuldet/Vnnd sie werden darumb verloren/spricht der Apostel/daß sie die Liebe der Warheit nicht haben angenommen/daß sie selig wurden/darumb wirdt jhnen Gott senden Wirckung deß Jrthumbs/daß sie glauben der Lugen/auff das gerichtet werden alle die der Warheit nicht geglaubt haben/sonder haben anhangen der Vngerechtigkeit/2. Thess. 2. Demnach dieweil der Predigkandten Lehr Weltlich ist/vnnd den Fleisch den Zaum frey laßt/welches den Weltkindern zum angenembsten ist/von welchen der Heilige Joannes recht sagt: Sie sind von der Welt/darum reden sie von der Welt/vñ die Welt höret sie/1. Joan. 4. Zum dritten dieweyl der Predigkandten list mit glatten Worten in massen verblümbt ist/daß man jhrer Red nach/auch nicht anders köndte vermeynen/als daß sie ware Apostolische Lehrer weren/dann Paulus selbs spricht/daß solche falsche Apostel vnnd listige Arbeyter sich stellen als weren sie Aposteln Christi/vnnd daß

ist kein

ist kein wunder/ dann der Teuffel selbs verwandlet sich in ein Engel deß Liechts/deßhalb ist es nicht ein grosses/daß sich deß Teuffels Diener/den Dienern der Gerechtigkeit gleich stellen/Aber jhr Ende wirdt seyn nach jren Wercken/ 2. Corinth.11. Letztlich auch/ dieweil nicht allein die Leichtfertigen / so auß Fürwitz gern etwas neuwes wöllen wissen/sich von falschen Lehrern werden abwenden lassen/sonder auch Christus der Heyländt sagt: Es werde noch die zeyt kommen / daß auch die Außerwelten / wo es möglich ist / in Irthumb verführt werden / Matth. 24. wie nun schon dessen ein starcker Anfang gethan ist / dardurch dem Anthechrist vnd dem Greuwel der verwüstung der Weg vorgebahnet werde/von welchem der Prophet Daniel redet/Jedoch diser vrsachen halben kein Wunder seyn soll / daß bey diser verruchten Welt/ so in grossen vilfaltigen Lastern vertiefft ligt / die ware reine Apostolische Catholische Lehr nun mehr in abgang kommet/ vnnd zugrundt fahrt/ seytenmal der gemeldte Prophet hat klärlich vorgesagt: Es werde dem Feindt Gottes solche macht gegeben / auch wider das täglich Opffer / vmb der Sünden willen / das er die Warheit zu boden werffe / jhm aber in allem fürnemmen wol gelinge. Daniel. am achten Cap.

Wie gerecht nun vnd heilsam dise euwre neuwgedichte Lehr seye/ob sie auch von Gott her seye / ob wol jhr euch vil seines heiligen Worts gebrauchet vnd mit der Schaffwollen bekleydet/ stehet jetzundt einem jeden guthertzigen wolgegründten Christen zubehertzigen/vnd gibt hiermit der heilig Prophet Hieremias allen vnd jeden dise Warnung. Also sagt der Herr Zebaoth: Jhr solt nicht hören die Wort der Propheten so euch weißsagen vnd betriegen/ dann sie reden jhres Hertzen Gesicht/ vnnd nicht auß dem Mundt deß Herren. Ich sandte dise Propheten nicht / aber sie lieffen / ich redte nicht zu jhnen / noch weyßsagten sie. Hierem. 23. Cap. Sie sagten / Frid / Frid / so doch kein Frid war/ deß sie dann seindt zuschanden worden / dieweyl sie solchen Greuwel begangen haben/ jedoch so haben sie sich doch jrer eignen Schandt nicht geschämpt/

vnd können nicht schamrot werden. Hierem. am 8. Cap. Fliehet auß der mitte Babels hinweg / darmit ein jedlicher sein Seel errette. Hierem. 51. Cap. Stellet euch auff die Strassen / vnd sehet / vnnd fraget nach den alten vorigen wegen / welches der güte Weg sey / darauff solt jhr wandlen / so werdet jhr euwren Seelen rhüw finden. Hieremie am sechßten Capitel.

Ende der Fragstuck.

Gebett der Heiligen Römischen Kirchen zu Gott jhrem Herren.

ERhör O Gott mein bitt / vnnd mercke auff mein Gebett / Neyge dein Ohr zu mir / vnnd hilff mir.

Sende auß dein Liecht vnnd dein Warheit / daß sie mich leyten vnnd bringen zu deinem Heiligen Berg / vnnd zu deiner Heiligen Wohnung.

Mein Seel hanget dir an / dein rechte Handt erhält mich.

Ich will in dein Hauß gehen / auff dein grosse Barmhertzigkeit / vnnd anbetten in deinem Heiligen Tempel / in deiner Forcht.

Ich will dir bekennen in der grossen Gemeyn / vnnd vnder vil Volcks will ich dich loben.

Dann deine Barmhertzigkeit ist vor meinen Augen / vnnd ich hab ein wolgefallen ab der Warheit.

Ich hab gehasset die Versamblung der Boßhafftigen / vnd will nicht sitzen bey den Gottlosen.

Herr ich hab geliebt die Zierd deines Hauß / vnnd das Ort da dein Ehr wonet.

Deß Abends deß Morgendts vnd deß Mittags will ich reden vnd verkündigen / so wirdt er meine Stimm hören.

Zu Mitternacht bin ich auffgestanden dich zu loben / vber den Gerichten deiner Gerechtigkeit.

Ich hab dich gelobt deß Tags sibenmal / vmb der Gericht willen deiner Gerechtigkeit.

Ich will wohnen in deinem Heiligen Tabernackel ewiglich / vnd beschützet werden vnder der Decke deiner Fligeln.

Herr leytte mich in deiner Gerechtigkeit / vmb meiner Feinde willen / meinen Weg vor dir her.

Handle mit deinem Knecht / nach deiner Barmhertzigkeit / vnd lehre mich dein Recht.

Handle:

Hilff mir so wirdt ich selig werden/ vnnd wirdt stäts meine Gedancken haben an deinen Rechten.

Da redest du im Gesicht zu deinen Heiligen/ vnd sprächest.

Ich habe funden meinen Knecht Dauidt / ich hab jhn gesalbet mit meinem Heiligen Oel.

Ich will jhn zum ersten Sohn setzen / den allerhöchsten vnder den Königen auff Erden.

Ich will jhm ewig halten mein Barmhertzigkeit / vnnd mein Bundt soll jhm vest bleiben.

Du aber verstossest vnnd verachtest / vnnd hast lang verzogen deinen Gesalbten.

Du hast verworffen den Bundt deines Knechts / vnnd entheiligest auff Erden sein Heilige Statt.

Es rauben jhn alle die für vbergehen/ er ist seinen Nachbauwren ein Spott worden.

Ach Herr/ wie ist deren so mich beleydigen so vil/ vnnd setzen sich sovil wider mich.

Meine Trhähern sindt mein Speyß Tag vnd Nacht/ dieweil man zu mir saget täglich/ wo ist nun dein Gott?

Da hast vns zur Schmach vnsern Nachbauwren geben / zum Spott vnd Gelächter denen die vmb vns her sindt.

Dann sie/ deine Feindt haben sich lassen hören/ vnd die dich hassen/ heben den Kopff auff.

Sie trachten listiglich ein bösen Rath wider dein Volck/ vnnd Rathschlagen wider deine Heiligen.

Dann in jhrem Mundt ist kein Warheit / jhr Hertz ist eytel.

Sie haben den Bundt Gottes nicht gehalten/ vnd wöllen nicht in seinem Gesatz wandlen.

Vnd sie haben vbel von Gott geredt vnnd gesagt/ Solt gewiß Gott können einen Tisch bereidten in der Wüste?

Sie sprechen kommet her/ wir wöllen (die Rechtglaubigen) von Leuten außtilgē/ daß deß Namēs Israel nicht mer gedacht werde.

Sie der gantze Hauffen / haben mit einandern in jhren Hertzen gesagt/ wir wölken alle Gottes Feyertag in Landt abthun.

Sie

Sie haben dein Heiligthumb verbrendt auff Erden / vnnd die Wohnung deines Namens entweyhet.

Ein jeglicher redet mit seinem Nechsten vnnütz ding / sie haben listige Lefftzen / vnd reden mit zweyfachen Hertzen.

Hilff mir Herr / dann man findet keinen Heiligen mehr / vnnd die Warheiten haben bey den Menschen Kindern abgenommen.

Ihr Weg müssen werden Finsternuß vnd Schlüpfferig (Vnbeständigkeit) vnd der Engel deß Herren verfolge sie.

Mein Gott / mach sie wie ein Rad (oder Würbel) vnnd wie die Stupffeln von dem Windt.

Wie lang soll sich der Feindt vber mich erheben / schauw doch / vnd erhöre mich Herr mein Gott.

Standt auff Herr / warumb schlaffest du / wach auff vnd verstoß vns nicht gar.

Warumb wendest du ab dein Angesicht / vergissest vnsers Elendts vnd Noth.

Dann vnsere Seel ist genidert biß zur Erden / vnser Bauch klebt am Erdboden.

Mach dich auff Herr / hilff vnd erlöß vns / vmb deines Namens willen.

Du wirst mir von disem hadrigen Volck helffen / vnnd mich zum Haupt der Heyden setzen.

Ein Volck das ich nicht kandt / wirdt mir dienen / vñ mir durch das Gehör der Ören gehorsamen / aber die frembde Kinder haben mir gelogen.

Ich will meinen Feinden nachjagen / vnd sie ergreiffen / vnnd nicht vmbkehren / biß ich sie vmbracht habe.

Mach dich auff Gott / vnd führe dein Sach mit Recht auß / gedencke deiner Schmachreden so von den Vnweysen täglich getriben werden.

Du Herr wöllest vns bewaren vnd vns behüten vor disem Geschlecht ewigklich.

Dann der Herr wirdt die Rüth (oder Straff) der Gottlosen nit lassen vber das Loß der Gerechten gehen / auff daß die Gerechten

ten jhr Hände nicht außstrecken zur vngerechtigkeit.

Dann er wirdt deß Armen nicht so gar vergessen / die Gedult der Armen wirdt nicht endtlich verloren seyn.

Wann sie täglich zu mir sagen / wo ist nun dein Gott / was betrübstu dich mein Seel / vnd bist so trauwrig.

Hoff zu Gott / dann ich wirdt jhm noch lob sagen / der meines Angesichts Heyl ist / vnd mein Gott.

Wann sich schon ein Krigßheer wider mich setzte / so soll sich mein Hertz nicht förchten.

Sie sindt mich offt angefallen / von meiner Jugendt auff / aber sie haben mir nichts an vermögen.

So der Herr nicht bey vns were / wenn die Menschen sich wider vns erhüben / so hetten sie vns villeicht lebendig verschlunden.

Herr hilff deinem Volck / vnd segne deinen Erbfal / vnd regiere sie / vnd erhöhe sie in Ewigkeit.

Schauw Gott vnser Schirmer / vnd sich an das Angesicht deines Gesalbten.

Gedenck doch nicht an vnsere vorige Missethat / laß baldt dein Barmhertzigkeit voran vber vns koñen / dañ wir sindt sehr Elēdt.

Hilff vns Gott vnser Heyl / vmb deines Namens Ehr willen errette vns / vnd vergib vns vnser sündt vmb deines Namens willen.

Dann villeicht die Heyden nicht sagen / wo ist nun jhr Gott / Gott du hast mich von Jugendt auff gelehrt / vnnd ich verkündt bißher noch deine wunder.

Verwirff mich nicht zur zeyt meines alters / verlaß mich nicht / wann mein krafft abnimpt.

Biß ich deinē Namen verkünde allen zukünfftigen Geschlechtē.

Gebiete Herr deiner macht / vnd bestätig Gott in vns / was du in vns gewirckt hast.

Als dañ wirt man vnder den Heyden sagen / der Herr hat grosses an jhnen gethan.

Höre Dochter vnd schauw / vnd neyge deine Oren / vergiß deines Volcks vnd deines Vatters Hauß.

So wirdt der König lust an deiner schöne haben / dann er ist

dein

dein Herr vnd Gott/vnd sollen jhn anbetten.

Opffer Gott Däck opffer vñ bezahl dem höchsten dein Gelübdt

Vnnd rüff mich an in der zeyt der noth / so will ich dich erlösen vnd du solst mich preysen.

Ob schon Tausendt fallen zu deiner Seyten / vnd zehen Tausendt zu deiner rechten/so wirdt es doch nicht biß an dich langen.

Diß ist mein Rhů ewiglich/hie will ich wohnen / dann ich hab sie außerwehlt.

Selig ist der den du hast erwöhlet/vñ auffgenommen/ er wirdt wohnen in deinen Höfen.

Selig ist das Volck / deß der Herr ein Gott ist / das Volck das er jm zum Erb erwöhlet hat.

Ich will deinen Namen meinen Brüdern erzählen / mitten in der Versamblung will ich dich loben.

Er ist Gott in seiner Heiligen Wohnůg/er ist Gott der macht/ daß die Menschen eines Sinns in einem Hauß wohnen.

Preyset mit mir den Herren / vñ laßt vns miteinandern seinen Namen erhöhen.

Sie / wie gut vnnd wie lieblich ist / daß Brüder mit einandern einhellig wohnen.

Alle Land müssen dir Lob singen/O Gott/lobsingen müssen sie deinem Namen.

Es müssen dich Gott bekennen alle Völcker/es müssen dich bekennen alle Völcker.

Hoffet auff jhn alle zeyt alle Völcker / schüttet euwere Hertzen vor jhm auß/Gott ist vnser Helffer ewiglich.

Der Herr wirdt seinem Volck Krafft geben/ der Herr wirt sein Volck segnen mit Friden.

Gelobt sey Gott der Herr / der Gott Jsrahel / der allein wunder thut.

Es segne vns Gott/vnser Gott/Es segne vns Gott / vnd aller Welt enden förchten jhn.

Vnd gelobt sey der Nam seiner Mayestät ewiglich / vñ das gätz Erdrich soll mit seiner Mayestät erfüllet werden/Amen/Amen.

Th
6148

S: Dominici Fundat. ord: Præ:
dicat: 4 Aug.
Desiderium patiendi pro
Christo.
Quis nolit ad horam vri
Laurentij igne, vt æternum
gehennæ non patiatur in:
cendium? S: Aug:
or. & christianis apud Infideles
et P: Christiano Brockman

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN